



**Barlachstadt
Güstrow**

Barlachstadt Güstrow

Jahreswirtschaftsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

0	Präambel.....	4
1	Auswertung und Ziele der Stadtentwicklung	5
1.1	Auswertung Bildung	5
1.2	Auswertung des Kultur- und Tourismusjahres	7
1.3	Auswertung Wohnen und demographische Entwicklung	14
1.3.1	Altstadt.....	18
1.3.2	Südstadt.....	22
1.3.3	Stadtumbaugebiet Weststadt	26
1.4	Auswertung Wirtschaft	27
1.5	Auswertung Verkehr.....	31
1.5.1	SPNV	31
1.5.2	ÖPNV	32
1.5.3	Erschließungsanlagen.....	32
1.5.4	Verkehrsplanungen	32
2	Investitionsvolumen Barlachstadt Güstrow	34
2.1	Investitionsvolumen Gesamthaushalt.....	34
2.2	Auftragsvergaben Städtischer Abwasserbetrieb Güstrow.....	35
3	Stadtplanung	36
3.1	Bebauungsplanung	36
3.2	Baugenehmigungsverfahren	41
3.3	Angaben zu den Gewerbegebieten	42
4	Ausbildung und Bildung in der Stadt	43
4.1	Ausbildung in Unternehmen	43
4.2	Ausbildung in öffentlichen Verwaltungen.....	46
4.3	Überbetriebliche Ausbildung	47
4.4	Berufsschulstandort Güstrow	50
4.5	Bildung in der Stadt.....	52
5	Darstellung der wirtschaftlichen Tätigkeiten der kommunalen Betriebe	56
5.1	Wildpark M-V (ehem. NUP).....	56
5.2	Stadtwerke Güstrow GmbH.....	57
5.3	Oase Güstrow GmbH (Oase).....	60
5.4	Wohnungsgesellschaft Güstrow (WGG) GmbH.....	62
5.5	Güstrower Immobilien- und Gebäudemanagement GmbH.....	63
5.6	GüstrowCard Betreibergesellschaft mbH	64
5.7	Ergebnis Abt. Kommunale Betriebe und Liegenschaften.....	65
6	Statistik.....	66
6.1	Die Entwicklung des Arbeitsmarktes – Geschäftsstelle Güstrow	66
6.1.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort/Arbeitsort in der Gemeinde Güstrow-Stadt.....	66
6.1.2	Zahlen aus dem Rechtskreis des SGB II	67
6.2	Zweiter Arbeitsmarkt	68
6.3	Ergebnis Baubetriebshof Bereich Forst.....	68
6.4	Gewerbesteuerentwicklung	68

6.4.1	Hebesätze Grund- und Gewerbesteuer (seit 2010)	68
6.4.2	Ausgewählte Ist-Steuerereinnahmen und Gewerbesteuerstatistik	69
6.5	Einwohnerentwicklung	72
6.6	Kultur und Tourismus	73
6.6.1	Besucherzahlen ausgewählter Einrichtungen	73
6.6.2	Statistische Berichte Tourismus und Gastgewerbe	73
6.6.3	Touristische Zahlen der Güstrow-Information	74
Tabellenverzeichnis		75
Abbildungsverzeichnis		76

0 Präambel

Im Jahreswirtschaftsbericht 2015 werden die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Wohnen, demografische Entwicklung, Verkehr sowie Tourismus und Kultur der Barlachstadt Güstrow beschrieben.

Im Berichtsjahr 2015 werden die Aktivitäten der in der Barlachstadt vorhandenen Leistungsträger und Einrichtungen wie kommunale Unternehmen, Bildungs- und Kulturträger beschrieben. Ergänzt werden die verwaltungsinternen Auswertungen durch verfügbare Berichte sowie statistische Zahlen zur Arbeitsmarktentwicklung.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Barlachstadt Güstrow hat sich im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau stabilisiert. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt spiegelt das wider. Der Jahreswert für die Arbeitslosenquote lag in 2015 bei 10,1 Prozent in der Agenturgeschäftsstelle Güstrow. Das entspricht noch einmal einem Rückgang von fast 0,7 Prozent gegenüber dem schon niedrigen Vorjahrswert. Damit hatten im Jahr 2015 12.758 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ihren Arbeitsort in der Barlachstadt Güstrow. Diese Entwicklung zeigt, dass der bundesweite positive Trend am Arbeitsmarkt weiterhin anhält und auch in Güstrow ankommt. Die Prognosen für das Jahr 2016 lassen ebenfalls eine positive Arbeitsmarktentwicklung erwarten.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland erwartet für das Jahr 2016 eine Zuwachsrate des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent. Die bisherige Prognose wurde aufgrund eines etwas schwächeren außenwirtschaftlichen Umfelds für das Jahr 2016 leicht nach unten korrigiert. Der moderate Aufschwung setzt sich aber fort. Er wird getragen von den inländischen Konsumausgaben. Sie spiegeln im Wesentlichen die gute Verfassung am Arbeitsmarkt und die expansive Fiskalpolitik wider. Insgesamt liegen die prognostizierten Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts oberhalb des Wachstumspotenzials. Dieser Trend sollte auch in Güstrow spürbar sein.

In den für Güstrow wichtigen Schwerpunktbranchen wie Gesundheitswirtschaft, Logistik, Metallbau, Dienstleistung, Wohnungswesen und Tourismus setzte sich die stabile Entwicklung der vergangenen Jahre fort.

Durch zahlreiche Sanierungsmaßnahmen an den Schulstandorten wurde der Bildungsstandort Güstrow weiter gefestigt und der Ausbau des Bildungsnetzwerkes vorangetrieben.

Die Sanierung der Altstadt und der Infrastruktur bildete auch im Jahr 2015 ein Schwerpunkt in der Stadtentwicklung. Die Investitionen in die Gebäudesubstanz tragen zur Beliebtheit der Altstadt bei und bewirken dort einen stetigen Zuwachs der Bevölkerung. Um diese Entwicklung zu unterstützen, wurden und werden weiterhin gemeinsam mit zahlreichen Partnern wie der WGG, der AWG, den Stadtwerken und vielen privaten Bauherren umfangreiche Investitionen getätigt.

Im Jahr 2015 wurden die Fortschreibung des Einzelhandelsfachplanes und die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2020 weiter fortgesetzt. Schwerpunkte waren 2015 die vollständige Beräumung des Stahlhofgeländes zur Vorbereitung der Bebauungsplanung und die Erschließung und Vermarktung sowie Prüfung von weiteren Wohnbaugrundstücken, da die Nachfrage nach Bauland unvermindert anhält. Ein wichtiges Thema war auch für die Barlachstadt Güstrow der Umgang mit der Zuwanderung von Flüchtlingen. In der Barlachstadt wurden im landesweiten Vergleich eine überdurchschnittliche Anzahl an Unterkünften für Asylbewerber und Kriegsflüchtlingen geschaffen.

1 Auswertung und Ziele der Stadtentwicklung

1.1 Auswertung Bildung

Schulen in der Barlachstadt Güstrow

Auch im Jahr 2015 stellte die Barlachstadt Güstrow unter Beweis, dass zielorientiert am Ausbau des Bildungsnetzwerkes gearbeitet wurde.

Die Konzepte der Regionalen Schule „Schule am Inselsee“ im Bereich der Ganztagschulen oder der Grundschulen „Schule am Inselsee“ und „G.F. Kersting“ im Bereich der vollen Halbtagschulen wurden gefördert, unterstützt und weiterhin umgesetzt. Seit vielen Jahren gehören Berufsfrühorientierung, Stütz- und Fördermaßnahmen, Projektarbeit, enge Kooperation mit vielen Institutionen wie dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes, der Agentur für Arbeit, der Arbeiterwohlfahrt, den örtlichen Vereinen, der Polizei, der Sportjugend Güstrow, den Bildungsträgern und vielen weiteren zum Standard unserer Güstrower Schulen.

Die Schulsozialarbeit unterstützt seit über zwanzig Jahren die Arbeit in den Schulen und leistet dadurch eine effektive Hilfe für die Kinder und auch für die Schulen. Durch die kontinuierliche Sozialarbeit an den städtischen Schulen konnten bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt und gute Ergebnisse erzielt werden, die der fachlichen Kompetenz der Sozialpädagogen und der Unterstützung des Schulträgers zu verdanken sind.

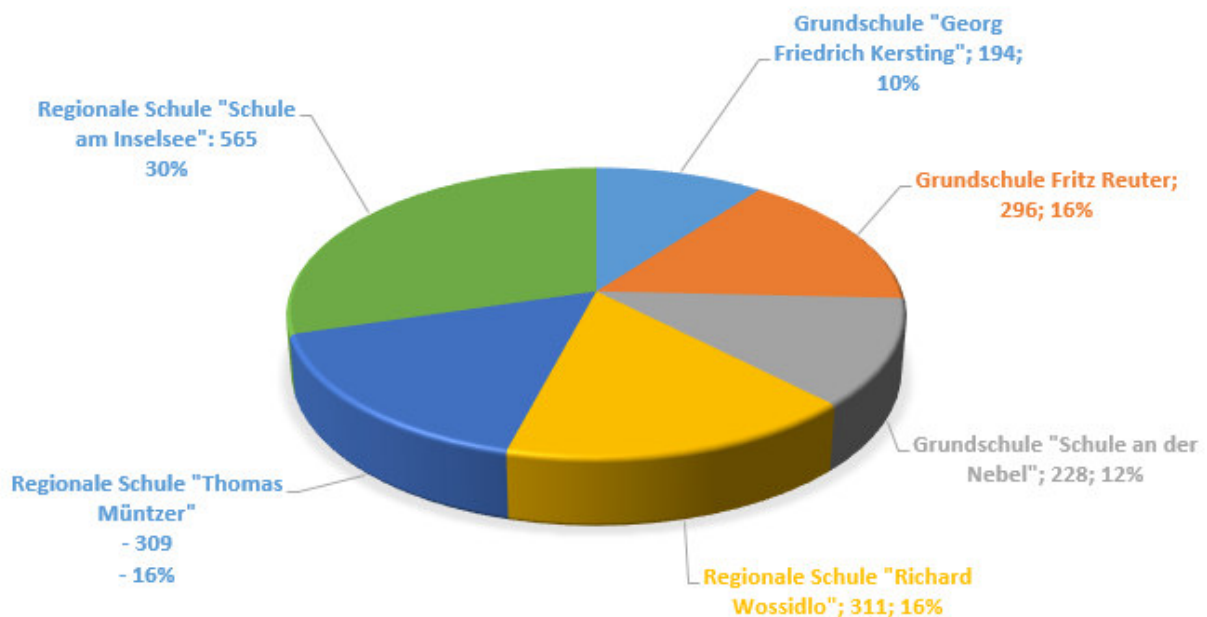


Abbildung 1: Prozentuale Aufteilung der Schülerzahlen für 2015/16

Die Anzahl der Schüler der 6 Regionalen Schulen und Grundschulen in Trägerschaft der Barlachstadt Güstrow betrug zum Jahresende 2015 insgesamt 1.903. Dies ist eine Erhöhung um 67 Schüler. Diese leicht steigende Tendenz wird sich auch in den nächsten Jahren so weiterentwickeln.

Entsprechend gesetzlicher Regelung wurde auch für die städtischen Schulen eine Kapazitätsplanung vorgenommen, die seit 2011 umgesetzt wurde. Entsprechend der Verordnung zur Festsetzung der Aufnahmekapazität an den öffentlichen allgemein bildenden Schulen (Schulkapazitätsverordnung – SchulKapa VO M-V) kann für einen Schülerarbeitsplatz 1,9 Quadratmeter als Orientierungswert angenommen werden. Dieser Richtwert wurde in einer

abgestimmten und bestätigten Überarbeitung nunmehr mit 2,2 Quadratmeter pro Schülerarbeitsplatz verbessert. Demzufolge stehen Aufnahmekapazitäten für 2.142 Schülern an den 3 Grundschulen, 2 Regionalen Schulen und der Regionalen Schule mit Grundschule zur Verfügung.

Bildungskonferenz

Bereits seit 2004 werden traditionell in der Barlachstadt Güstrow die Bildungskonferenzen durchgeführt. In der 12. Bildungskonferenz lag der Focus auf der Vorstellung und Besichtigung der sanierten Grundschule „G.F.Kersting“, der Vorstellung des Projektes „Schulhof-neugestaltung“ für die Regionale Schule mit Grundschule „Schule am Inselfsee“ sowie aktuelle Informationen zur Schulentwicklungsplanung.

1.2 Auswertung des Kultur- und Tourismusjahres

Kulturelle Einrichtungen der Barlachstadt Güstrow

Die Besucherzahlen sind im Jahr 2015 in einigen Kultur- und Freizeiteinrichtungen der Barlachstadt Güstrow gegenüber 2014 zurückgegangen. Zuwächse konnte der Wildpark M-V, die Uwe Johnson-Bibliothek und das Norddeutsche Krippenmuseum verzeichnen.

Uwe Johnson-Bibliothek

In 2015 wurden 37.826 Besuche gezählt und 1.950 aktive Nutzerkonten. Hervorzuheben ist der starke Anstieg der Entleihungen von 86.029 auf 99.368. Mit 29% Nutzern außerhalb Güstrows bleibt der Anteil an der Grundversorgung der umliegenden Gemeinden konstant. Es fanden 116 Veranstaltungen der Bibliothek statt, deren überwiegender Anteil mit 88 bei der Bibliothekspädagogik liegt. 208 Fernleihen wurden in Auftrag gegeben. Die vom Land an Qualitätskriterien geknüpfte Förderfähigkeit der Bibliothek wurde erfüllt und Fördergelder in Höhe von ca. 7.000 € vom Bildungsministerium bereitgestellt.

Im November 2015 begründete die Uwe Johnson-Bibliothek mit 30 weiteren Bibliotheken das landesweite Angebot „Onleihe MV“ – eine Maßnahme, die vom Land als künftige Voraussetzung für Fördergelder gefordert und nachhaltig finanziert wird (jährlich 50.000 für den Verbund vom Land, einmalige Förderung zum Start, Güstrow allein erhielt hierfür zusätzliche Landesgelder in Höhe von 8.391,10 €).

Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen wurden fortgeführt. Die Bibliothek beteiligte sich an Aktionen zum Welttag des Buches, zur Aktionswoche „Netzwerk Bibliothek“ sowie am bundesweiten Programm „Lesestart“ zur Leseförderung des Bundesministeriums und der Stiftung Lesen. Hier wurden die Anstrengungen intensiviert und weiterhin durch Angebote des Lesepatenprogramms im Winterhalbjahr und dem landesweiten, mit zusätzlichen Fördergeldern unterstützten Ferienleseclub im Sommer flankiert.

Das Ausscheiden einer Mitarbeiterin in der Tätigkeit als Bibliothekarin wurde durch die Anstellung einer Mitarbeiterin als Fachangestellte für Medien und Informationsdienste kompensiert, die Stellenanteile leicht reduziert und die bibliothekarischen und verantwortlichen Aufgaben von der verbliebenen Fachkraft übernommen. Öffnungszeiten und Service der Bibliothek blieben erhalten.

Das Veranstaltungsprogramm war thematisch vielfältig bei weiterhin ohne erkennbaren Trend schwankender Resonanz. Kooperationen im Rahmen des Bildungsauftrags fanden mit dem Eine-Welt-Landesnetzwerk e.V., dem bundesweit renommierten Hamburger Institut für Sozialforschung und den Obersten Jugendbehörden der Länder statt.

Die Literaturtage im Zeichen des weltberühmten Literaten und Namenspaten Uwe Johnson wurden erfolgreich mit der Mecklenburgischen Literaturgesellschaft abgestimmt und eine Kooperation ins Leben gerufen, um künftig die Uwe Johnson Tage (dort seit 1994 als eigene Literaturtage durchgeführt) als gemeinsames Programm und landesweite Literaturveranstaltung auszurichten – auch mit dem Ziel, diesen eine noch breitere öffentliche Wahrnehmung zu verschaffen.

Museum der Barlachstadt Güstrow

Im Erdgeschoss des Stadtmuseums wurden in der Museumsreihe „Schätze aus dem Depot“ turnusmäßig Objekte aus dem Depot des Stadtmuseums vorgestellt. Damit ist es möglich Exponate zu zeigen, die nicht in der ständigen Ausstellung des Museums präsentiert werden.

Im Flurbereich des Obergeschosses zeigte das Güstrower Stadtmuseum eine Auswahl von Zeichnungen aus der „Sammlung Otto Vermehren (1861-1917)“. Mit dem künstlerischen Nachlass Vermehrens gelangten auch über 400 Zeichnungen in den Besitz des Museums.

Museumspädagogische Veranstaltungen

Kinder-Kunst-Kompass

Auch im Jahr 2015 war das Güstrower Stadtmuseum wieder beim Kinder-Kunst-Kompass, einer Initiative des Güstrower Kunst- und Altertumsvereins, mit dabei. An insgesamt drei Veranstaltungen unter dem Thema „Von Riesen, Zwergen und dienstbaren Geistern“ nahmen 42 Schüler und 8 Erwachsene teil.

Georg-Friedrich-Kersting-Projektstage

An den von der Grundschule „Georg Friedrich Kersting“ jährlich organisierten „Georg-Friedrich-Kersting-Projekttagen“ fanden im Stadtmuseum zwei museumspädagogische Projekte mit insgesamt 44 Schülern und drei Lehrern statt.

In den Winterferien nahmen am Ferienprojekt „MUSEUM im DUNKELN: Licht aus! Taschenlampe an!“ 58 Schüler und 44 Erwachsene teil.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 für 169 Schüler und 12 Lehrer/Erzieher museumspädagogische Veranstaltungen durchgeführt.

Veranstaltungen/Führungen für Erwachsene

Es fanden Veranstaltungen für insgesamt 60 Erwachsene statt.

Restaurierungen

Sammlung Historische Theaterplakate

2015 konnten mit städtischen Mitteln 502 Plakate aus der „Sammlung Historischer Theaterplakate“ des Stadtmuseums restauriert werden. Das Güstrower Stadtmuseum besitzt eine einzigartige Sammlung historischer Theaterzettel: Vorläufer der heutigen Theaterplakate. Der Bestand ist nicht nur für Mecklenburg-Vorpommern von immenser Bedeutung, sondern ist vom Umfang und von der Qualität der Objekte her im norddeutschen Raum einzigartig.

Restaurierung von zwei barocken Dielenschränken aus dem 18. Jahrhundert

Im Jahr 2015 wurde im Güstrower Stadtmuseum mit der Restaurierung von zwei historischen Dielenschränken aus dem 18. Jahrhundert, die in der ständigen Ausstellung des Museums präsentiert werden, begonnen. Das sehr aufwändige Restaurierungsvorhaben wird in drei Jahresscheiben, von 2015 bis 2017, realisiert. Die finanziellen Mittel für die erste Jahresscheibe wurden durch die Barlachstadt Güstrow und die Allgemeine WohnungsbauGenossenschaft Güstrow - Parchim und Umgebung eG bereitgestellt.

Internationaler Museumstag

Am Sonntag, dem 17. Mai 2015, lud das Güstrower Stadtmuseum zum 38. Internationalen Museumstag ein, der dieses Mal unter dem Thema „MUSEUM.GESELLSCHAFT.ZUKUNFT“ stand. Das Motto des Internationalen Museumstages 2015 rückte die Rolle der Museen in der Gesellschaft und damit ihren Anteil an der Mitgestaltung der Zukunft in den Fokus. Die in der Barlachstadt Güstrow tätigen musealen Einrichtungen – das Stadtmuseum, das Schloss Güstrow, die Museen der Barlach Stiftung und das Norddeutsche Krippenmuseum haben ihre Führungen, Mitmach-Aktionen, Vorträge und Konzerte zum Museumstag zeitlich abgestimmt, so dass es auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Güstrower und die Gäste der Barlachstadt Güstrow gab. Darüber hinaus waren im Stadtmuseum das Kinder-Jugend-Kunsthause Güstrow sowie der Güstrower Volkschor mit dabei. Die Wohnungsgesellschaft Güstrow (WGG) GmbH erwies sich auch in diesem Jahr als verlässlicher

Sponsor dieser Veranstaltung. 213 Besucher zählte das Güstrower Stadtmuseum zum 38. Internationalen Museumstag.

Städtische Galerie Wollhalle

Ausstellungen

Jutta Albert-Porzellan, Martin Holze-Fotografie, Klaus-Joachim Albert-Metall

29. März bis 31. Mai 2015

Nach dem Abschluss notwendiger Sanierungsarbeiten wurde die Wollhalle am 28. März 2015 mit einer neuen Ausstellung wieder eröffnet. Dabei handelte es sich um die gemeinsame Ausstellung einer Porzellandesignerin, eines Fotografen und eines Metallbildhauers.

Hans Pölkow zum 80. Geburtstag. Leben mit der Fotografie

21. Juni bis 13. September 2015

Die Ausstellung „Hans Pölkow. Leben mit der Fotografie“ wurde am 20. Juni 2015 eröffnet. Die Präsentation fand aus Anlass des 80. Geburtstages des Künstlers statt und stellte eine Retrospektive seines Gesamtchaffens aus sechs Jahrzehnten dar.

Vera Kopetz (1910-1998): Malerei, Grafik, Collage, Plastik

3. Oktober bis 31. Januar 2016

Zur 15. Güstrower Kunstnacht, am 2. Oktober 2015, wurde die dritte und letzte Ausstellung des Jahres mit Werken der Künstlerin Vera Kopetz eröffnet. Die Präsentation trug den Titel: Vera Kopetz: Malerei, Grafik, Collage, Plastik.

Die in der Ausstellung gezeigten Werke stammten aus dem Besitz der Familie Kopetz in Hamburg. Anlässlich der Ausstellungseröffnung übergab der Sohn der Künstlerin, Michael Kopetz, der Barlachstadt Güstrow ein Bild von Vera Kopetz als Geschenk. Dabei handelt es sich um das Porträt von Marga Böhmer, der Lebensgefährtin Ernst Barlachs, aus dem Jahr 1960. Es hat seinen Platz in der ständigen Ausstellung des Stadtmuseums und hier im Ausstellungsabschnitt „Güstrow im 20. Jahrhundert“, gefunden.

Stadtarchiv „Heinrich Benox“

Im Stadtarchiv „Heinrich Benox“ wurden im Jahr 2015 insgesamt 509 Benutzer betreut. Diese Zahl setzt sich zusammen aus den Direktnutzern, die die ermittelten und bereitgestellten Akten, historischen Unterlagen, Karten, Pläne und andere Dokumente durch persönliche Einsichtnahme auswerteten. Zum anderen beinhaltet die Gesamtnutzerzahl auch die schriftliche Auskunftserteilung zu den verschiedensten Themen u.a. auf den Gebieten: Historische Forschung, Bauangelegenheiten- und Forschung, Familienforschung, Nachlass- und Erbangelegenheiten, Personenrecherchen.

Besondere Förderung und Unterstützung erfuhr auch in diesem Jahr wieder die regionalgeschichtliche Forschung, hier: John-Brinckman-Gesellschaft e.V./Güstrower Plattsnacker e.V., Güstrower Sportchronisten e.V., Chronikgruppe Mühl Rosin, Klueßer Sandhasen e.V., deren Mitglieder u.a. den historischen Aktenbestand sowie den mikroverfilmten Zeitungsbestand des Stadtarchivs als Materialquelle nutzten. Die daraus entstandenen Dokumentationen mit Beiträgen zur Stadt- und Regionalgeschichte liegen im Stadtarchiv vor. Dabei handelt es sich um folgende Dokumentationen:

- Dokumentation zur Geschichte des Brinckman-Brunnens „*Voß un Swinegel*“
- Beiträge zur Güstrower Sportgeschichte in der Barlachstadt Güstrow, Heft 7
- Klueß und seine Geschichte, Heft 4

Auch der überlieferte Bauaktenbestand des 19. und 20. Jahrhunderts wurde intensiv genutzt. Besonders erwähnenswert ist die bauhistorische Dokumentation zur Katholischen Kirche/Güstrow, die auf der Grundlage des vorhandenen Aktenmaterials durch die Architektin Christel Sievert, Güstrow, erarbeitet wurde und ebenfalls interessierten Nutzern im Archiv zur Verfügung steht.

Erstmals können Nutzer und andere Interessierte auch ein Faltblatt zum Stadtarchiv erhalten, das über die Geschichte des Archivs informiert und Hinweise zu den Beständen und Benutzungsbedingungen gibt.

Traditionelle Veranstaltungen

9. GüstrowSchau und 6. Tourismustag

In der Güstrower Sport- und Kongresshalle fand am 7. und 8. März 2015 die 9. GüstrowSchau kombiniert mit dem 6. Güstrower Tourismustag statt. Über 65 Aussteller präsentierten ihr Leistungsspektrum und ihre Ausbildungsmöglichkeiten auf aufwändig gestalteten Ständen und mit interessanten Aktionen. Nach der Premiere im vergangenen Jahr stand auch 2015 das Motto „Wirtschaft und Tourismus“ im Vordergrund. Der Güstrower Tourismustag wurde wiederholt in die GüstrowSchau integriert. Im Jahr 2015 präsentierten sich 20 touristische Anbieter wie Hotels, Gastronomie, Freizeit- und Kultureinrichtungen neben den Gewerbetreibenden. Um die große Bedeutung des Tourismus in der Barlachstadt Güstrow als Wirtschaftsfaktor hervorzuheben, wurde der Güstrower Tourismustag noch wirkungsvoller in den Fokus gerückt und dabei Synergieeffekte zwischen GüstrowSchau und Tourismustag genutzt. Die Kombination von Wirtschaft und Tourismus in der Sport- und Kongresshalle kam bei den Messebesuchern gut an. Die 9. GüstrowSchau war ein Gemeinschaftsprojekt, dass der Gewerbeverein Güstrow e.V. gemeinsam mit den Partnern AOK Nordost, der Kreishandwerkerschaft Güstrow, dem BilSE-Institut für Bildung und Forschung GmbH, der IHK zu Rostock, der Schweriner Volkszeitung, Ostseewelle HIT-RADIO M-V, dem Güstrow Tourismus e.V. sowie der Barlachstadt Güstrow organisierte.

3. Güstrower Brunnenfest

Zum dritten Mal eröffneten die Einzelhändler der Innenstadt am 3. Mai 2015 das Güstrower Brunnenfest. Im Rahmen des Brunnenfestes fand in der Güstrower Innenstadt ein verkaufsoffener Sonntag mit zahlreichen Attraktionen und buntem Treiben rund um den Borwinbrunnen statt. Viele gutgelaunte Besucher, freundliches Personal in den Geschäften, ein buntes Programm und sonniges Wetter sorgten für ein wunderschönes Brunnenfest. Höhepunkt war das Anschalten des Borwinbrunnens durch „Fürst Borwin“ und das Güstrower Frühlingskind. Das Brunnenfest wurde von der Güstrower Arbeitsgemeinschaft Einzelhandel/ Dienstleistung organisiert. Die Arbeitsgemeinschaft mit dem Gewerbeverein Güstrow e.V. und der Barlachstadt Güstrow bereiteten gemeinsam mit den Einzelhändlern das Brunnenfest vor.

Stadtfest /Inselseefest /Güstrow kocht auf/Kinderfest&Entenrennen/Wallenstein`s Hoffest

Wie in den Sommermonaten jedes Jahres fanden auch 2015 in Güstrow traditionell das Güstrower Stadtfest, das Inselseefest, „Güstrow kocht auf“ sowie das Kinderfest mit dem Entenrennen statt. Das Veranstaltungsunternehmen pro show event war Veranstalter des Güstrower Stadtfestes mit einem 3 Jahresvertrag seit 2014 und Veranstalter des Inselseefestes war der Gewerbeverein Güstrow e.V., ebenfalls mit einem 3 Jahresvertrag. „Güstrow kocht auf“ fand mit neun teilnehmenden Gastronomieunternehmen zum 20. Mal auf dem Güstrower Markt statt. Die zahlreichen weiteren Veranstaltungen, wie die Güstrower Museumsnächte, sportliche Veranstaltungen am Inselsee, Lesungen und das Großevent Kinderfest&Entenrennen haben für

ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm im Sommer 2015 gesorgt. „Wallensteins Hoffest“ fand 2015 zum zweiten Mal statt.

12. Güstrower Einkaufsnacht

Die 12. Güstrower Einkaufsnacht fand unter dem Motto „Nacht der Laternen“ statt. Viele beleuchtete Geschäfte und Rabattaktionen sorgten am 12. September 2015 für eine volle Innenstadt. 84 Einzelhändler nahmen an der Einkaufsnacht teil. Organisiert wurde die Güstrower Einkaufsnacht von der Güstrower Arbeitsgemeinschaft Einzelhandel/ Dienstleistung. Den Besuchern der Einkaufsnacht wurde mit einer Automeile, zahlreichen Straßenkünstlern und Modenschauen ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten. Das Zusammenwirken des Organisatorenteams um den Gewerbeverein Güstrow e.V. und der Sponsoren wie der Wohnungsbaugesellschaft Güstrow GmbH, der Hagebaumarkt Güstrow GmbH & Co. KG, der GüstrowCard und dem Stadtmagazin Piste machte die 12. Einkaufsnacht wieder zu einer sehr erfolgreichen Veranstaltung.

15. Güstrower Kunstnacht

Wieder ein Erfolg war auch in 2015 die traditionell am 2. Oktober stattfindende Kunstnacht. Das Programm mit den vielen unterschiedlichen Veranstaltungsstätten hat viele Güstrower und Gäste ermuntert, am nächtlichen Kulturtreiben teilzuhaben. Besonderen Zulauf fand erwartungsgemäß die Eröffnung der neuen Ausstellung in der Städtischen Galerie Wollhalle. Die Kombination vieler kultureller Höhepunkte hat zahlreiche Besucher bei angenehmem Herbstwetter in die kulturellen Einrichtungen der Barlachstadt gelockt.

Güstrower Weihnachtsmarkt

Am 09. Dezember 2015 wurde in zauberhaftem Flair der Güstrower Weihnachtsmarkt eröffnet, der bis zum 20. Dezember 2015 stattfand. Veranstaltungsfläche war, analog der letzten Jahre, der Marktplatz vor dem Rathaus. Eine Integration des Grünmarktes erfolgt in diesem Jahr nicht bzw. nur auf Wunsch der Markthändler. Es erwartete die kleinen und großen Besucher ein buntes Programm, der Weihnachtsmann war täglich mit seiner Sprechstunde vor Ort und hatte ein offenes Ohr für die kleinen und großen Sorgen und Wünsche der Kinder. Weitere Höhepunkte waren die Glühweinpartys an den Samstagen. Am 5. und 12. Dezember lud die Güstrower Innenstadt zum langen Adventssamstag ein. Zum Abschluss am 20. Dezember waren alle Güstrower aufgerufen, Wärme zu spenden. Die Idee dahinter war, dass jeder einen Schal oder mehrere Schals mit auf den Weihnachtsmarkt bringt, die nach dem gemessen wurde, wie vielen Menschen mit diesen Schals Wärme gespendet werden kann, an Bedürftige weitergegeben wurden.

Touristische Entwicklung 2015

Das jährliche Tourismusbarometer des Deutschen Sparkassenverbandes wurde auch 2015 als Monitor für die Entwicklung der Schlafgelegenheiten der gewerblichen Übernachtungen, der Bettenauslastung der Hotellerie sowie der gesamten Übernachtungsentwicklung nach Betriebstypen herangezogen. Demnach gab es den Trend zu vermehrten Buchungen in den Hotels garni und auch Campingplätze lagen nach wie vor im Trend. Dieser Bedarf kann am Standort Güstrow selbst nicht bedient werden, wird aber durch die Kooperation der Barlachstadt Güstrow mit dem Luftkurort Krakow am See abgedeckt.

In 2015 stiegen die über die Güstrow-Information gebuchten gewerblichen Übernachtungen stark an, dieser Trend hat sich gegenüber 2014 umgekehrt. Die wachsenden Konkurrenzportale und die Auffindbarkeit der Hotels durch ihre eigenen Internetauftritte werden sich aber zukünftig immer deutlicher bemerkbar machen. Bei den privat vermittelten Übernachtungen zeigte sich durch eine deutliche Zunahme der Vermittlungen in 2014 eine kontinuierliche Entwicklung. Der

Beratungsbedarf durch die Güstrow-Information sowie das einheitliche Portal sind hier die Erfolgsfaktoren.

Eine hohe Gästezufriedenheit wurde auch 2015 bei den Stadtführungen erreicht. Es ist dennoch ein leichter Rückgang der Buchungsaktivitäten zu verzeichnen. Sehr positiv stellen sich in 2015 die Tagesfahrten und, aufgrund des demografischen Wandels, auch die Stadtrundfahrten in Güstrow selbst.

Reflektiert man die Zahlen mit dem Statistischen Amt MV für Beherbergungsbetriebe mit mehr als 10 Betten für die Barlachstadt Güstrow, so haben die Übernachtungen in 2015 gegenüber 2014 insgesamt leicht abgenommen, allerdings bei einer gleichbleibenden Verweildauer von 2,1 Tagen. Damit kehrt sich der positive Trend von 2013 um.

Die Entscheidung zu den Stadtrundfahrten stellt sich sichtbar an den Zahlen als richtig heraus und es ist davon auszugehen, dass aufgrund der Altersstruktur in den nächsten Jahren weiterhin Zuwächse verzeichnet werden können.

Blickt man auf die Besucherzahlen der kulturellen Einrichtungen, haben insbesondere das Krippenmuseum und die Bibliothek eine deutliche Zunahme der Besucher, gemeinsam mit dem Wildpark - MV.de.

Schwerpunkt der Marketing-Aktivitäten 2015 bildeten der Radtourismus sowie der Angeltourismus. In Kooperation mit Partnern der Tourismuswirtschaft in Rostock, Krakow am See, dem Verband Mecklenburgische Ostseebäder oder auch innerhalb der Seenplatte wurde in zahlreichen Druckerzeugnissen, auf Messen/Präsentationen, im Internet, im Rahmen von Journalistenreisen und auf unterschiedlichsten Veranstaltungen für die Destination geworben.

Das Spektrum der Marketing-Aktivitäten in der Barlachstadt Güstrow und darüber hinaus ist vielfältig: beginnend in Güstrow selber mit den Begrüßungsfahnen am Bahnhof, eigenen Printprodukten wie dem Urlaubskatalog, dem Freizeit- und ErlebnisFührer oder auch der Präsenz im Jahrbuch, die Darstellung auf den Gewerbesammlern, den Themenflyer Backsteingotik bis zum sehr beliebten sog. Abriss-Stadtplan. Darüber hinaus liegen wesentliche Schwerpunkte in den Veröffentlichungen in den Printprodukten des Verbandes der Mecklenburgischen Ostseeküste und Rostock Marketing, mit denen nach wie vor eine enge Kooperation besteht, genauso wie mit dem ADFC. Weiterhin ist der Verein GüstrowTourismus e.V. auch in der Seenplatte und bundesweit mit seinen Veröffentlichungen aktiv.

Der Anspruch des örtlichen Tourismusvereins ist es nach wie vor, an der Ostseeküste aktives Marketing zu betreiben, aber dabei die Seenplatte nicht aus den Augen zu verlieren, trotz der Beendigung der Mitgliedschaft in dem Verband Mecklenburgische Seenplatte e.V..

Der Ende 2014 als „RegFood – regionales Erzeugernetzwerk in der Region Güstrow“ beim Landesamt für Gesundheit und Soziales eingereichte Fördermittelantrag wurde positiv beschieden und startete am 1. April 2015. Der Zuschlag erfolgte erstmal für 1 Jahr und beinhaltete eine reine Personalkostenförderung von 75%. Als Projektort wurde die Städtische Galerie Wollhalle gewählt, da sie sich für die Aktivitäten rund um das Projekt gut eignet, hier ein separater Arbeitsplatz vorhanden ist und der Verein gleichzeitig proben wollte, inwieweit hier eine Aufgabenteilung ähnlich dem Modell Güstrow-Information/Museum möglich ist.

Ziel des Projektes unter dem Titel „Genüssliches Güstrow“ ist der Aufbau eines Netzwerkes regionaler Erzeuger in einem Umkreis von ca. 40 km um Güstrow. Dazu gehört neben Adressen und Produkten auch das Erfassen der Möglichkeiten, regionale Produkte weiter zu verbreiten, die Möglichkeit touristischer Erlebnisse vor Ort und ihre Darstellung auf unseren Seiten. Konkret wurden bisher 3 Projektschwerpunkte herausgearbeitet: Kulinarische Veranstaltungen, Genussreisen und Vermarktungsstrategien.

Am 1. September 2015 fand das 1. Netzwerktreffen mit bereits knapp 40 Teilnehmern statt, die sich neben einem regen Austausch auch auf konkrete Projekte einigten.

So gab es bereits am 21. November 2015 in der Städtischen Galerie Wollhalle den „1. Güstrower Genussmarkt“, der sehr gut angenommen wurde. Im nächsten Jahr sind Thementouren mit dem ADFC geplant: die „Genusstour“ am 23. April ersetzt das Anradeln, darüber hinaus gibt es eine bzw. zwei „süße Touren“ und „körnige Touren“ zu den Erzeugern. Es ist auch vorgesehen, die regionale Produktvielfalt darzustellen und das eine oder andere Produkt auch langfristig vor Ort zu vermarkten.

Die Etablierung des Genussmarktes, wo und in welcher Form auch immer, ist ein weiterer Schwerpunkt im Projekt. Die Präsentation unter dem Themenschwerpunkt „Genuss und Kultur“ findet im Rahmen des Internet-Auftritts www.guestrow-tourismus.de statt. Die Darstellung der Anbieter auf der Hofkarte des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern, die im nächsten Jahr neu aufgelegt wird, ist geplant.

Insgesamt wird die Weiterführung des Projektes angestrebt, um die bereits stattgefundenen bzw. fest geplanten Veranstaltungen zu etablieren und das Netzwerk weiterzuentwickeln. In Vorbereitung auf diese Aktivitäten hat der Vorstand auf der letzten Mitgliederversammlung den Beschluss eingeholt, sich bei der Barlachstadt, analog dem Modell Museum, um eine Betreibung der Städtischen Galerie Wollhalle zu bewerben.

1.3 Auswertung Wohnen und demographische Entwicklung

Datengrundlage für die Einwohnerentwicklung sind die Zahlen der Einwohnermeldebehörde der Barlachstadt Güstrow. Die Anzahl der Wohnungen und der Wohnungsleerstand ergeben sich aus den Zuarbeiten der Wohnungsunternehmen und eigenen Erhebungen. Stichtag für das genannte Jahr ist der 31.12.2015.

Am 31.12.2015 hatte Güstrow 29.421 Einwohner mit Hauptwohnsitz. Dies ist gegenüber 2014 ein erneuter Anstieg um 78 Einwohner. Auch die Anzahl der Nebenwohnsitze verzeichnete einen Anstieg um 24 Einwohner und liegt jetzt bei 666. Damit hatte Güstrow zum Stichtag insgesamt 30.087 Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz. Gegenüber dem Vorjahr ist somit gesamtstädtisch ein Einwohnerzuwachs von 102 Personen zu verzeichnen. Die Einwohnerentwicklung stellt sich in den einzelnen Stadtteilen jedoch unterschiedlich dar.

Der größte Bevölkerungsrückgang ist im Plauer Viertel zu verzeichnen (-30 EW), gefolgt vom OT Klueß (-14 EW) und Bauhof (-13 EW). Weitere Einwohnerrückgänge sind in den Stadtteilen Distelberg und Magdalenenlust mit jeweils -7 EW sowie dem OT Neu Strenz mit -5 EW zu verzeichnen. Des Weiteren gibt es moderate Einwohnerrückgänge von jeweils einem Einwohner in den Stadtteilen Glasewitzer Burg und Rövertannen. Zusammen ergibt sich in diesen Stadtteilen ein Einwohnerrückgang von 78 Personen.

Dem gegenüber stehen Einwohnerzuwächse in den Stadtteilen Rostocker Viertel (+81 EW), Südstadt (+52 EW), Altstadt (+21 EW), Goldberger Viertel (+11 EW) und Ortsteil Suckow (+10 EW) sowie weitere leichte Zuwächse im Schweriner Viertel (+4 EW) und Dettmannsdorf (+1 EW), insgesamt also Einwohnerzuwächse von 180 Personen. Inwieweit die dezentrale Unterbringung von Asylbewerbern zu diesen Zahlen beitragen, muss näher untersucht werden. Die positive Entwicklung im Goldberger Viertel resultiert aus der weiteren Entwicklung des Bebauungsplangebiets Wallensteinstraße und die des OT Suckow aus dem Bebauungsplangebiet Suckow-Siedenlande. Die Stadtteile Heidberg und OT Primerburg haben keine Einwohnerveränderung erfahren.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung zum Vorjahr
Altstadt	2.209	2.226	2.277	2.318	2.476	2.584	2.596	2.641	2.625	2.702	2.749	2.747	2.828	2.849	21
Bauhof	1.278	1.308	1.297	1.291	1.286	1.255	1.219	1.207	1.158	1.162	1.134	1.125	1.076	1.063	-13
Dettmannsdorf	2.194	2.133	2.110	2.072	2.053	2.008	1.986	1.957	1.907	1.890	1.883	1.872	1.836	1.837	1
Distelberg	2.795	2.751	2.736	2.763	2.776	2.777	2.762	2.749	2.697	2.670	2.662	2.662	2.686	2.679	-7
Glasewitzer Burg	66	60	71	69	69	64	63	63	57	55	51	52	50	49	-1
Goldberger Viertel	1.038	999	1.000	1.010	1.056	1.021	1.028	1.049	1.022	1.065	1.048	1.117	1.142	1.153	11
Heidberg	147	142	151	152	139	138	146	144	136	135	140	131	129	129	0
Magdalenenlust	1.249	1.231	1.218	1.174	1.152	1.127	1.116	1.097	1.066	1.054	1.039	1.009	994	987	-7
Ortsteil Klueß	524	506	500	499	490	491	493	477	468	460	454	467	450	436	-14
Ortsteil Neu Strenz	167	178	173	170	172	165	166	168	158	158	151	148	145	140	-5
Ortsteil Primerburg	28	28	28	28	30	25	23	27	25	24	22	22	20	20	0
Ortsteil Suckow	363	432	446	440	459	456	458	452	455	460	452	454	472	482	10
Plauer Viertel	1.682	1.721	1.660	1.638	1.653	1.645	1.644	1.644	1.631	1.625	1.577	1.557	1.516	1.486	-30
Rostocker Viertel	3.442	3.401	3.448	3.504	3.494	3.490	3.425	3.290	3.252	3.243	3.293	3.295	3.274	3.355	81
Rövertannen	487	427	391	382	372	363	384	367	346	352	340	447	475	474	-1
Schweriner Viertel	7.688	7.508	7.530	7.514	7.454	7.330	7.203	7.081	7.011	6.936	6.886	6.749	6.759	6.763	4
Südstadt	7.356	7.046	6.929	6.836	6.748	6.583	6.510	6.462	6.336	6.103	6.098	6.077	6.133	6.185	52
nicht zuzuordnen												7			0
sonstige Straßen/ ab 2002 ohne festen Wohnsitz	140	116	115	21	24	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Güstrow	32.853	32.213	32.080	31.881	31.903	31.522	31.222	30.875	30.350	30.094	29.980	29.938	29.985	30.087	102
davon Nebenwohnsitz	1.810	1.220	1.168	1.228	1.334	1.227	1.230	1.222	829	842	844	840	642	666	24
Güstrow HW	31.043	30.993	30.912	30.653	30.569	30.295	29.992	29.653	29.521	29.252	29.136	29.098	29.343	29.421	78
Veränderung gegenüber Vorjahr GÜ gesamt	-518	-640	-133	-199	22	-381	-300	-347	-525	-256	-114	-42	47	102	

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung nach Stadtteilen

Im Rahmen der 2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wurde 2015 eine neue Bevölkerungsprognose erstellt. Diese Prognose geht von einem Bevölkerungsrückgang auf 26.342 Einwohner mit Hauptwohnsitz in 2030 aus.

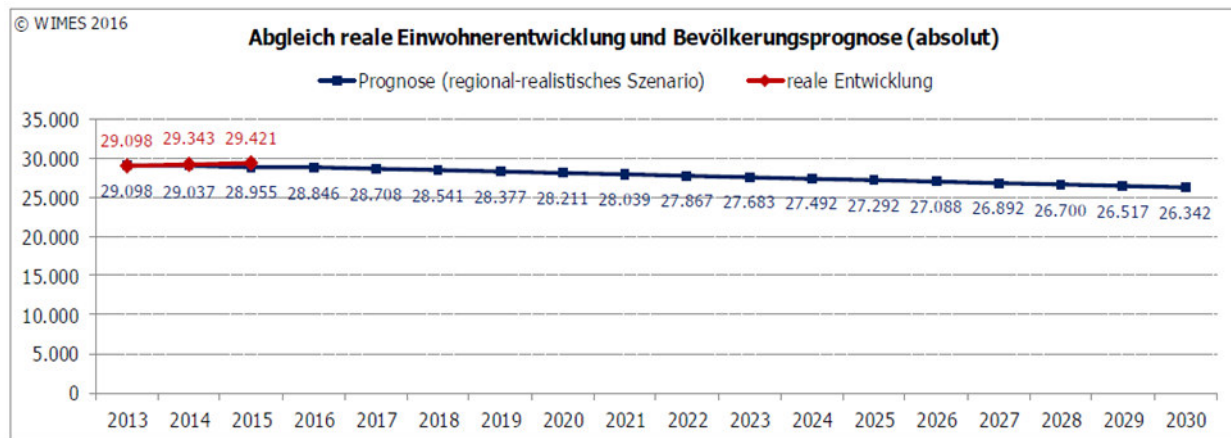


Abbildung 2: Abgleich der Realentwicklung mit der Bevölkerungsprognose

Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung weicht positiv von der prognostizierten Einwohnerentwicklung ab. Diese positive Abweichung in den letzten zwei Jahren ist einzig auf die hohe Zuwanderung von Asylbewerbern zurückzuführen. So erhöhte sich die Zahl der ausländischen Einwohner in Güstrow von 594 Personen in 2013 auf 1.141 Personen Ende 2015. Die Zahl der Ausländer hat sich damit in der Barlachstadt Güstrow innerhalb der letzten zwei Jahre nahezu verdoppelt. Dennoch erhöhte sich ihr Anteil nur von 2,0 % auf 3,9 % der Gesamtbevölkerung. Ist also nach wie vor sehr gering gemessen am Bundesdurchschnitt.

Der Migrationssaldo gesamt ergibt sich aus dem Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geborene:Gestorbene) und dem Wanderungssaldo (Zuzüge:Fortzüge). Im Jahr 2015 lag der Gesamtsaldo bei 78 Personen. Dieser Gewinn ist einzig auf den positiven Saldo der Wanderungen von 311 Personen zurückzuführen. Positiv zu verzeichnen ist, dass die Zahl der Geborenen erneut gestiegen ist, von 231 im Jahr 2014 auf 253 im Jahr 2015. Leider hat sich auch die Zahl der Sterbefälle erhöht (von 423 auf 486), so dass der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung negativ ist und bei -233 Personen liegt, dies schwächte den Einwohnergewinn insgesamt entsprechend ab.

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Im Jahr 2015 gab es in Güstrow 17.148 Wohneinheiten (WE). Gegenüber dem Basisjahr des Monitorings 2002 entspricht dies insgesamt einem Rückgang um 2,2 %, das sind 382 WE. Von 2014 zu 2015 nahm die Wohnungszahl leicht um 11 WE zu.

Die meisten Wohnungen, gemessen am Gesamtbestand, entfielen 2015 auf die einwohnerstärksten Stadtteile Schweriner Viertel und die Südstadt mit einem Anteil von 23,6 % bzw. 22,0 % aller Wohnungen in Güstrow. Etwa jede zehnte Wohnung befindet sich in der Altstadt (11,1 %).

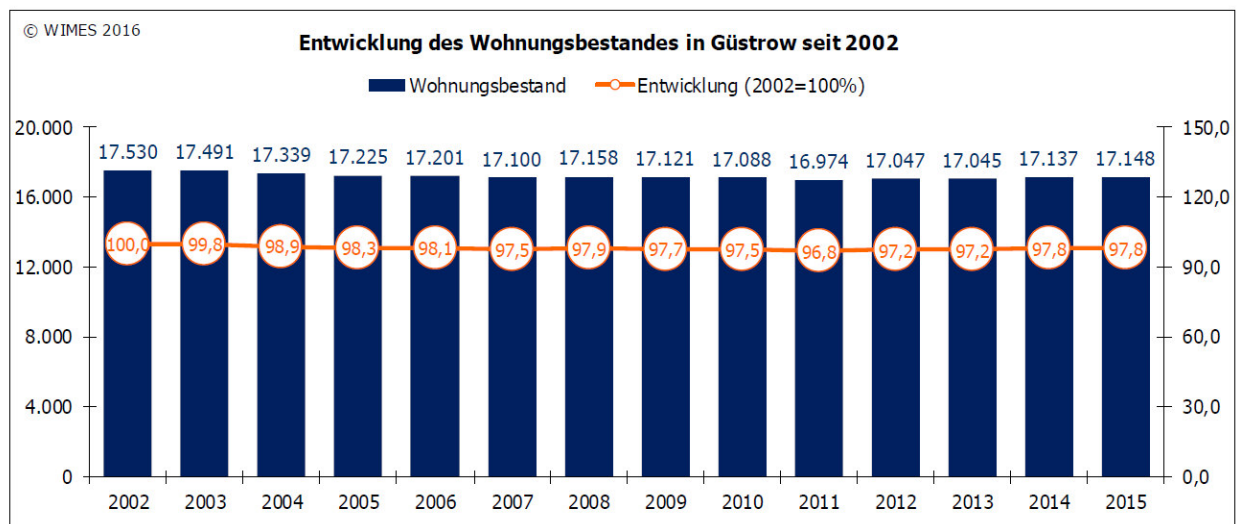


Abbildung 3: Veränderung des Wohnungsbestandes in Güstrow seit dem Basisjahr 2002

Stadtteil/WE	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung zum Vorjahr
Altstadt	1.976	1.924	1.874	1.862	1.849	1.808	1.831	1.817	1.804	1.827	1.825	1.859	1.903	1.908	5
Bauhof	547	565	478	478	479	480	477	474	475	475	475	470	470	473	3
Dettmannsdorf	961	962	927	930	932	933	932	937	930	931	934	935	939	935	-4
Distelberg	1.467	1.472	1.493	1.497	1.490	1.493	1.548	1.549	1.549	1.550	1.564	1.565	1.565	1.559	-6
Glasewitzer Burg	25	26	27	28	28	32	25	25	26	24	22	21	22	23	1
Goldberger Viertel	541	456	516	508	509	523	519	521	531	552	559	580	608	619	11
Heidelberg	51	51	55	56	52	52	54	54	54	54	55	55	55	56	1
Magdalenenlust	479	446	445	443	444	445	445	445	446	447	447	446	447	432	-15
Ortsteil Klueß	189	187	182	184	180	180	182	183	183	183	183	183	184	184	0
Ortsteil Neu Strenz	52	55	57	59	57	57	57	57	57	57	57	57	57	57	0
Ortsteil Primerburg	8	10	11	10	10	10	11	12	12	12	12	9	9	9	0
Ortsteil Suckow	132	131	164	160	165	165	164	164	167	166	169	173	181	186	5
Plauer Viertel	768	792	791	798	801	808	811	806	823	794	795	793	793	797	4
Rostocker Viertel	1.919	1.973	1.927	1.933	1.948	1.913	1.905	1.892	1.906	1.912	1.915	1.903	1.906	1.909	3
Rövertannen	144	145	186	177	177	188	191	191	189	190	192	194	194	193	-1
Schweriner Viertel	4.125	4.151	4.201	4.206	4.182	4.210	4.178	4.168	4.108	4.109	4.121	4.079	4.042	4.042	0
Südstadt	4.146	4.145	4.005	3.896	3.898	3.803	3.828	3.826	3.828	3.691	3.722	3.723	3.762	3.766	4
Güstrow	17.530	17.491	17.339	17.225	17.201	17.100	17.158	17.121	17.088	16.974	17.047	17.045	17.137	17.148	11
WE frei	2.223	2.133	1.861	1.628	1.569	1.330	1.200	1.191	1.140	1.025	1.109	1.083	971	1.069	98
Güstrow Leerstand in %	12,68%	12,19%	10,73%	9,45%	9,12%	7,78%	6,99%	6,96%	6,67%	6,04%	6,51%	6,35%	5,67%	6,23%	0,57%

Tabelle 2: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2002 bis 2015

Die Veränderung der Wohnungszahl ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen:

- Fertigstellung neuer Gebäude (Zugang durch Neubau),
- Fertigstellung durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden,
- sonstige Zugänge, z. B. durch Umnutzung,
- Abgänge durch Abbruch (Totalabgang),
- Abgänge durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden,
- sonstige Abgänge, z. B. durch Umnutzung.

Nach 1990 wurden insgesamt 3.048 WE neu gebaut, davon 2.723 WE im Zeitraum nach 1990 bis 2010, das entspricht durchschnittlich 136 WE pro Jahr. Ab 2011 wurden weitere 325 WE neu gebaut, das waren durchschnittlich 65 WE pro Jahr. Im Zeitraum von 2002 bis 2015 wurden in der Barlachstadt Güstrow insgesamt 963 WE durch Rückbau vom Wohnungsmarkt genommen und 782 WE wurden neu gebaut. Um 201 WE hat sich zudem die Zahl im vorhandenen Bestand im Saldo durch Strukturveränderungen oder Nutzungsänderungen im Zuge von Sanierungs- bzw. Baumaßnahmen verringert.

Bestand	Entwicklung des Wohnungsbestandes in WE													Bestand	Veränderung
31.12.2002	2002/03	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	31.12.2015	seit 2002
17.530	-137	-118	-201	-29	-148	-51	-23	-78	-149	-1	-5	-15	-8	17.148	-382
	155	35	55	35	101	40	24	14	47	35	67	136	38		
	-57	-69	32	-30	-54	69	-38	31	-12	39	-64	-29	-19		
	-963	Rückbau													
	782	Neubau													
	-201	Veränderungen im Bestand													

Tabelle 3: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand Güstrow gegenüber dem Basisjahr

Die Wohnungsleerstandsquote hat sich im Zeitraum 2002 bis 2011 stetig verringert. Von 2011 zu 2012 war ein leichter Anstieg der Leerstandsquote in der Gesamtstadt um einen halben Prozentpunkt zu verzeichnen, zu 2013 und 2014 nahm der Wert dann wieder ab. Zu 2015 ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 98 leere WE zu verzeichnen. Mit 1.069 leeren WE lag die Leerstandsquote Ende 2015 in der Gesamtstadt bei 6,2 %.

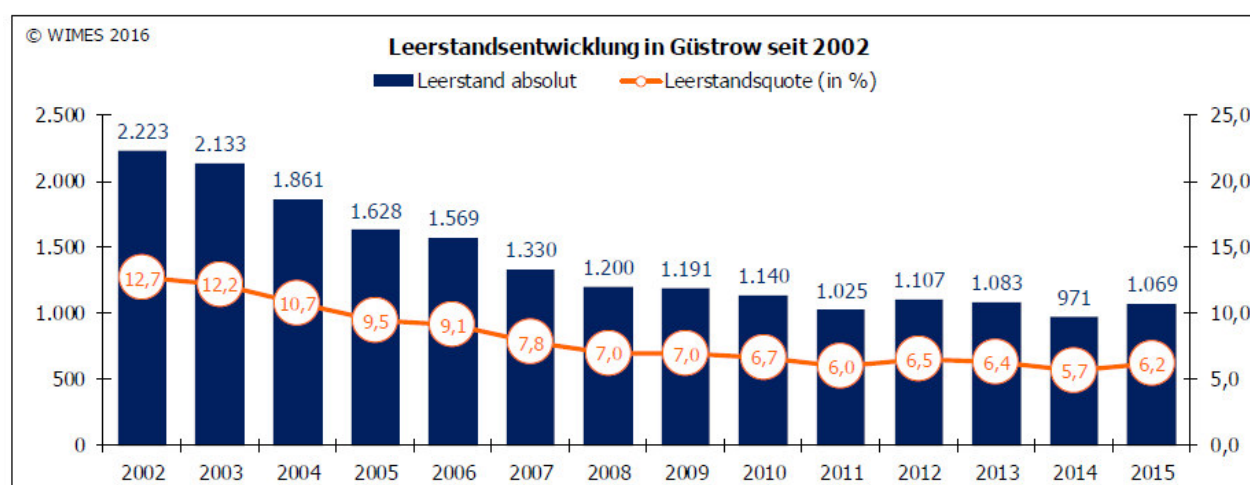


Abbildung 4: Entwicklung des Wohnungsleerstandes in Güstrow seit dem Jahr 2002

Resultierend aus den o.g. Zahlen lag die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte (Wohnungsbestand gesamt ohne WE für Flüchtlinge abzüglich leerstehender Wohnungen) 2015 gesamtstädtisch bei 16.048 Haushalten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße, basierend auf den Einwohnern mit Haupt- und Nebenwohnsitz unter Vernachlässigung der Einwohner in Heimen und Einrichtungen, hat sich von durchschnittlich 2,11 Personen/Haushalt im Basisjahr 2002 auf 1,80 Personen/Haushalt 2015 reduziert.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*
Einwohner gesamt (ohne Heime)	32.257	31.617	31.481	31.265	31.193	30.787	30.491	30.144	29.619	29.363	29.249	28.957	28.956	28.874
wohnungsnachfragende Haushalte	15.307	15.358	15.478	15.597	15.632	15.770	15.958	15.930	15.948	15.949	15.940	15.962	16.166	16.048
Ø Haushaltsgröße	2,11	2,06	2,03	2,00	2,00	1,95	1,91	1,89	1,86	1,84	1,83	1,81	1,79	1,80

* unter Vernachlässigung der Gebäude samt WE, die ausschließlich für Flüchtlinge genutzt werden

Tabelle 4: Haushaltsentwicklung der Gesamtstadt seit 2002

Die Reduzierung der Haushaltsgrößen führt trotz eines Bevölkerungsrückgangs zu einer Erhöhung der Anzahl wohnungsnachfragender Haushalte. Für die Zukunft gilt es also, die noch vorhandenen Flächenpotenziale in Hinblick auf ihre Eignung für den Wohnungsbau zu analysieren, Bebauungspläne mit Baurecht zu erschließen und möglicherweise über die Überplanung von Flächennutzungsplanflächen oder Neuausweisungen nachzudenken.

1.3.1 Altstadt

Mit Aufnahme der Altstadt in das Modellvorhaben für Stadterneuerung im Jahr 1991 wurden Ziele für die Revitalisierung der Altstadt formuliert. In Folge war es möglich, eine Vielzahl von vorbereitenden Untersuchungen, Planungen, Ordnungsmaßnahmen und Modernisierungsmaßnahmen sowie eine aktive Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen. Doch der Sanierungsstau war so groß, dass zunächst ein weiterer Bevölkerungsrückgang nicht gestoppt werden konnte. Mit einer Einwohnerzahl von 2.115 Personen mit Hauptwohnsitz wurde im Jahr 2000 der Tiefpunkt der Einwohnerentwicklung erreicht.

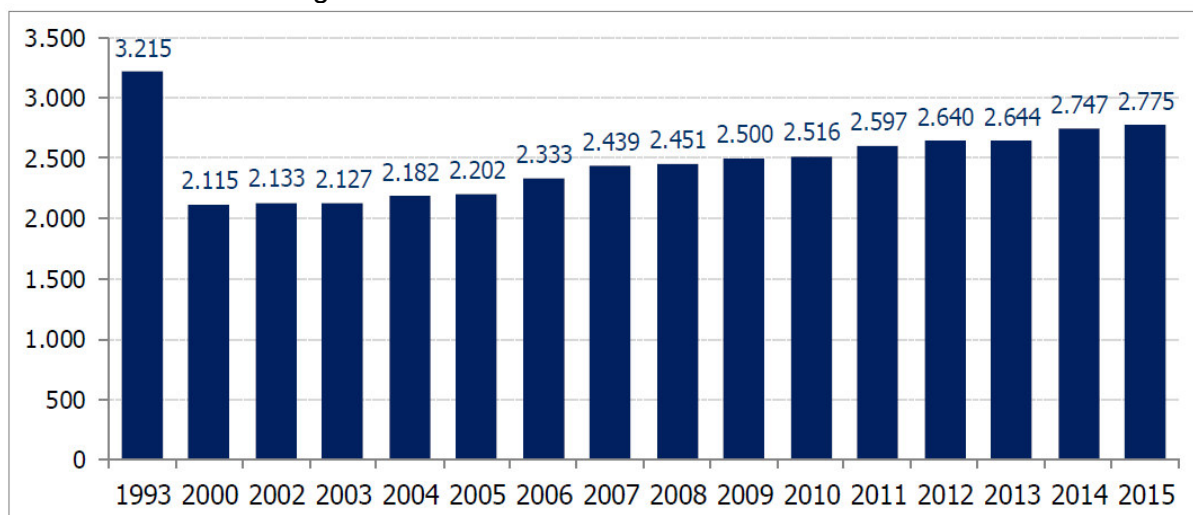


Abbildung 5: Einwohnerentwicklung (Hauptwohnsitz) in der Altstadt im Vergleich seit 1993

Im Jahr 2002 begann der Aufbau des Monitoring Stadtentwicklung, seitdem erfolgt eine jährliche Fortschreibung. Demzufolge ist das Jahr 2002 auch das Basisjahr für die folgende Analyse. Für die Gesamtstadt zeigte sich im Betrachtungszeitraum 2002 bis 2013 ein stetiger Abwärtstrend. In den Jahren 2014 und 2015 waren Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. Der Bevölkerungsverlust (Einwohner mit Hauptwohnsitz) erreichte im gesamten Betrachtungszeitraum einen Wert von -5,2 % (-1.622 Personen). In der Altstadt traten dagegen mit Ausnahme von 2002 zu 2003 jährlich Gewinne ein, so dass die Einwohnerzahl gegenüber dem Basisjahr insgesamt um 642 Personen anstieg (+30,1 %).

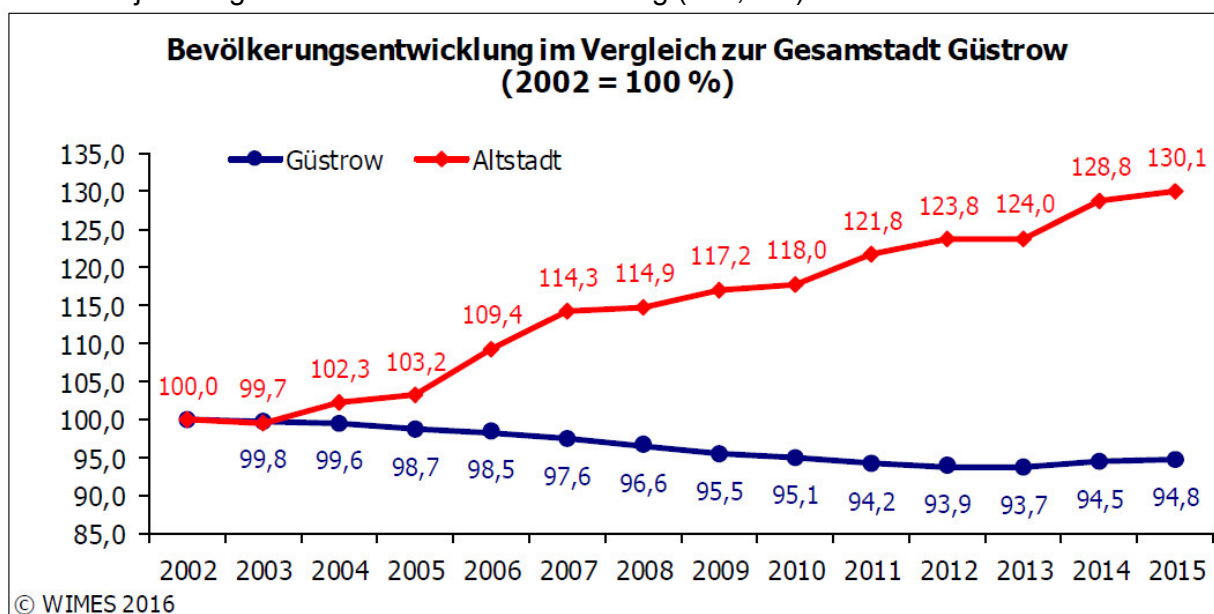


Abbildung 6: Einwohnerentwicklung seit dem Basisjahr 2002

Die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz in der Altstadt hatte sich bis 2007 nahezu verdoppelt und blieb bis 2009 recht konstant, danach war die Zahl leicht rückläufig. Von 2013 zu 2014 verringerte sich die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz in der Altstadt um 22 Personen. Im Jahr 2015 nahm die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz gegenüber dem Vorjahr um sieben Personen ab. Die Einwohner mit Nebenwohnsitz sind für die Beobachtung der Stadtentwicklungsprozesse ebenso wichtig wie Einwohner mit Hauptwohnsitz, denn sie sind Wohnungsnachfragende.

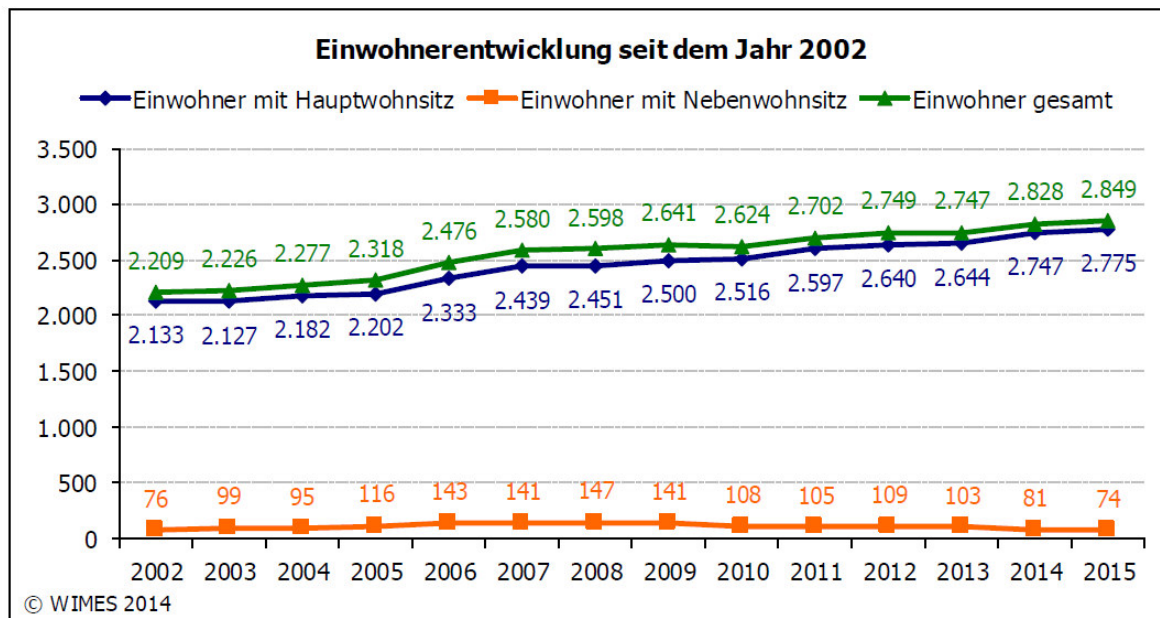


Abbildung 7: Entwicklung der Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz in der Altstadt (absolut)

Für die Bevölkerungsprognose im Stadtteil Altstadt wurden fundierte Hochrechnungen der Bevölkerung aufgrund der Entwicklung in den vergangenen Jahren und des Lebensbaumes per 31.12.2013 sowie unter Berücksichtigung von äußeren Einflussfaktoren vorgenommen.

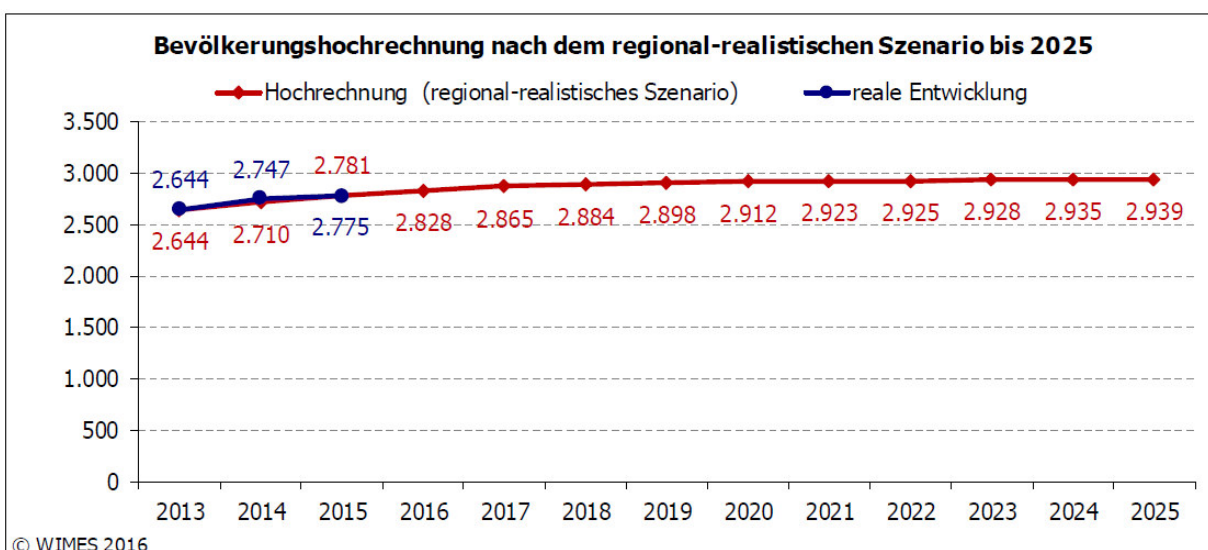


Abbildung 8: Abgleich der Realentwicklung mit den Werten der Bevölkerungshochrechnung

Die reale Einwohnerzahl wich im Jahr 2015 um nur sechs Personen negativ vom Wert der Hochrechnung ab. Im Ergebnis der Hochrechnung wird sich die Zahl der Einwohner in der Altstadt bis 2025 um rund 300 Personen erhöhen, das ist ein Zuwachs um 11,2 %.

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Im Sanierungsgebiet Altstadt gab es im Jahr 2015 insgesamt 648 Hauptgebäude und 106 unbebaute Grundstücke, davon sind

- 28 Baulücken mit einem Potenzial für 84 WE,
- 6 Lücken befanden sich in Bebauung mit 17 WE und
- 72 Grundstücke sind Frei- und Grünflächen, Stellplätze, Garagen, Gartennutzung oder Zufahrten.

Das bedeutet, die Altstadt verfügt noch über Potenzial für Neubebauungen. Von den 648 Hauptgebäuden im Jahr 2015 waren 15,3 % (99 Gebäude) Nichtwohngebäude und 84,7 % (549 Gebäude) Wohngebäude bzw. Gebäude mit gemischten Nutzungen. Der Wohnungsbestand lag bei insgesamt 1.908 Wohnungen (WE).

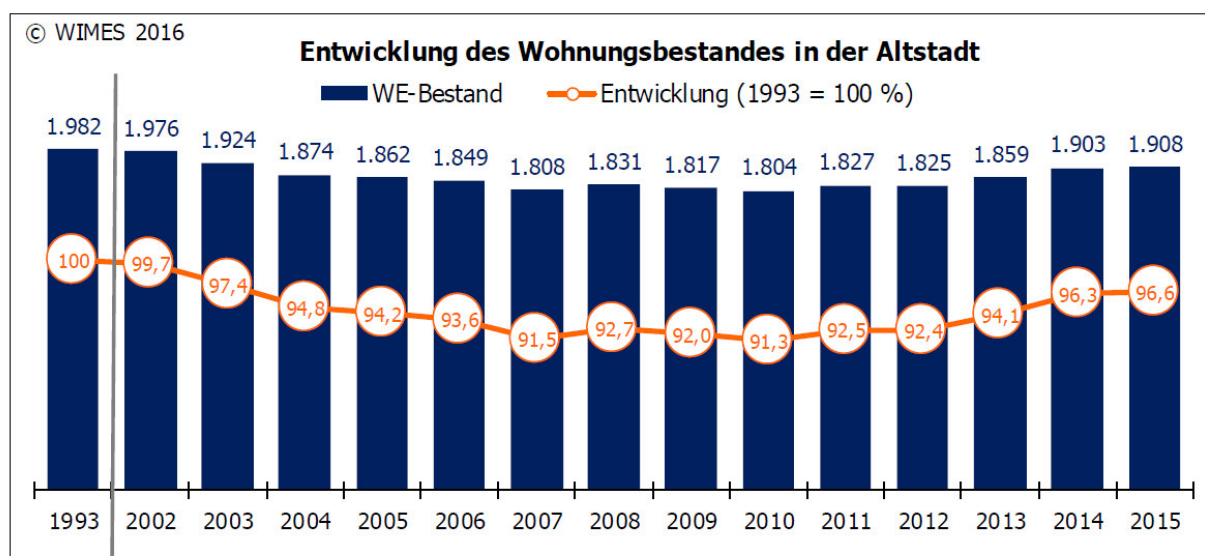


Abbildung 9: Wohnungsbestand in der Altstadt seit 1993

Folgende Tabelle zeigt die Ursachen für die Veränderung der Wohnungszahl im Sanierungsgebiet Altstadt von 2002 bis 2015. Seitdem wurden in der Altstadt 221 WE durch Rückbau vom Markt genommen, in 2002 war bereits der Abriss weiterer 12 WE erfolgt. Durch Veränderungen im vorhandenen Wohnungsbestand verringerte sich die Wohnungszahl im Saldo von 2002 bis 2015 um 46 WE. Im Zeitraum 2002 bis 2015 wurden in der Altstadt 199 WE neu geschaffen.

Entwicklung des Wohnungsbestandes in WE															Veränderung
31.12.2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	31.12.2015	seit 2002
1.976	8	-41	37	-2	-66	14	-10	-3	11	-7	6	-2	9	1.908	-68
	-73	-10	-61	-17	-6	-9	-23	-10	-1	0	0	-7	-4		
	13	1	12	6	31	18	19	0	13	5	28	53	0		
-46	Veränderungen im Bestand														
-221	Rückbau														
199	Neubau in Baulücken														

Tabelle 5: Faktoren der Veränderung des Wohnungsbestandes in der Altstadt

Im Jahr 1993 betrug der Wohnungsleerstand in der Altstadt 23,6 % (467 leere WE). Im Zeitraum von 1993 bis 2002 blieb der Wohnungsbestand relativ stabil (-6 WE), so dass Neubau und Rückbau in den 1990er Jahren keine Wirkung auf die Erhöhung der Leerstände zeigten. Die Zunahme der Wohnungsleerstände um 18,2 Prozentpunkte (von 23,6 % auf 41,8 %) korrelierte mit den Einwohnerverlusten im damaligen Zeitraum durch Abwanderung aus der Altstadt. Der höchste Stand an leerstehenden Wohnungen mit 43,3 % lag in der Altstadt im Jahr 2000. Danach sank die Leerstandsquote stetig. Im Jahr 2002 standen 825 Wohnungen leer, das entsprach einer Leerstandsquote von 41,8 %. Im Jahr 2015 standen 312 Wohnungen leer, die Leerstandsquote lag bei 16,4 %. Die deutliche Abnahme des Wohnungsleerstandes seit

2002 ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Zum einen reduzierte sich die Zahl der leerstehenden Wohnungen aufgrund der durchgeführten Rückbau- und Neubaumaßnahmen und zum anderen hängt der Belegungsgrad des Wohnungsbestandes unmittelbar mit dem fortschreitenden Sanierungsstand der Gebäude und Wohnungen zusammen. Dies korreliert mit den stetigen Einwohnergewinnen in der Altstadt seit dem Jahr 2003.

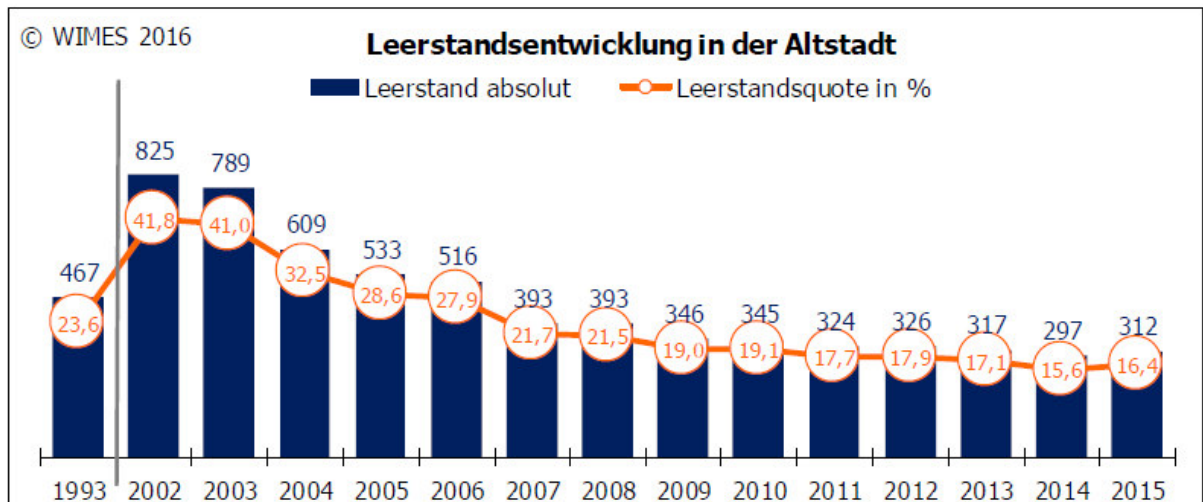


Abbildung 10: Wohnungsleerstand in der Altstadt seit 1993

In der Gesamtstadt hat sich der Wohnungsleerstand im Zeitraum 2002 bis 2015 um 6,5 Prozentpunkte von 12,7 % auf 6,2 % reduziert. In der Altstadt fiel die Leerstandsquote Ende 2015 mit 16,4 % mehr als doppelt so hoch aus wie in der Gesamtstadt, sie ist aber gegenüber dem Jahr 2002 um 25,4 Prozentpunkte erheblich gesunken.

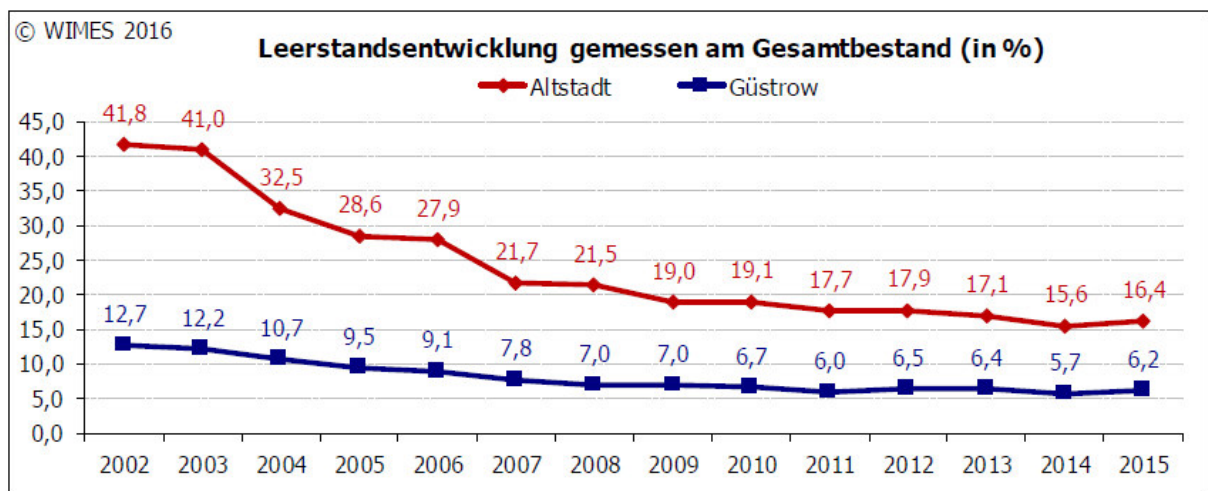


Abbildung 11: Wohnungsleerstand in der Altstadt im Vergleich zur Gesamtstadt

Am 31.12.2015 waren in der Altstadt 2.775 Einwohner mit Hauptwohnsitz gemeldet, davon lebten 193 Personen in Heimen und es gab 74 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz). Das bedeutet, dass insgesamt unter Vernachlässigung der Einwohner in Heimen 2.656 Einwohner (Haupt- und Nebenwohnsitz) Wohnraum nachfragten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße (mit Haupt- und Nebenwohnsitz und ohne Einwohner in Heimen) lag bei 1,66 Personen je Haushalt. Dies verweist auf einen hohen Anteil von Ein-Personen-Haushalten.

Die Altstadt bleibt im gesamtstädtischen Vergleich immer noch der Stadtteil mit dem höchsten Wohnungsleerstand und dem höchsten Anteil unsanierter Gebäude, so dass der Schwerpunkt der Förderung auch in den Folgejahren auf der Altstadt liegen muss.

1.3.2 Südstadt

Der Einwohnerverlust in der Gesamtstadt betrug im Zeitraum 2002 bis 2015 insgesamt 1.622 Einwohner mit Hauptwohnsitz. Die Gesamtstadt hatte 2002 31.043 Einwohner mit Hauptwohnsitz, 2015 waren es 29.421 Einwohner. Einzig in den Jahren 2014 und 2015 waren Einwohnerzuwächse zu verzeichnen. Bei dieser Entwicklung ist auch Zuzug von Asylsuchenden in die Stadt Güstrow zu beachten.

In der Südstadt nahm die Einwohnerzahl von 2002 bis 2015 um 784 Personen (-11,4 %) ab. Ende 2015 lebten 6.103 Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Südstadt. Es waren 82 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet. Nach Verlusten von 2002 bis 2013 nahm die Bevölkerungszahl in der Südstadt in den vergangenen zwei Jahren um 126 Personen zu. Im Jahr 2014 gab es in der Südstadt 190 Personen ausländischer Herkunft. In den Jahren 2012 und 2013 waren es jeweils 119 Personen. Von 2014 zu 2015 erhöhte sich die Zahl der Ausländer in der Südstadt um 160 Personen, somit lebten in 2015 insgesamt 350 Ausländer in der Südstadt.

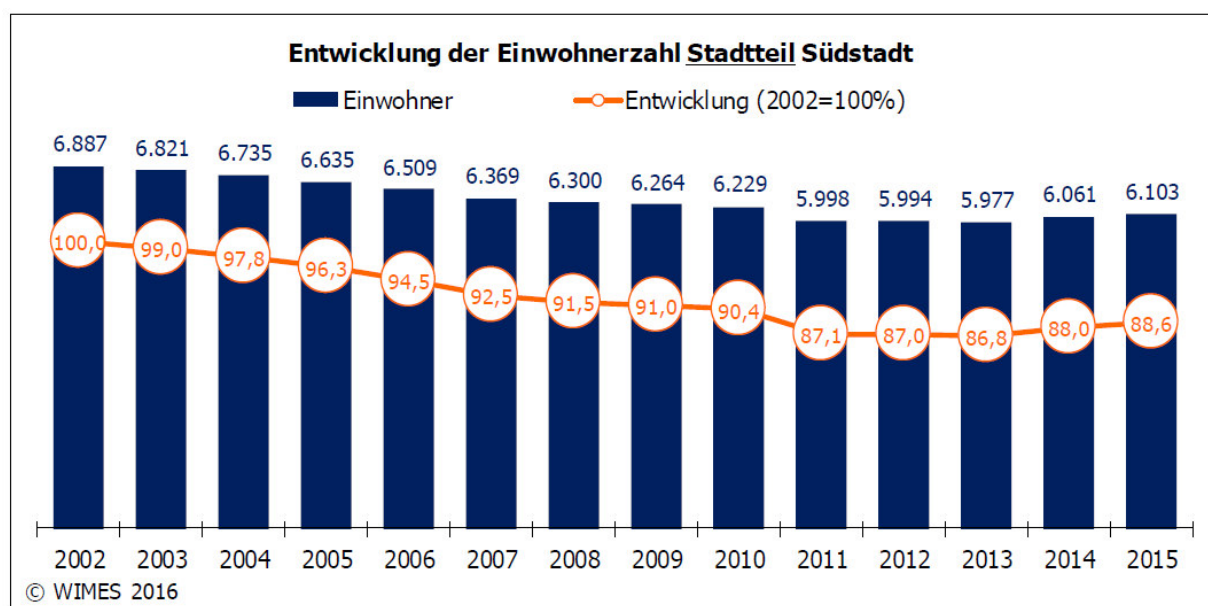


Abbildung 12: Einwohnerentwicklung im Stadtteil Südstadt

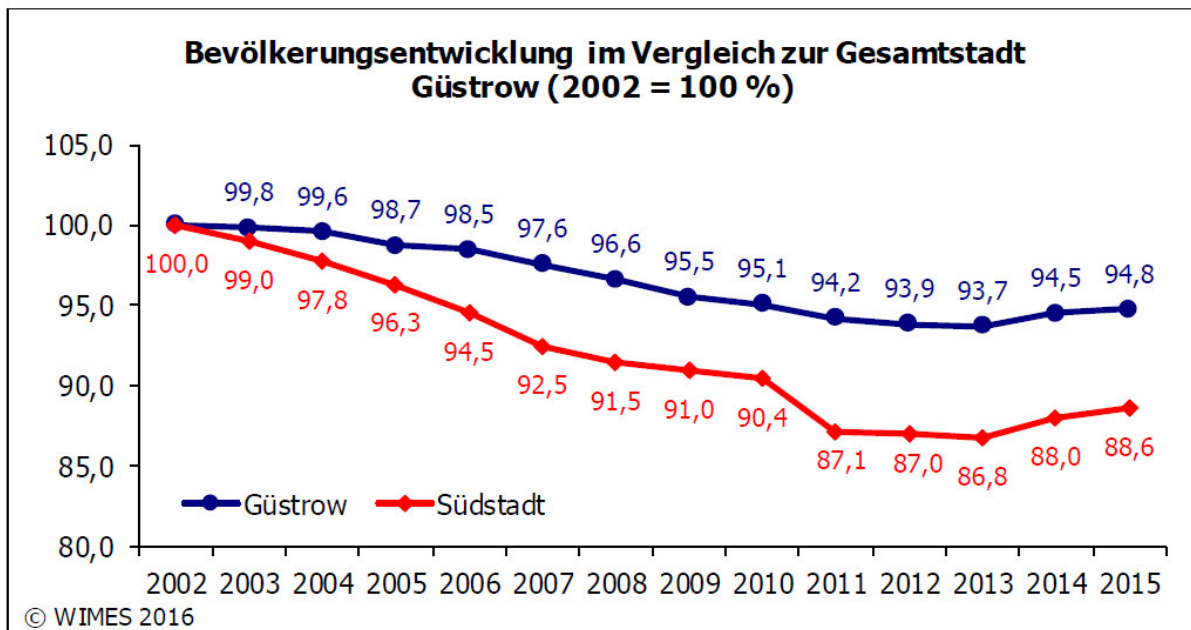


Abbildung 13: Einwohnerentwicklung mit Hauptwohnsitz seit 2002 im Vergleich

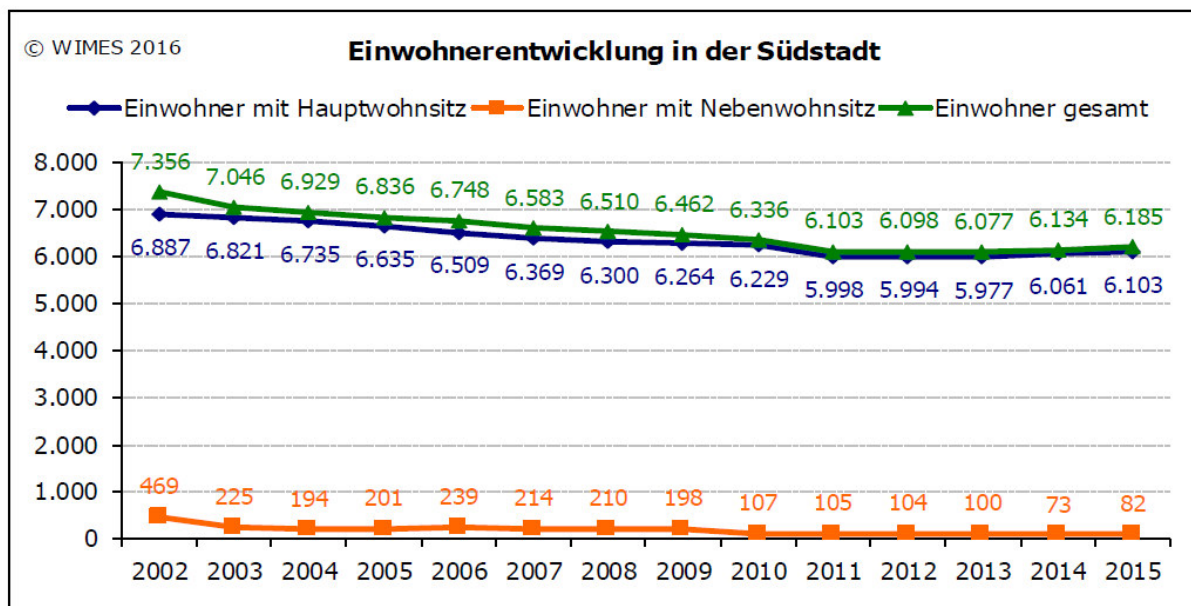


Abbildung 14: Einwohnerentwicklung mit Haupt- und Nebenwohnsitz seit 2002

Die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz im Stadtteil Südstadt ist im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 deutlich zurückgegangen. Seitdem blieb sie bis 2009 aber relativ stabil. Von 2009 zu 2010 hat sich die Zahl um 91 Personen reduziert. Von 2010 bis 2013 war die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz wieder recht konstant. Die Einwohner mit Nebenwohnsitz sind für die Beobachtung der Stadtentwicklungsprozesse ebenso wichtig wie die Einwohner mit Hauptwohnsitz, denn sie sind Wohnungsnachfragende. Von 2013 zu 2014 nahm die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz um 27 Personen ab. Im Jahr 2015 gab es 9 Personen mehr mit Nebenwohnsitz als im Vorjahr.

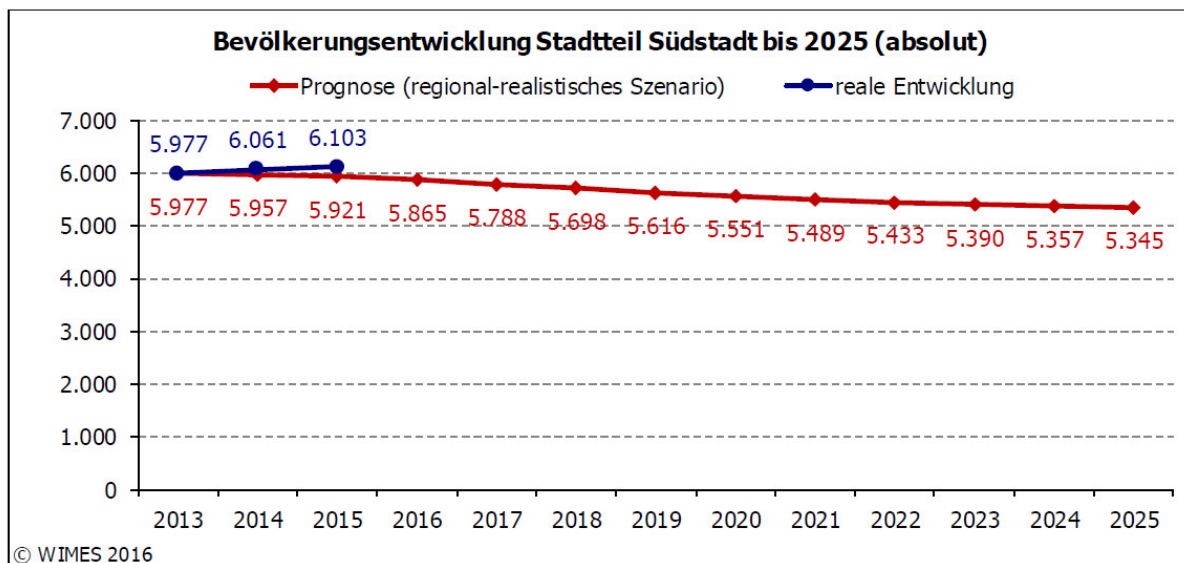


Abbildung 15: Abgleich der Realentwicklung mit der Bevölkerungsprognose im Stadtteil Südstadt

Der Abgleich der Realentwicklung der Bevölkerung im Stadtumbaugebiet Südstadt mit der Bevölkerungsprognose zeigt, dass auch hier die Realentwicklung positiv vom Prognosewert für das Jahr 2015 abweicht (+198 Personen). Im Vorjahr betrug die Differenz +111 Personen.

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Im Jahr 2002 gab es in der Südstadt noch 4.106 Wohnungen, im Jahr 2015 waren es 3.766 Wohnungen. Das entspricht einer Reduzierung im Saldo von -340 WE.

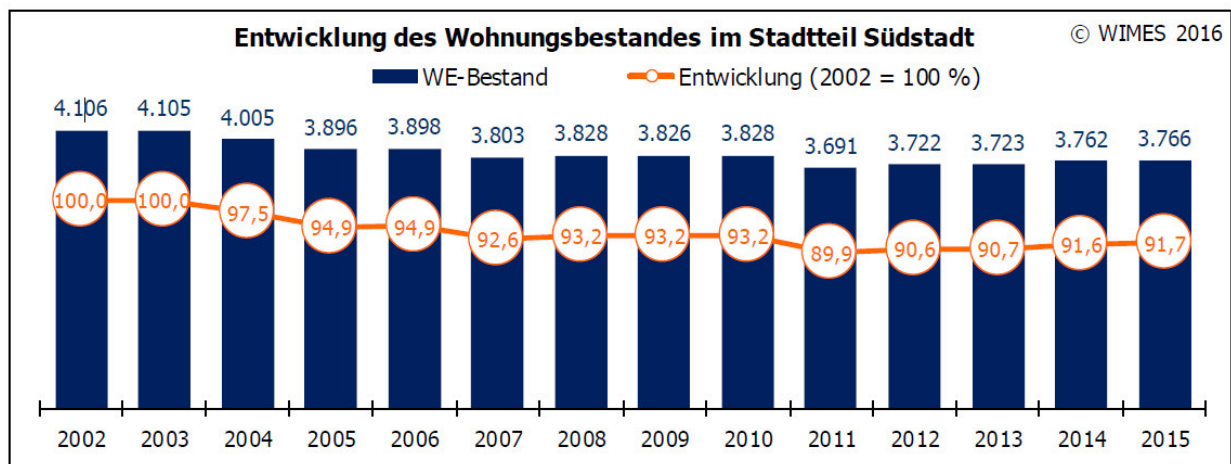


Abbildung 16: Entwicklung des Wohnungsbestandes in der Südstadt seit dem Basisjahr 2002

Die verschiedenen Gründe für die Veränderung des Wohnungsbestandes zeigt die folgende Tabelle auf. Es wurden 454 WE durch Rückbau vom Wohnungsmarkt genommen. Um 75 WE im Saldo erhöhte sich der Bestand durch Veränderungen im Zuge von Sanierungsmaßnahmen. So wurde z. B. im Jahr 2012 die ehemalige Pestalozzi-Schule zu altersgerechten Wohnungen mit insgesamt 28 WE umgebaut. Wohnungsneubau fand nur in 2014 mit 39 WE statt. Dies ist eine Einrichtung der AWO mit 39 betreuten Wohnungen.

WE-Bestand 31.12.2002	Entwicklung des Wohnungsbestandes in WE im Stadtteil Südstadt												WE-Bestand 31.12.2015	Veränderung seit 2002
	2003/04	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015		
	-1	7	2	4	25	-2	2	2	31	1	0	4		
	-100	-116	0	-99	0	0	0	-139	0	0	0	0		
4.106	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	39	0	3.766	-340
75	Veränderungen im Bestand													
-454	Rückbau von Wohnungen													
39	Neubau													

Tabelle 6: Faktoren der Veränderung des Wohnungsbestandes in der Südstadt

Im Jahr 2002 standen noch 474 Wohnungen in der Südstadt leer, das entsprach einer Leerstandsquote von 11,5 %. Durch Umzugsmanagement für die Bewohner der Gebäude, die für Rückbau vorgesehen waren, konnten seit 2002 454 WE vom Markt genommen werden. Dies führte zu einer deutlichen Reduzierung der leerstehenden Wohnungen in der Südstadt.

Ende 2015 betrug die Leerstandsquote im Stadtteil Südstadt 4,3 % (163 freie WE). Von 2012 zu 2013 erhöhte sich die Leerstandszahl in der Südstadt um 41 WE, davon entfielen aber 40 WE auf den Block Werner-Seelenbinder-Str. 9-12, der für den Rückbau vorgesehen war und im Jahr 2013 freigezogen wurde. Im Jahr 2014 wurde dieser Block als Unterkunft für Asylbewerber umgenutzt. Dies zeigt sich auch im Rückgang des Wohnungsleerstands 2013 zu 2014.

Zu 2015 stieg der Leerstand in der Südstadt wieder an, zwar ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Einwohnerzuwachs in der Südstadt um 42 Personen zu verzeichnen, dieser ist allerdings nur durch den Zuzug von Flüchtlingen in den oben genannten Block begründet. Hier erhöhte sich die Zahl der Personen von 52 in 2014 auf 149 in 2015. D.h. ohne diese Zuwanderung ergibt sich für die Südstadt 2014 zu 2015 ein Einwohnerverlust, dies korreliert mit der Leerstandsentwicklung. Die Leerstandsquote in der Südstadt lag im gesamten Betrachtungszeitraum unter dem städtischen Durchschnitt.

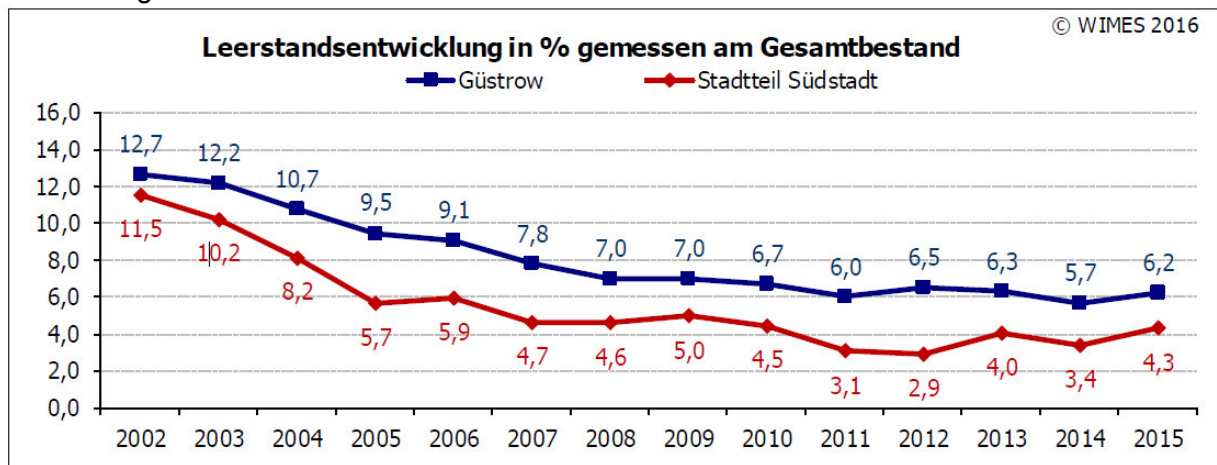


Abbildung 17: Entwicklung des Wohnungsleerstandes im Vergleich zur Gesamtstadt

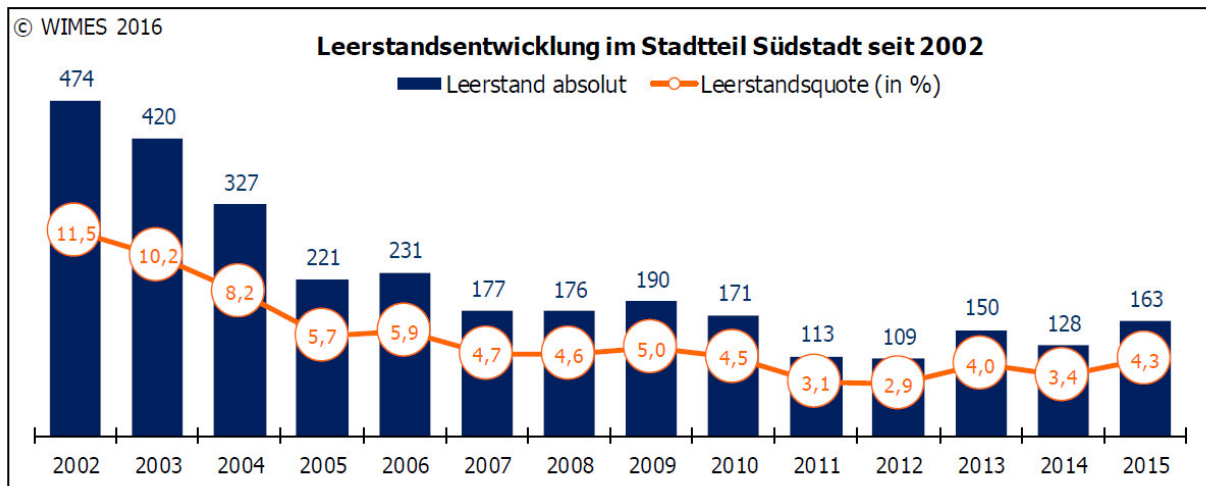


Abbildung 18: Entwicklung des Wohnungsleerstandes im Stadtteil Südstadt seit 2002

Am 31.12.2015 waren im Stadtumbaugebiet 6.159 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 80 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet, davon lebten 149 Personen in der W.-Seelenbinder-Straße 9/10, welche derzeit ausschließlich zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt wird. Somit fragten insgesamt 6.090 Einwohner (Haupt- und Nebenwohnsitz ohne die 149 Flüchtlinge) Wohnraum nach. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag in 2015 bei 1,66 Personen je Haushalt. Dies verweist auf einen hohen Anteil von Ein-Personen-Haushalten.

1.3.3 Stadtumbaugebiet Weststadt

In ihrer Sitzung vom 10.12.2015 beschloss die Stadtvertretung der Barlachstadt Güstrow auf der Grundlage der ISEK-Fortschreibung 2015 die Gebietserweiterung des Stadtumbaugebietes „Bärstammweg“ und die Umbenennung in **Stadtumbaugebiet „Weststadt“**.

Da die Festlegung des Stadtumbaugebietes „Weststadt“ erst in 2015 erfolgte, kann nachfolgend nur der Stand zum 31.12.2015 dargestellt werden. Mit der Fortschreibung des Monitoring Stadtentwicklung zum Stand 31.12.2016 werden dann rückwirkend Zeitreihen ab 2002 aufgebaut. Am 31.12.2015 lebten im Stadtumbaugebiet Weststadt 941 Einwohner, davon mit Hauptwohnsitz 931 und 10 Einwohner mit Nebenwohnsitz. Von den 537 Wohneinheiten des Gebiets standen 30 leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 5,6 %.

1.4 Auswertung Wirtschaft

Entwicklung der Gewerbebetriebe

In Güstrow hat sich die Anzahl der gemeldeten Gewerbebetriebe gegenüber 2014 etwas erhöht. 2.006 Gewerbebetriebe waren im Dezember 2015 in der Barlachstadt Güstrow gemeldet. Das waren 17 Betriebe mehr als 2014. Die Zuwächse gab es in den Wirtschaftsbranchen Handwerk, Handel und Dienstleistungen. Folgende Aufteilung der Gewerbebetriebe ergibt sich für 2015.

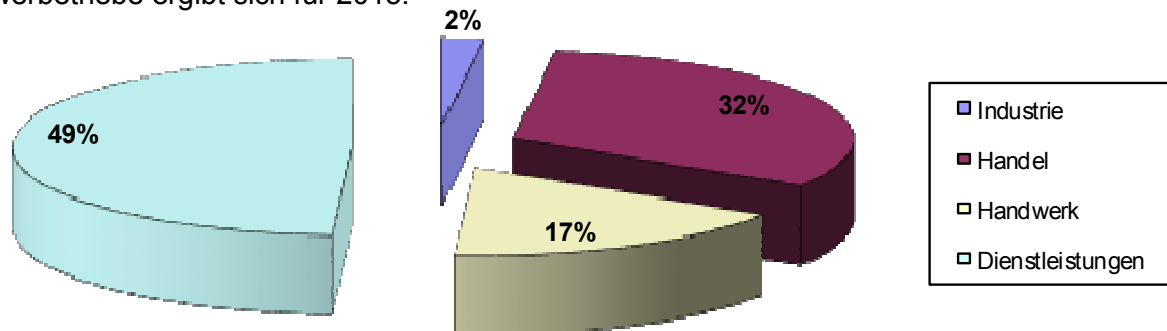


Abbildung 19: Aufteilung der Gewerbebetriebe in Güstrow 2015

Im Berichtsjahr 2015 hatte das Dienstleistungsgewerbe mit 49 % der Gewerbebetriebe der Barlachstadt Güstrow den größten Anteil der gemeldeten Gewerbebetriebe. Der Anteil der gemeldeten Handels- und Handwerksbetriebe hatten mit 32 % bzw. 17 % einen mittleren Anteil an den Gewerbebetrieben, ähnlich wie im Jahr 2014. Den geringsten Anteil hatten mit 2 % die meist größeren Industriebetriebe.

Entwicklung der Sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten

Im Jahr 2015 hatten 12.758 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ihren Arbeitsort in der Barlachstadt Güstrow, 54 weniger als 2014. Dafür hatte sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Güstrow gegenüber 2014 um 79 auf 10.141 Beschäftigte erhöht. Der bundesweite positive Trend aus 2014 war auch 2015 am Güstrower Arbeitsmarkt spürbar. Der Jahreswert der Arbeitslosenquote lag 2015 bei 10,1 Prozent in der Agenturgeschäftsstelle Güstrow, das entspricht einem Rückgang von knapp 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Arbeitsmarktdaten sind in den statistischen Angaben in der Tabelle 41 dargestellt.

Ausbildung

Die Anzahl der Auszubildenden ist in einigen Ausbildungsbereichen der Barlachstadt rückläufig, in anderen Bereichen jedoch stiegen die Ausbildungszahlen. Der demographische Wandel der Bevölkerung machte sich auch 2015 bei den Ausbildungszahlen in der Berufsausbildung bemerkbar. Die Zahl der Auszubildenden bei der IHK zu Rostock ist weiterhin rückläufig und ging 2015 um 16 Auszubildende zurück. Die Anzahl der Auszubildenden in den Handwerksbetrieben bei der Kreishandwerkerschaft erholte sich nach dem starken Rückgang in 2014 wieder auf insgesamt 51 Auszubildende. Die Anzahl der Schüler in der Beruflichen Schule Güstrow im Bereich Wirtschaft, Verwaltung erhöhte sich gegenüber 2014 um 5 Schüler. Im Bereich Handwerk, Industrie verringerte sich die Anzahl der Schüler in der Beruflichen Schule Güstrow jedoch um 42 Schüler. Die Anzahl der Auszubildenden in den öffentlichen Verwaltungen nahm dagegen im Vergleich zu 2014 um 5 Auszubildende zu. Die Zahl der Auszubildenden bei der KMG Klinikum Güstrow GmbH ist weiterhin rückläufig und ging 2015 um 42 Auszubildende zurück. Die überbetrieblichen Ausbildungsprojekte auf dem zweiten Arbeitsmarkt nahmen nach dem starken Zuwachs in 2013 wie auch in 2014 weiterhin ab. Die Anzahl der Studenten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege

M-V ging 2015 um 42 Studenten zurück und auch in der Fachschule für Agrarwirtschaft des Landes M-V „Johann Heinrich von Thünen“ ist die Studentenanzahl weiterhin rückläufig.

Wirtschaftliche Tätigkeit der kommunalen Betriebe und der GüstrowCard

Im Jahr 2015 sind die Besucherzahlen des **Wildpark M-V** (ehem. NUP) gegenüber 2014 um 1.556 Besucher leicht angestiegen. Der Wildpark M-V ist weiterhin ein wesentlicher touristischer Wirtschaftsfaktor in der Region. Mit insgesamt 148.778 Besuchern hatte der Wildpark M-V die meisten Besucher der kulturellen Einrichtungen Güstrows. Im Gegensatz zum Vorjahr weist das Betriebsergebnis einen Jahresfehlbetrag von 30,1 T€ auf. Die Investitionen erhöhten sich im Jahr 2015 um etwa 50 T€. Das Großprojekt „Gigantum“ war in den Jahren 2014/ 2015 das umfangreichste Projekte des Wildpark M-V, welches mit einer Förderung in Höhe von 90 % unterstützt wurde.

Bei der **Stadtwerke Güstrow GmbH** wurde in 2015 der Jahresüberschuss in Höhe von 4,4 Mio. € um ca. 65 % gegenüber 2014 gesteigert. Die Investitionen gingen gegenüber 2014 um fast 52 % zurück. Ursache für die geringeren Investitionen ist unter anderem, dass vorgesehene Maßnahmen mit der Barlachstadt Güstrow (z. B. Industriegelände 4. BA) in das Folgejahr verschoben wurden. Außerdem konnten im Zuge der öffentlichen Ausschreibungen günstigere Preise vereinbart werden als die ursprünglich in den Planungen vorgesehenen Kalkulationspreise. Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten bildeten wie im Vorjahr Ersatzinvestitionen in Koordination mit den durch die Barlachstadt Güstrow durchgeführten Stadt-sanierungsmaßnahmen sowie Netzneuanschlüsse. Die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter wurde auf 115 erhöht, die Anzahl der Auszubildenden ging auf 10 zurück.

Die **Oase Güstrow GmbH (Oase)** konnte 2015 das Betriebsergebnis mit einem Verlustausgleich durch die Stadtwerke Güstrow GmbH in Höhe von 746 T€ auf 0 € ausgleichen. Im Jahr 2015 wurden Investitionen von 13 T€ für die Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt. Die Oase beschäftigt weiterhin 31 Mitarbeiter.

Bei der **Wohnungsgesellschaft Güstrow (WGG) GmbH** ging das Betriebsergebnis gegenüber 2014 um 6 % auf 792 T€ zurück bei leicht gesunkenem Jahresumsatz. Die Bestandsinvestitionen und Modernisierungsinvestitionen gingen im Jahr 2015 um 13 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Neubauinvestitionen erhöhten sich gegenüber 2014 um mehr als das Doppelte. Durch den Verkauf von einem Objekt im Jahr 2014 ist der Wohnungsleerstand der WGG auf 44 Wohnungen in 2015 gesunken.

Bei der **Güstrower Immobilien- und Gebäudemanagement (GIG) GmbH** erhöhte sich das Jahresergebnis um fast das Doppelte auf 49,4 T€. Die Investitionen haben sich gegenüber 2014 um 27 % verringert. Im Jahr 2015 wurde das Jahresergebnis der GIG wiederholt durch Sanierungsaufwendungen wesentlich beeinflusst.

Bei der **GüstrowCard Betreibergesellschaft mbH** ist der Warenumsatz mit der GüstrowCard in 2015 um 27 % auf 15 Mio. € zurückgegangen. Die Kundenanzahl mit mindestens einer Karte ging 2015 auf 25.000 Karteninhaber zurück. Die Anzahl der teilnehmenden Händler hat sich um 9 Händler erhöht, die Anzahl der teilnehmenden Geschäfte ist jedoch um 17 Geschäfte zurückgegangen.

Investitionsvolumen Gesamthaushalt der Barlachstadt nach Ort der Auftragnehmer

Im Jahr 2015 wurden durch die Barlachstadt Güstrow insgesamt Aufträge im Wert von 6.924.575,05 € vergeben, das entspricht fast der Hälfte vom Auftragswert im Jahr 2014. Die Verringerung des Auftragswertes ist in einer geringeren Auftragsvergabe, fast 5 Mio. € weniger, durch das Stadtentwicklungsamt begründet. Der Großteil der Auftragsvergaben erfolgte vor allem für Straßenbaumaßnahmen und Stadt-sanierung. 70,78 % der Aufträge der Barlachstadt Güstrow in Höhe von 4.900.942,04 € wurde an Unternehmen mit Sitz in der Barlachstadt Güstrow vergeben. Für 3.044.318,56 € oder 24,53 % wurden Aufträge im Bundesland

Mecklenburg-Vorpommern ausgelöst. Danach folgten Auftragsvergaben im Wert von 1.599.423,16 € (12,89 %) im Landkreis Rostock. Der geringste Anteil der Aufträge in Höhe von 1.437.780,00 € (11,58 %) wurde Deutschlandweit vergeben. Etwa 90 % der Aufträge der Barlachstadt Güstrow wurden an Auftragnehmer in Mecklenburg-Vorpommern vergeben, um möglichst die regionale Wirtschaft zu stärken.

Grundstücksverkehr

Die Barlachstadt Güstrow veräußerte im Jahr 2015 insgesamt 17 Grundstücke im Wert von 605 T€. Davon betrafen fünf Grundstücksverkäufe das Sanierungsgebiet Altstadt, die restlichen Verkäufe betrafen Grundstücke außerhalb des Sanierungsgebietes. Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen sind gegenüber 2014 um 12 % gestiegen. Darüber hinaus wurden in der Altstadt Erbbaurechte i. H. v. 10,5 T€ vergeben. Ankäufe wurden nur noch im Wert von 163 T€ getätigt, 83 % weniger als im Vorjahr. Im Jahr 2015 waren weniger Ankäufe zur Ausübung von Vorkaufsrechten und Flächenankäufen von Verkehrsflächen für den Straßen- und Wegeausbau notwendig. Im Vergleich zu 2014 sind die Einnahmen aus Mieten/Pachten mit 748 T€ um 37 % gestiegen. Die höheren Einnahmen aus den Pachtverträgen mit den Solaranlagenbetreibern waren dafür der Grund.

Gewerbesteuer

Bei der Barlachstadt Güstrow waren 2015 1.797 Betriebe gewerbesteuerlich gemeldet. Dabei ist anzumerken, dass eine Abweichung zu den gewerberechtlich registrierten Unternehmen durch die gewerbesteuerliche Bearbeitung der Vorgänge auftreten kann. Die Anzahl hat sich gegenüber dem Vorjahr um 37 gemeldete Betriebe erhöht.

1.319	Betriebe	keine
136	Betriebe	bis 1.000 €
253	Betriebe	bis 10.000 €
84	Betriebe	bis 100.000 €
3	Betriebe	bis 150.000 €
2	Betriebe	bis 1.000.000 €

1.319 Unternehmen zahlten gar keine Gewerbesteuer in Güstrow. Lediglich 478 Betriebe waren von den 1.797 gewerbesteuerlich gemeldeten Betrieben im Berichtszeitraum steuerpflichtig. Das sind zwar 9 steuerpflichtige Unternehmen mehr als 2014 aber die Anzahl der Unternehmen, die keine Gewerbesteuer zahlten, erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 28 Unternehmen. Gegenüber 2014 verringerten sich die Gewerbesteuereinnahmen erheblich um einen Betrag von 5.295 T€. 2015 konnten damit nur Gewerbesteuereinnahmen von 5,2 Mio. € erzielt werden, das entspricht rund der Hälfte der Einnahmen aus 2014. In der Summe von 2014 floss jedoch eine erhebliche Steuernachzahlung ein, trotzdem waren die Gewerbesteuereinnahmen damit rückläufig. Aus diesem Grund wurde der Stadtvertretung eine perspektivische Erhöhung des Gewerbesteuersatzes empfohlen.

Unternehmensneuansiedlungen und -erweiterungen 2015

Mecklenburger Backstuben GmbH

Mitte 2015 hatte ein neues Bäckereiunternehmen mit einem neuen Backstubencafé auf dem Marktplatz in der Güstrower Innenstadt eine Betriebsstätte eröffnet. In den Räumen der ehemaligen Ostseesparkasse gegenüber dem Rathaus wurde ein modernes, freundliches Bäckereigeschäft eingerichtet. Möglichst alles, was in den Backstubencafé und Geschäften verkauft wird, stammt aus der Region. Die Backwaren werden in Waren (Müritz) nach eigenen, alten Rezepten und vieles per Hand hergestellt.

Optiker Reding

Das inhabergeführte Optikergeschäft Reding eröffnete in der Engen Straße in der Güstrower Altstadt seine neuen Geschäftsräume. Der Augenoptikermeister Frank Reding und seine erfahrene Mitarbeiterin Anett Achtelik beraten die Kunden bei der Auswahl von Brillengläsern und bieten dazu einen umfassenden Service an. Dazu zählen Augenprüfung, ein 3D Sehtest, die Gleitsichtglasanpassung mit Videozentriersystem, die Ultraschallreinigung und das Richten von Brillen, ein Führerscheinesehtest, die Augeninnendruckmessung sowie das Anpassen und Probetragen von Kontaktlinsen.

Landeswettbewerb Unternehmer des Jahres Mecklenburg-Vorpommern

Von der Barlachstadt Güstrow wurden in dem Landeswettbewerb Unternehmer des Jahres MV die Unternehmen NAWARO BioEnergie Park Güstrow GmbH und die KMG Klinikum Güstrow GmbH in der Kategorie Unternehmensentwicklung als "Unternehmer des Jahres in MV 2015" nominiert. Mit dem Preis werden jährlich herausragende Beispiele unternehmerischen Wirkens gewürdigt.

Logistikinitiative HUB 53/12°

Die kommunale Arbeitsgemeinschaft, das Logistiknetzwerk Güstrow • Prignitz • Ruppiner HUB 53/12° mit den 5 Partnern - die Barlachstadt Güstrow, der Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock e.V., vertreten durch die Stadt Pritzwalk, der Regionaler Wachstumskern (RWK) Prignitz, vertreten durch die Stadt Wittenberge, die Kleeblattregion, vertreten durch die Hansestadt Kyritz und der RWK Fontanestadt Neuruppin, vertreten durch die Fontanestadt Neuruppin - brachte sich in den Jahren 2014/2015 in eine Studie des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur ein. Das Thema waren Auswirkungen von europäischen Fachpolitiken in ausgewählten Modellregionen – „Entwicklung regionaler Potenziale im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der TEN-V“. Das Logistiknetzwerk HUB 53/12° erlangte durch die betrachtete Modellregion (Korridorachse Rostock – Berlin) eine höhere politische Bedeutung.

Unternehmerfrühstück der Barlachstadt Güstrow

Die Barlachstadt Güstrow führte 2015 eine Austauschveranstaltung im Rahmen eines „Unternehmerfrühstücks“ durch. Dazu wurden zielgerichtet Einzelhandelsunternehmen eingeladen. In der Veranstaltung wurde den Einzelhandelsunternehmern der Entwurf zur Fortschreibung des Einzelhandelsfachplans der Barlachstadt Güstrow vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Am Unternehmerfrühstück nahmen 15 Einzelhandelsunternehmer teil.

Projekt „Virtuelles Schaufenster Güstrow“

Seit zwei Jahren ist die Barlachstadt Güstrow mit dem Projekt „Virtuelles Schaufenster Güstrow“ ein Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik. Das Projekt läuft vom Dezember 2013 bis Juni 2016 und wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert. Gemeinsam mit den Projektpartnern, der GüstrowCard Betreibergesellschaft mbH, der Regiopolregion Rostock, der IHK zu Rostock den eBusinessLotsen M-V und dem Medienunternehmen Advantage Corporate Communications arbeitete die Barlachstadt Güstrow daran, für die Einzelhändler der Güstrower Innenstadt ein Internetportal zu entwickeln. Das Ziel des Projektes war es, ein verkaufsförderndes internetbasiertes, interaktives Informationssystem zu entwickeln. Im Jahr 2015 wurde durch das 2014 ausgewählte Medienunternehmen Advantage Corporate Communications die Programmierung der Internetseite vorgenommen und in Betrieb genommen. Das Güstrower Pilotprojekt „Virtuelles Schaufenster Güstrow“ zur Erweiterung des Onlineangebots des örtlichen Einzelhandels ist seit Februar 2015 mit dem Internetportal www.schaufenster-guestrow.de online verfügbar. In 2015 fand gleichzeitig ein Relaunch des Layouts der Internetseite statt und es wurden zahlreiche Funktionen in das System implementiert.

Arbeitsgemeinschaft Einzelhandel/Dienstleistungen

Seit mehreren Jahren ist die Barlachstadt Güstrow neben Vertretern der Einzelhändler und Vertretern des Gewerbevereins Güstrow e.V. Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Einzelhandel/Dienstleistungen (AG EH/DL). In der Jahresauftaktveranstaltung der AG EH/DL wurden gemeinsam mit den Güstrower Einzelhändlern die Aktivitäten des Jahres 2015 abgestimmt. Im Jahr 2015 fanden 12 Sitzungen der AG EH/DL statt. Auf den Sitzungen wurden die wichtigsten Veranstaltungen der Einzelhändler, wie das Brunnenfest am 3. Mai 2015 und die Einkaufsnacht am 12. September 2015, vorbereitet und organisiert.

Fortschreibung des Einzelhandelsfachplanes

Im Zusammenhang mit der Aufstellung eines strategischen B-Plan und der Entwicklung des „Stahlhof-Geländes“ wurde die Fortschreibung des bestehenden Einzelhandelsfachplanes von 2007 erforderlich. Das ausgewählte Dortmunder Planungsbüro Stadt+Handel bereitete nach den Vorarbeiten im Jahr 2014 eine Entwurfsvorlage zur Fortschreibung des Einzelhandelsfachplanes der Barlachstadt Güstrow in 2015 vor. Die Entwurfsvorlage zur Fortschreibung des Einzelhandelsfachplanes wurde am 27.01.2015 durch das Planungsbüro Stadt+Handel aus Dortmund einer Expertenrunde aus Einzelhandelsexperten, den Fraktionsvorsitzenden und Ausschussmitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Wirtschaftsförderung der Barlachstadt Güstrow vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die Stadtvertretung der Barlachstadt Güstrow hat danach in ihrer Sitzung am 12.02.2015 beschlossen, die Verkaufsfläche auf dem Gelände des Stahlhofes auf max. 1.200 qm Netto-Verkaufsfläche (mögliche Sortimente wurden festgeschrieben) zu begrenzen. Vom 01.04. bis zum 01.06.2015 erfolgte die Auslegung des vorliegenden Entwurfs zur Fortschreibung des Einzelhandelsfachplanes der Barlachstadt Güstrow zur öffentlichen Beteiligung. Die Stadtvertretung der Barlachstadt Güstrow beschloss in ihrer Sitzung am 17.09.2015 die Abwägung der Stellungnahmen aus der öffentlichen Beteiligung zum Entwurf zur Fortschreibung des Einzelhandelsfachplanes der Barlachstadt Güstrow und gab die Abwägung zur Berücksichtigung für den Endbericht zur Fortschreibung des Einzelhandelsfachplanes frei. Die Fertigstellung des Endberichts zur Fortschreibung des Einzelhandelsfachplanes der Barlachstadt Güstrow wird für 2016 erwartet.

Existenzgründerzentrum

Das Existenzgründerzentrum Güstrow ging im Januar 2015 in das Eigentum der Barlachstadt Güstrow über. Es erfolgte ein Rückkauf von der Wirtschaftsfördergesellschaft Güstrow mbH des ehemaligen Landkreises Güstrow, die sich in Liquidation befand. Das Grundstück, auf welchem das EGZ erbaut wurde, befand sich im Eigentum (Erbbauvertrag) der Barlachstadt Güstrow. Da keine Verpachtung und Bewirtschaftung durch Dritte entsprechend des Förderzweckes möglich war, erfolgt eine Eigenbewirtschaftung des Existenzgründerzentrums durch die Barlachstadt Güstrow. Das Existenzgründerzentrum sollte perspektivisch veräußert werden.

1.5 Auswertung Verkehr

1.5.1 SPNV

Bezogen auf die Angebote des schienengebundenen Personennahverkehrs (SPNV) hat es im Angebot keine Veränderungen in 2015 gegeben. Insbesondere die Anbindungen an das Oberzentrum mit der Hansestadt Rostock sind qualitativ und quantitativ als sehr gut zu bewerten.

1.5.2 ÖPNV

Mit der Rebus GmbH fanden auch in 2015 Zusammenkünfte statt, in denen über das gesamte Leistungsangebot bzw. konkrete Schwerpunkte miteinander besprochen wurden. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sollen in den kommenden Jahren die Haltestellen barrierefrei ausgebaut werden. Dafür wird auch geprüft, welche Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden können.

Im Stadtbusverkehr der Barlachstadt gab es im Jahr 2015 keine Änderungen des Angebotes. Damit stand den Güstrower Einwohnern und Gästen nach wie vor ein attraktives Angebot im innerstädtischen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zur Verfügung.

1.5.3 Erschließungsanlagen

Städtebauliche Sanierungsmaßnahme „Altstadt“

Im Sanierungsgebiet „Altstadt“ wurde die Realisierung der Erschließungsmaßnahme „Schnoienstraße 2. Bauabschnitt“ fortgesetzt und fertiggestellt. Der inzwischen fertig gestellte Bereich führte zu einer deutlichen städtebaulichen Aufwertung im Bereich der nördlichen Altstadt. Am Ende des Ausbauabschnitts wurde auf Höhe des Armesünderturms die Durchfahrbarkeit mittels einer automatischen Polleranlage unterbunden. Damit wurde der Bereich der nördlichen Altstadt konsequent verkehrsberuhigt.

Im Jahr 2015 wurde mit der Sanierung der Mühlenstraße begonnen, welche bis zum Jahresende auch abgeschlossen werden konnte. Als eine bedeutende Verbindung von „Am Berge“ zum „Markt“ wurden in der Mühlenstraße konsequent die Anforderungen für Geh- und Sehbehinderten berücksichtigt und an den Querungsstellen der Fahrbahnen umgesetzt.

Städtebauliche Sanierungsmaßnahme „Schweriner Vorstadt“

Von den noch unsanierten Erschließungsanlagen der Schweriner Vorstadt wurde die Bülower Straße im Jahr 2015 grundhaft erneuert. Um die große Nachfrage im ruhenden Verkehr zu berücksichtigen wurde die Fahrbahn durchgehend auf 7,50 m verbreitert. Dadurch kann beidseitig geparkt werden ohne, dass ein Konflikt mit zum Beispiel den Müllfahrzeugen besteht. Für die Radfahrer wurde mittig der Fahrbahn ein Angebotsstreifen aus kopfgesägtem Pflaster realisiert. Dieser kann aufgrund seiner Breite aus beiden Richtungen befahren werden.

Sonstige Tief- und Straßenbauvorhaben in der Barlachstadt

Zu den sonstigen Tief- und Straßenbauvorhaben im Jahr 2015 gehört die Erschließungsmaßnahme Hengstkoppelweg für das gleichnamige neue Wohngebiet. Hier erfolgte die Erschließung der Baugrundstücke durch Ver- und Entsorgungsmedien. Die Verkehrsanlagen wurden zunächst als Baustraße hergerichtet. Eine abschließende Herstellung der Oberflächen erfolgt, wenn der Hochbau auf den Grundstücken weitestgehend abgeschlossen ist.

1.5.4 Verkehrsplanungen

Verkehrskonzept Goldberger Viertel

Auf der Grundlage umfangreicher Erhebungen auf den Zu- und Ausfahrten sowie außerhalb und innerhalb des Wohngebietes Goldberger Viertel wurden im Rahmen eines Verkehrskonzeptes Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung auf den Prüfstand gestellt.

Ein Schwerpunkt ist der durchgehende Straßenzug Gutower Straße – Bürgermeister-Dahse-Straße – Weinbergstraße, auf welchem in den Spitzenverkehrszeiten hohe Anteile an Durchgangsverkehr nachgewiesen wurden. Durch gezielte Maßnahmen, wie die Einführung der Rechts-vor-Links-Regelung, soll dem begegnet werden, um das Wohngebiet von Fremdverkehren zu entlasten. Ein Maßnahmenpaket sieht in den kommenden Jahren weitere Schritte in der Umsetzung vor. Dazu gehört auch ein konsequenter verkehrsberuhigter Ausbau der Straßen im Rahmen einer grundhaften Sanierung der Ver- und Entsorgungsmedien sowie der Verkehrsanlagen. Ein gelungenes Beispiel dafür ist die Straße der DSF.

2 Investitionsvolumen Barlachstadt Güstrow

2.1 Investitionsvolumen Gesamthaushalt

Tabelle 7: Zusammenstellung des Investitionsvolumens der einzelnen Ämter aus dem Gesamthaushalt 2011 - 2015 nach Ort der Auftragnehmer

beauftragendes Amt	Jahr	Sitz der Auftragnehmer der Einzelaufträge				
		Barlachstadt Güstrow	Landkreis Güstrow*/ Landkreis Rostock	Mecklenburg- Vorpommern**	Deutschland***	Gesamt in €
Stadtentwicklungsamt	2011	5.088.934,67	413.453,29	1.502.584,39	809.704,27	7.814.676,62
	2012	3.136.172,91	463.732,81	208.842,24	626.598,01	4.435.345,97
	2013	3.750.549,33	774.800,27	2.238.105,43	604.514,23	7.367.969,26
	2014	4.285.087,10	905.217,22	2.684.641,65	816.802,95	8.691.748,92
	2015	2.835.280,61	144.713,89	411.830,02	372.908,80	3.764.733,32
Stadtamt	2011	275.623,00	14.444,00	225.701,00	310.026,00	825.794,00
	2012	443.078,97	12.226,87	182.274,51	281.704,76	919.285,11
	2013	480.920,83	10.207,50	152.823,23	224.701,06	868.652,62
	2014	486.909,53	12.211,90	153.538,10	240.367,70	893.027,23
	2015	478.765,73	197.450,04	21.793,43	64.419,72	762.428,92
Schulverwaltungs- und Sozialamt Abt. Schulverwaltung	2011	1.517.556,34	27.132,76	72.237,99	93.138,47	1.710.065,56
	2012	1.373.411,15	7.939,09	40.803,25	83.119,05	1.505.272,54
	2013	1.845.571,75	25.669,08	123.387,12	113.858,42	2.108.486,37
	2014	1.398.065,10	331.667,13	125.790,47	195.306,08	2.050.828,78
	2015	1.377.424,77	124.331,33	45.156,47	167.304,12	1.714.216,69
Stadtbauhof	2011	202.022,73	104.873,61	54.843,51	187.159,87	548.899,72
	2012	133.101,13	98.700,42	17.975,53	207.440,67	457.217,75
	2013	129.091,86	212.114,25	86.906,70	187.013,38	615.126,19
	2014	109.504,52	346.017,74	80.314,33	184.976,61	720.813,20
	2015	159.343,70	79.354,11	198.329,45	191.371,79	628.399,05
Ordnungsamt	2011	0,00	0,00	5.997,60	0,00	5.997,60
	2012	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2013	1.856,51	23.686,71	0,00	75.523,03	101.066,25
	2014	124,85	53.717,37	4.810,09	221.047,50	279.699,81
	2015	50.127,23	4.309,17	34,01	326,66	54.797,07
Summe in €	2011	7.084.136,74	559.903,66	1.861.364,49	1.400.028,61	10.905.433,50
	2012	5.085.764,16	582.599,19	449.895,53	1.198.862,49	7.317.121,37
	2013	6.207.990,28	1.046.477,81	2.601.222,48	1.205.610,12	11.061.300,69
	2014	6.279.691,10	1.648.831,36	3.049.094,64	1.658.500,84	12.636.117,94
	2015	4.900.942,04	550.158,54	677.143,38	796.331,09	6.924.575,05
Anteil in %	2011	64,96%	5,13%	17,07%	12,84%	100,00%
	2012	69,50%	7,96%	6,15%	16,38%	100,00%
	2013	56,12%	9,46%	23,52%	10,90%	100,00%
	2014	49,70%	13,05%	24,13%	13,13%	100,00%
	2015	70,78%	7,95%	9,78%	11,50%	100,00%

* Landkreis Güstrow, ausgenommen Barlachstadt Güstrow, ** Mecklenburg-Vorpommern, ausgenommen Landkreis Güstrow, *** Deutschland, ausgenommen Mecklenburg Vorpommern

2.2 Auftragsvergaben Städtischer Abwasserbetrieb Güstrow

Tabelle 8: Zusammenstellung der Investitionen des Städtischen Abwasserbetriebes 2011 – 2015

	Jahre	Barlachstadt Güstrow	Landkreis Rostock *	Mecklenburg-Vorpommern	andere Bundesländer	Gesamt €
Investitionen in €	2011	1.293.567,00	25.958,00	1.779.309,00	672.119,00	3.770.953,00
	2012	1.723.471,00	30.109,00	1.030.259,00	545.861,00	3.329.700,00
	2013	1.313.923,00	23.268,00	763.975,00	334.654,00	2.435.820,00
	2014	1.753.944,00	19.988,00	839.825,00	40.328,00	2.654.085,00
	2015	1.089.002,00	595.018,00	425.851,00	23.960,00	2.133.831,00
Kosten (ausgewählte Positionen)	2011	365.171,00	27.355,00	88.007,00	15.430,00	495.963,00
	2012	344.900,00	24.648,00	54.381,00	27.585,00	451.514,00
	2013	658.098,00	72.750,00	60.227,00	38.125,00	829.200,00
	2014	380.136,00	56.836,00	31.617,00	19.904,00	488.493,00
	2015	345.414,00	56.714,00	52.153,00	19.810,00	474.091,00
Summe in €	2011	1.658.738,00	53.313,00	1.867.316,00	687.549,00	4.266.916,00
	2012	2.068.371,00	54.757,00	1.084.640,00	573.446,00	3.781.214,00
	2013	1.972.021,00	96.018,00	824.202,00	372.779,00	3.265.020,00
	2014	2.134.080,00	76.824,00	871.442,00	60.232,00	3.142.578,00
	2015	1.434.416,00	651.732,00	478.004,00	43.770,00	2.607.922,00
Anteil in %	2011	38,87	1,25	43,76	16,11	100%
	2012	54,70	1,45	28,68	15,17	100%
	2013	60,40	2,94	25,24	11,42	100%
	2014	67,91	2,44	27,73	1,92	100%
	2015	55,00%	24,99%	18,33%	1,68%	100%

Anmerkung:

In der Position **Kosten** sind alle Aufwendungen für bezogene Leistungen (Reparaturen, Instandhaltungen, Wartungen, Bewachungs- und Pflegeleistungen, Laborleistungen) enthalten.

Nicht enthalten sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, wie Büro- und Geschäftsbedarf, Gebühren, Mieten, Beratungskosten, KfZ-Kosten, da dafür im Allgemeinen keine Aufträge vergeben werden.

* bis 2011 Landkreis Güstrow

3 Stadtplanung

3.1 Bebauungsplanung

Tabelle 9: Übersicht abgeschlossene Planverfahren

Wohngebiet (W), Gewerbegebiet (G), Industriegebiet (I), Mischgebiet (M), Sonstiges (S), Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen (W, G, D)																				
Plan-art	Nr.	Name	Gebiets-größe	davon Netto-bauland	Haupt-nutzung	Anzahl der Wohneinheiten neu						Gewerbe/ Dienstleistungen Nutzfläche geplant			Einzelhandel/ VK/ Nutzfläche geplant			Eigentum	Rechtskraft seit	Bemerkungen
						geplant		davon realisiert		davon Potenzial		geplant	davon realisiert	davon Potenzial	geplant	davon realisiert	davon Potenzial			
			(m²)	(m²)		EFH	MFH	EFH	MFH	EFH	MFH	m²	m²	m²	m²	m²	m²			
BP	1	Suckow- Siedenlande (gilt nur noch für den östlichen Teilbereich)	30.997		W	33	0	32	0	1								privat	Nov. 1999	Realisierung läuft
BP	01/I	Suckow - Siedenlande Neufassung Teilbereich Rosenweg/ Güstrower Straße	51.458		W, M	21		18		3		344	344		600		600	Stadt/ privat	Mai. 2011	1 WE im Bau d.h. 2 Baulücken für EFH
BP	02a	Hasenwald/ Grundloser See (nördlicher Teil)	13.017	10.000	W	0	88	0	88	0	0							privat	Mrz. 1995	komplett realisiert
BP	West 02a-1.Ä	Hasenwald- 1. Änderung	6.950	5.390	W	7	0	7	0	0	0							privat	Jul. 2000	komplett realisiert
BP	West 2a/I	Hasenwald- Molchkuhle/ Neufassung	55.443	28.213	W	41	0	41	0	0	0							privat	Dez. 2005	komplett realisiert
BP	4	Glasewitzer Burg	768.800	432.517	Ge/GI/M	0	0	0	2	0	0	29.763	0	0	0	0	0	Stadt	Feb. 1997	realisiert bis auf 4 gewerbliche Baulücken
BP	06a-2.Ä	Suckow 1 - Kattenberg- Dorfstraße	106.106	74.564	W	69	0	57	0	12	0							privat Stadt	Jun. 2001	Realisierung läuft, von den 12 Baulücken sind 9 erst mit der Erschließung über BP 06b realisierbar
BP	06 b	Suckow 1 - Kattenberg - Suckower Tannen	27.945	25.689	W	25	0	0	0	25	0							Stadt	Dez. 2000	Umsetzung ruht bis zur Entscheidung zur Gasleitung, Erschließung noch nicht realisiert
BP	07/I	Bauhof - Neufassung	334.900	321.470	W	189	137	184	121	5	16	8.181	8.181		750	750	0	privat Stadt	Jun. 2005	Realisierung läuft, 8 Baulücken für Wohnungsbau
V+E	7	Real- SB- Warenhaus mit 1000 m² BGF für Wohnnutzung	23.660	23.660	W / G / D	0	9	0	9	0	0	0		0	3.200	3.200	0	privat	Mrz. 1996	komplett realisiert
V+E	9	Güstrower Thermen	54.255	54.255	S													privat	Mai. 1997	komplett realisiert
BP	10	Wohngebiet Magdalenenluster Weg	65.993	43.300	W	139	32	139	32	0	0							privat	Mrz. 1995	komplett realisiert
BP	10 - 1.Ä	Wohngebiet Magdalenenluster Weg			W														Dez. 2003	Änderung der Ausnutzung für eine Teilfläche aus Nr. 10
BP	11 - 2.Ä	Hengstkoppelweg	138.646	45.696	S/W	57	0	19	0	38	0							privat/Stadt	Jul. 2007	Realisierung läuft
V+E	12	Straßenbauamt Güstrow/ Ortsteil Klueß	22.000		S	0	0	0	0	0	0	900	900					Land	Dez. 1999	komplett realisiert

Wohngebiet (W), Gewerbegebiet (G), Industriegebiet (I), Mischgebiet (M), Sonstiges (S), Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen (W, G, D)																				
Plan-art	Nr.	Name	Gebiets-größe	davon Netto-bauland	Haupt-nutzung	Anzahl der Wohneinheiten neu						Gewerbe/ Dienstleistungen Nutzfläche geplant			Einzelhandel/ VK/ Nutzfläche geplant			Eigentum	Rechtskraft seit	Bemerkungen
						geplant		davon realisiert		davon Potenzial		geplant	davon realisiert	davon Potenzial	geplant	davon realisiert	davon Potenzial			
			(m²)	(m²)		EFH	MFH	EFH	MFH	EFH	MFH	m²	m²	m²	m²	m²	m²			
V+E	13	Hafenstraße/ Bützower Straße	18.471		W	14	78	14	78	0	0							privat	Jan. 1996	komplett bebaut, Teilaufhebung für die nicht bebauten Flächen erfolgt
BP	19	Wallensteinstraße/ Schwarzer Weg	41.984	25.000	W	15	95	11	88	4	7	84	84		0			privat/ Stadt/ Land	Mai. 2010	Realisierung läuft, 5 Baulücken für Wohnungsbau
BP	22	Distelberg	107.340	61.630	W/M/S	33	175	32	175	1	0	1.802	1.802		2.000	2.000		Stadt/ Treu-hand/ privat	Dez. 2003	Realisierung läuft
BP	22 - 1.Ä	Distelberg 1. Änderung des Teilbereiches Ebereschenweg/ Eichenweg/Ahorn-promenade			W M	1	37	1	36	0	4	502	502		140	140		Stadt privat	Mai. 2006	Realisierung läuft, 1 Parzelle für MFH
BP	23 A	Kessiner Viertel	9.447	8.251	W/M	13	0	0	0	13	0							privat	Jan. 2012	Bisher keine Aktivitäten des Vorhabenträgers, Erschließung nicht gesichert
BP	25	Am Stettiner Teich	59.510	13.240	W	21	0	21	0	0	0							Stadt	Okt. 1996	komplett realisiert
BP	26	Neue Straße / Nebelgang	17.271	13.817	S										5.200	4.688	512	privat	Jan. 2011	komplett realisiert
BP	27/I	Parumer Weg Neufassung	183.500	95.186	G	0	0	0	0	0	0	45.186	70.449	24.737				privat Stadt	Okt. 2008	
BP	28	Heideweg	121.000	83.090	G	0	0	0	0	0	0	83.090	51.689	31.400				privat Stadt	Sep. 1999	
BP 29	29	Industriegelände	84.463	54.829	G							54.829	40.829	14.000				privat Stadt	Mai. 2000	
BP	30a	westliche Ulrichstraße	81.600	27.191	W D M,	10	0	0	0	10	0	1.400		1.400				privat	Mai. 2000	
BP	32 - 2.Ä	Seeblick	64.800	19.000	W	20	50	28	50	0	0							privat	Dez. 2001	komplett realisiert, 2. Ä umfasste die Erweiterung der überbaubaren Grundstücksflächen- und - tiefen in Teilbereichen
BP	33/I	Am Wall-Neufassung	22.500	19.309	Gemein-bedarf, W, D	2	20	2	14	0	6	16.185	16.185	0	70	70		privat Stadt Kreis	Mrz. 2006	Realisierung läuft, 1 Parzelle für MFH
BP	34/I	westl. Rostocker Chaussee/ südl. Wolfskrögen	29.440	23.555	G	0	0	0	0	0	0	23.555	10.558	12.997					Apr. 2006	teilweise realisiert, 3 gewerbliche Baulücken
BP	35	westlich der Rostocker Chaussee	142.703	128.243	G	0	0	0	0	0	0	107.553	101.848	3.472	20.690		20.690	privat	Jan. 1997	realisiert bis auf 2 gewerbliche Baulücken
BP	37	Autohaus Schweriner Chaussee	10.300	6.180	G	0	0	0	0	0	0	6.110	6.110	0	800	800	0	privat	Okt. 1999	komplett realisiert
BP	38	Goldberger Straße/ Clara-Zetkin-Straße	13.987	9.934	W/M	0	63	0	45	0	18	2.230			365			privat	Jun. 2010	realisiert bis auf Wohnbebauung an der Clara-Zetkin-Straße
BP	40	Prahmstraße	11.630	7.865	W	20	48	20	48	0	0							privat	Okt. 1999	komplett realisiert
BP	41 A	Heidberg Teil A - Altbebauung	216.364	48.414	W, S, Wald Grün	1	0	1	0	0	0							privat	Sep. 2009	komplett realisiert, Bestandssicherung

Wohngebiet (W), Gewerbegebiet (G), Industriegebiet (I), Mischgebiet (M), Sonstiges (S), Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen (W, G, D)																				
Plan-art	Nr.	Name	Gebiets-größe	davon Netto-bauland	Haupt-nutzung	Anzahl der Wohneinheiten neu						Gewerbe/ Dienstleistungen Nutzfläche geplant			Einzelhandel/ VK/ Nutzfläche geplant			Eigentum	Rechtskraft seit	Bemerkungen
						geplant		davon realisiert		davon Potenzial		geplant	davon realisiert	davon Potenzial	geplant	davon realisiert	davon Potenzial			
			(m²)	(m²)		EFH	MFH	EFH	MFH	EFH	MFH	m²	m²	m²	m²	m²	m²			
BP	41 B	Heidelberg Teil B - Badestelle	95.500	12.082	Wald, SO, Grün	1	0	1	0	0	0							privat/Stadt	Mrz. 2011	komplett realisiert
BP	42	Rostocker Straße/ Querstraße	34.859	26.941	G/D W	0	113	0	19	0	94	9.457		9.457				privat	Jun. 2000	Realisierung noch offen
BP	43	Seniorenwohnpark Neue Straße 1/2	4.922	4.922	W	0	37	0	37	0	0							privat	Jun. 2001	komplett realisiert
BP	46/I	Kuhlenweg Neufassung	20.052	10.300	W	19	10	19	10	0	0							privat Stadt	Jan. 2003	komplett realisiert
BP	47	Lindengarten	7.271	4.485	W	18	18	18	18	0	0	300	300	0				privat	Okt. 1999	komplett realisiert
BP	48-2.Ä	Bauhof Süd/Grüner Weg 2. Änderung	59.900	49.800	W	50	22	50	22	0	0							privat	Juli/August 2004	komplett realisiert, 2. Ä regelt Zulässigkeit von Nebenanlagen, Carports und Garagen auch außerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen
BP	51	Bredentiner Weg	201.825	111.458	G	0	0	0	0	0	0	111.458	90.712	20.746	224	224		privat Stadt	Apr. 2003	realisiert bis auf 3 gewerbliche Baulücken
BP	51-1. Ä	Bredentiner Weg	250		G							170	170						Aug. 2012	Vergrößerung des Geltungsbereiches und der Gewerbefläche um 250 m² für Autohaus
BP	52	Anschlussgleis Nordwest	309.534	131.221	M, G, I					0	0	117.687	101.551	16.136				privat Stadt	Feb. 2006	Erschließung noch nicht realisiert, 2 gewerbliche Baulücken sowie große untergenutzte Flächen
BP	56	Altstadt	48.880		M	0	0	0	0	0	0								Mrz. 2002	Plan dient dem Ausschluss von Vergnügungsstätten, Beurteilung der Bebauung erfolgt über Sanierungsrecht
BP	58	Bootshäuser westlicher Inselfsee	416.031	42.899	Bootshaus Wochen-end Sport	0	0	0	0	0	0		42.899					privat Stadt	Dez. 2009	keine Neubebauung zulässig
BP	63	Hundesportplatz	4.900	570	S	0	0	0	0	0	0	570	570					Stadt	Jun. 2004	komplett realisiert
BP	64	Brunnenplatz	2.900	1.230	W	6	0	6	0	0	0							privat	Apr. 2006	komplett realisiert
BP	65	Stahlbau Stieblisch	25.700	23.095	G	0	0	0	0	0	0	23.095	18.443	4.652				privat	Feb. 2009	komplett realisiert
BP	67	östlich Bredentiner Weg	107.100	89.041	G	0	0	0	0	0	0	89.041	17.384	71.657				privat Stadt	Jul. 2006	diverse gewerbliche Baulücken
BP	68	Pfahlweg	38.134	31.108	W	53	0	0	0	53	0							privat Stadt	Dez. 2007	Erschließung noch nicht realisiert
BP	70	Bioenergiepark	311.487	185.640	S	0	0	0	0	0	0	185.640	185.640					privat	Okt. 2008	komplett realisiert
BP	72	Caravanplatz Verbindungsschausee	14.700	14.410	S	0	0	0	0	0	0		14.410					privat	Sep. 2008	komplett realisiert
BP	76	Industriegebiet Verbindungsschausee	434.901	284.976	GI, GE	0	0	0	0	0	0	227.980		227.980				privat	Nov. 2011	Vorranggebiet im Regionalen Raumentwicklungs-programm Region Rostock, bisher keine Neuansiedlung
BP	78	WEMAG	37.700	37.700	S Photo-voltaik	0	0	0	0	0	0		37.700					privat	Dez. 2011	komplett realisiert

Wohngebiet (W), Gewerbegebiet (G), Industriegebiet (I), Mischgebiet (M), Sonstiges (S), Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen (W, G, D)																				
Plan-art	Nr.	Name	Gebiets-größe	davon Netto-bauland	Haupt-nutzung	Anzahl der Wohneinheiten neu						Gewerbe/ Dienstleistungen Nutzfläche geplant			Einzelhandel/ VK/ Nutzfläche geplant			Eigentum	Rechtskraft seit	Bemerkungen
						geplant		davon realisiert		davon Potenzial		geplant	davon realisiert	davon Potenzial	geplant	davon realisiert	davon Potenzial			
			(m²)	(m²)		EFH	MFH	EFH	MFH	EFH	MFH	m²	m²	m²	m²	m²	m²			
BP	79	Nördlich Plauer Chaussee	105.800	66.544	S Solare Strahlungs-energie	0	0	0	0	0	0		66.544					Stadt	Aug. 2012	komplett realisiert
BP	80	Am Augraben	197.990	115.598	S Solare Strahlungs-energie	0	0	0	0	0	0		115.598					Stadt	Aug. 2012	komplett realisiert
BP	81	Glasewitzer Chaussee/Am Steinsitz	425.000	380.994	S Solare Strahlungs-energie	0	0	0	0	0	0		380.994					Stadt	Aug. 2012	komplett realisiert
BP	82	Tierklinik an der Plauer Chaussee	2.430	1.440	S Tierklinik	0	0	0	0	0	0	1.440		1.440				privat	Nov. 2013	komplett realisiert
Summe			5.784.346	3.286.142		878	1.032	721	892	165	145	1.125.457	1.311.947	435.422	34.039	11.872	21.802			

Tabelle 10: Übersicht laufende Planverfahren

Wohngebiet (W), Gewerbegebiet (G), Industriegebiet (I), Mischgebiet (M), Sonstiges (S), Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen (W, G, D)																				
Plan-art	Nr.	Name	Gebiets-größe	davon Netto-bauland	Haupt-nutzung	Anzahl der Wohneinheiten						Gewerbe/ Dienstleistungen Nutzfläche geplant			Einzelhandel/ VK/ Nutzfläche geplant			Eigentum	Verfahrensstand	Bemerkungen
						geplant		davon realisiert		davon Potenzial		geplant	davon realisiert	davon Potential	geplant	davon realisiert	davon Potenzial			
			(m²)	(m²)		EFH	MFH	EFH	MFH	EFH	MFH	m²	m²	m²	m²	m²	m²			
BP	02a/I	Neufassung der 1. Änderung des Teilbebauungsplan es West "Hasenwald"																privat	öffentliche Auslegung erfolgt	Daten bereits in Tabelle 1 erfasst
BP	02b	Hasenwald/ Schweriner Chaussee	255.610		W	150	200	0	0	150	200							privat	Aufstellungs-beschluss / Plananzeige	durch privaten Investor keine Aktivitäten
BP	04/I	Glasewitzer Burg - Neufassung	768.800	432.517	G													privat	Aufstellungs-beschluss	Digitalisierung der rechtskräftigen Satzung liegt vor
BP	07/I-1. Ä	Bauhof																privat	Aufstellungs-beschluss	Ziel ist die Vergrößerung der VK-Fläche auf 1.200 m²
BP	13	Stahlhof	41.000	29.000	S M W		100		0	0	100							Stadt/ privat	öffentliche Auslegung	Planung ruht wegen Nichtigkeit der Entwicklungssatzung, weitere verfahrensweise abhängig von der Vorgehensweise zum BP 77
BP	17	Schwaaner Straße/ Bredentiner Weg	34.165		W, M	26	0	22	0	4	0	0			0			privat	öffentliche Auslegung	befindet sich im Untersuchungsraum des BP 67-1.Ä in Abhängigkeit von den Ergenissen dieses Planes

Wohngebiet (W), Gewerbegebiet (G), Industriegebiet (I), Mischgebiet (M), Sonstiges (S), Wohnen, Gewerbe, Dienstleistungen (W, G, D)																				
Plan-art	Nr.	Name	Gebiets-größe	davon Netto-bauland	Haupt-nutzung	Anzahl der Wohneinheiten						Gewerbe/ Dienstleistungen Nutzfläche geplant			Einzelhandel/ VK/ Nutzfläche geplant			Eigentum	Verfahrensstand	Bemerkungen
						geplant		davon realisiert		davon Potenzial		geplant	davon realisiert	davon Potential	geplant	davon realisiert	davon Potenzial			
			(m²)	(m²)		EFH	MFH	EFH	MFH	EFH	MFH	m²	m²	m²	m²	m²	m²			
																				ggf. Aufhebung
BP	21	Nord 2-Kreiskrankenhaus Güstrow	138.100		Kreis-kranken-haus													Stadt/Land-kreis	Satzungsbeschluss	Aufhebung in Vorbereitung
BP	23	Kessiner Viertel	150.170		W		94	0	94		0							privat	Aufstellungs-beschluss	Verfahren ruht, Teilbereich bereits über rechtskräftigen BP 23 A abgedeckt
BP	30b	Ulrichstraße / Bützower Straße	22.000		M	11	0	8	0	0	0				626			privat	Entwurf, Altlasten-problematik ungeklärt	in Abhängigkeit von der Straßenplanung wird die Änderung oder die Aufhebung der Planung vorbereitet
BP	67 1.Ä	Östlich Bredentiner Weg	107.100	59.000	W, M	60	0	0	0	60	0	0	0	0	0	0	0	privat/Stadt	Aufstellungs-beschluss	Erstellung Schall- und Immissionsgutachten notwendig
BP	75	Gewerbestandort Primerburg	56970															privat	frühzeitige Behördenbe-teiligung	Verfahren ruht
BP	77	Altstadt Nord	140.000		W, Verkehrs-fläche und Grün													privat/Stadt	Aufstellungs-beschluss	Teilungsbeschluss in BP 77 Teilbereich A -Stahlhof und BP 77 Teilbereich B -Paradiesweg in Vorbereitung
BP	84	Neukruger Straße 62/ südlicher Teilbereich	17.000		S Photo-voltaik													privat	Aufstellungs-beschluss	Verfahren wird durch Investor betrieben
BP	85	Strategische Steuerung des Einzelhandels																privat/Stadt	Aufstellungs-beschluss	Verlängerung Veränderungssperre in Vorbereitung
Summe			1.990.931			195	414	35	94	157	320	0	0	0	626					

3.2 Baugenehmigungsverfahren

Tabelle 11: Übersicht realisierter Vorhaben zusammengefasst nach Jahresscheiben

	§§ 34/35 BauGB				§§ 30 BauGB				Gesamt				Abbrüche
Jahr	Anzahl der Wohneinheiten		Gewerbe/ Dienst- leistungen Nutzfläche	Einzel- handel/ VK/ Nutzfläche	Anzahl der Wohneinheiten		Gewerbe/ Dienst- leistungen Nutzfläche	Einzel- handel/ VK/ Nutzfläche	Anzahl der Wohneinheiten		Gewerbe/ Dienst- leistungen Nutzfläche	Einzel- handel/ VK/ Nutzfläche	
	EFH	MFH	m²	m²	EFH	MFH	m²	m²	EFH	MFH	m²	m²	Anzahl WE
1991 bis 2010	277	1.200	45.206	6.796	68	22	192.180	1.808	345	1.222	237.386	8.604	785
2011	5	13	5.211	0	9	20	872	4.688	14	33	6.083	4.688	149
2012	8	7	2.840	0	8	14	770.394	0	16	21	773.234	0	1
2013	11	39	1.587	76	8	15	57.045	0	19	54	58.632	76	5
2014	5	100	1.434	0	12	28	0	0	17	128	1.434	0	15
2015	9	38		0	11	12	0	0	20	50	0	0	8
1991 bis 2015	315	1.397	56.278	6.872	116	111	1.020.491	6.496	431	1.508	1.076.769	13.368	963

3.3 Angaben zu den Gewerbegebieten

Tabelle 12: Übersicht Gewerbeflächen

Name des Gewerbegebietes	Gesamtfläche in ha (Netto)	Freifläche		Erweiterung geplant			Grundflächenzahl	Geschossflächenzahl	max. Gebäudehöhe	Planungsrecht			Preis/m² lt. Buchwert (Haushalt)		ansässige Branchen
		in ha	voll belegt	ja	wenn ja in ha	nein				GI	GE	GE/GI	VHB	in €	
Glasewitzer Burg	36,67	1,55				x	2,4		18			x		17,90	Industrie, Dienstleistungen, Baugewerbe, Großhandel, soziale Werkstätten, Lebensmittelindustrie
Neukruger Straße	27,87					x	0,8				x			8,00	Industrie, Großhandel, Einzelhandel, Dienstleistungen, Lebensmittelindustrie
Bredentiner Weg	39,56	4,70				x	0,8		16			x		20,45	Industrie, Dienstleistungen, Einzelhandel, Handwerk Energiewirtschaft
Rostocker Chaussee	9,29	1,40				x	0,8	1,0	12		x			36,00	Dienstleistungen, Handel
Glasewitzer Chaussee/ Rövertannen	41,45	0,64				x	0,8					x		17,90	Industrie, Dienstleistungen
Industriegelände	21,33	1,57				x	0,6		15		x			20,45	Dienstleistungen, Baugewerbe, Recycling, Bildungsträger
Verbindungschaussee/ Priemberburg	49,35	42,30				x	0,8							8,00	Baugewerbe, Dienstleistungen
Anschlussgleis Nordwest	13,20	5,80				x	0,8		13			x		20,45	Baugewerbe, Handwerk, Energiewirtschaft

4 Ausbildung und Bildung in der Stadt

4.1 Ausbildung in Unternehmen

Tabelle 13: IHK zu Rostock - Erstausbildung gewerbliche Ausbildungsberufe

Berufsgruppe	insgesamt	Ausbildungsjahr				
		2011	2012	2013	2014	2015
Metalltechnik	96	24	51	39	32	25
Elektrotechnik	69	3	19	26	19	17
Bau, Steine, Erden	16	4	16	7	9	10
Chemie, Physik, Biologie	43	2	13	10	15	12
Holz	3	2	1	0	0	3
Papier, Druck	13	4	8	7	3	7
Leder, Textil, Bekleidung	3	0	2	1	0	2
Nahrung und Genuss	12	2	4	2	5	7
Gewerbliche Sonderberufe	4	2	3	0	0	4
Gewerbliche Ausbildung	259	43	117	92	83	87

Tabelle 14: IHK zu Rostock - Erstausbildung kaufmännische Ausbildungsberufe

Berufsgruppe	insgesamt	Ausbildungsjahr				
		2011	2012	2013	2014	2015
Industrie	31	3	13	7	14	11
Handel	307	56	127	141	136	133
Bankkaufmann/-kauffrau	6	4	5	3	3	0
Versicherungskaufmann/-kauffrau	12	4	2	5	1	8
Hotel- und Gaststätten-gewerbe	211	26	99	120	106	99
Verkehrs- und Transportgewerbe	103	18	43	42	48	37
Sonstige Berufe	230	51	99	87	96	98
Kaufmännische Sonderberufe	23	26	17	13	10	8
Kaufmännische Ausbildung	923	188	405	418	414	394
Gesamt (Tabelle 10 Tabelle 11)	1.182	231	522	510	497	481

Tabelle 15: IHK zu Rostock – Umschulung gewerbliche und kaufmännische Ausbildungsberufe

Berufsgruppe	insgesamt	Ausbildungsjahr				
		2011	2012	2013	2014	2015
Industrie	0	0	1	0	0	0
Handel	5	2	0	2	3	4
Bankkaufmann/-kauffrau	0	0	1	0	0	0
Hotel- und Gaststättengewerbe	2	4	6	4	0	0
Verkehrs- und Transportgewerbe	7	1	1	2	1	2
Sonstige Berufe	13	4	8	7	1	11
Kaufmännische Sonderberufe	0	0	1	0	0	0
Kaufmännische Ausbildung	27	11	18	15	5	17
Gewerbliche Ausbildung	7	0	0	4	2	5
Gesamt	34	11	18	19	7	22

Anmerkung

Ab 2012 beziehen sich die Angaben auf den Landkreis Rostock.

Tabelle 16: Kreishandwerkerschaft Güstrow - Ausbildung

Beruf	2011	2012	2013	2014	2015
Anlagenmechaniker SHK	-	-	2	1	3
Augenoptiker	3	3	4	3	3
Ausbaufacharbeiter	5	3	-	-	-
Automobilkaufmann/-frau	4	4	-	1	3
Anlagenmechaniker	4	1	3	-	-
Bäcker	1	-	2	-	-
Bau- und Metallmaler	3	-	1	1	-
Bürokaufmann/-frau	6	4	6	-	-
Elektroniker	1	2	-	-	-
Fachlagerist	-	-	-	1	-
Fachkraft für Lagerlogistik	2	-	-	1	-
Fachverkäufer	1	-	1	-	-
Fahrzeuglackierer	3	2	-	-	2
Fleischer	-	4	1	-	-
Fliesenleger	-	-	-	-	1
Friseure	9	7	7	11	7
Gebäudereiniger	-	1	-	-	-
Hochbaufacharbeiter	-	2	2	-	-
Hörgeräteakustiker	2	4	-	1	3
Kauffrau für Büromanagement	-	-	-	6	4
Kauffrau für Dialogmarketing	1	-	-	-	-
Karosserie- und Fahrzeugbauer	-	1	-	-	-
Kfz-Mechatroniker	13	12	10	7	13
Kfz-Servicemechaniker	1	-	-	-	-
Konditor	1	2	-	-	-
Maler u. Lackierer	6	-	2	-	1
Maurer	-	3	1	-	2
Metallbauer	3	6	2	4	3
Metallbearbeiter	5	2	1	-	-
Orthopädiemechaniker & Bandagisten	1	-	-	-	1
Rohrleitungsbauer	-	-	1	-	-
Schilder- und Lichtreklamehersteller	-	-	-	-	1
Straßenbauer	1	1	-	-	-
Schornsteinfeger	-	-	1	-	3
Technischer Zeichner/ Technischer Systemplaner	-	2	1	1	1
Teilezurichter	3	2	-	-	-
Trockenbaumonteur	5	-	-	-	-
Uhrmacher	-	-	1	1	-
Zahntechniker	2	4	1	3	-
Gesamt	86	72	50	42	51

4.2 Ausbildung in öffentlichen Verwaltungen

Tabelle 17: Öffentliche Verwaltungen - Ausbildungsberufe

Arbeitgeber	Ausbildungsberuf	2011	2012	2013	2014	2015
Barlachstadt Güstrow	Verwaltungsfachangestellte	3	3	4	2	2
	Bachelor of Laws Diplomverwaltungswirt (allg. gehobener Verwaltungsdienst)	3	3	2	3	3
Amt Güstrow-Land	Verwaltungsfachangestellte	3	1	2	3	4
	Inspektoranwärter „Allgemeine Verwaltung“	-	-	-	1	-
	Bachelor of Laws Diplomverwaltungswirt (allg. gehobener Verwaltungsdienst)	-	-	-	-	1
Landkreis Rostock	Vermessungstechniker	-	2	2	2	3
	Kreisverwaltungsinspektoranwärterin	7	19	17	18	16
	Geomatiker	-	1	-	1	1
	Fachinformatiker	1	-	-	-	-
	Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste	1	1	-	-	1
	Verwaltungsfachangestellte	4	9	7	13	17
Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V	Kaufleute für Bürokommunikation	1	-	-	-	-
	Chemielaborant	3	1	-	-	-
	Physiklaborant	1	-	-	-	-
Gesamt		27	40	34	43	48

4.3 Überbetriebliche Ausbildung

Tabelle 18: BBS START GmbH - Teilnehmerzahlen (Jugendliche unter 27)

Maßnamen/ Projekt	2011	2012	2013	2014	2015
BaE	90	65	29	29	0
AgH mit Bildung	10	6	18	18	0
HWK Sonderprogramme	6	3	0	0	0
Projekt Schulen in Praxis	24	23	164	164	0
Projekt 2. Chance	34	32	31	31	0
Berufseinstiegsbegleitung	80	176	160	160	0
BfO Berufsfrühorientierung	70	74	112	112	0
BO Berufsorientierung	0	0	85	85	0
Ambulante Familienhilfe	136	110	124	124	0
Kompetenzagentur	130	277	333	333	0
Gesamt	580	766	1.056	1.056	0

Tabelle 19: bb gesellschaft mbH m-v - überbetriebliche Ausbildung und BvB-Maßnahmen (Berufsvorbereitung)

Berufsfeld	2011	2012	2013	2014	2015
Bürokaufmann/-frau	0	1	2	2	1
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	3	1	0	0	1
Verkäufer/-in	0	5	6	9	2
Verkaufshelfer/-in	13	13	21	4	2
Hauswirtschaftlerin	2	0	1	1	1
Hauswirtschaftshelferin	0	1	2	2	0
Fachlagerist	4	4	4	1	0
Lagerfachhelfer/-in	5	2	2	1	4
Werker/-in im Gartenbau	1	0	0	0	0
Kaufmann/-frau/Einzelhandel	9	7	10	5	8
BvB - Reha-TN	9	10	27	14	6
BvB nicht Reha-TN	29	49	30	41	48
Fachkraft Lagerlogistik	11	5	5	6	5
Metallbearbeiter	4	4	5	5	5
Teilezurichter/Metallbauer	4	7	4	0	0
TN in Fortbildungsmaßnahmen nach AZVV	23	25	0	0	0
Arbeitsgelegenheiten nach §16 SGB II	19	8	0	0	0
Konstruktionsmechaniker/in	0	1	0	0	0
Ausbaufacharbeiter/in	0	2	5	2	0
Koch/Köchin	0	7	10	7	2
Beikoch/Beiköchin	0	9	10	3	0
FK im Gastgewerbe	0	2	4	2	0
Hotelfachmann	0	0	0	1	0
Praxiscenter § 45 SGB III	0	23	0	0	0
Aktivcenter § 45 SGB III	0	16	0	0	0
TN aus 50 +	0	10	0	0	0
abH +	0	22	0	0	0
Metallbauer	0	0	5	5	3
Maler/ Lackierer	0	0	9	9	0
Bau- u. Metallmaler	0	0	7	7	1
Fachpraktiker Metallbearbeitung	0	0	2	2	3
Fachpraktiker Küche	0	0	3	7	6
Gesamt	136	234	174	136	98

Tabelle 20: BilSE-Institut GmbH - Ausbildung von jungen Erwachsenen unter 27 Jahren

Projekt	2011	2012	2013	2014	2015
JUS	336	318	159	42	35
Berufe erleben	0	0	129	0	90
überbetriebliche Ausbildung	24	27	30	39	18
betriebliche Ausbildung	0	0	1	0	0
Ausbildung im Verbund	0	1	0	0	0
Gesamt	360	346	319	81	143

Tabelle 21: TÜV Nord - Fortbildungen und Umschulungen von jungen Erwachsenen unter 27 Jahren

Maßnahme	2011	2012	2013	2014	2015
Fortbildung zum Baumaschinenführer	26	37	29	25	0
Fortbildung zum Kraftfahrer mit FS Kl. C/CE	23	51	24	27	0
Modulare Weiterbildung Lager/Logistik	10	19	0	0	0
Fortbildung City-Logistiker mit Führerscheinerwerb KL. BE und Gabelstaplerschein	13	0	0	6	0
Ausbildung Pflegehelfer und Betreuungskraft	0	0	0	41	0
Ausbildung Fachkraft für Gebäudereinigung	0	0	0	8	0
Gesamt	72	107	53	107	0

4.4 Berufsschulstandort Güstrow

Tabelle 22: Berufliche Schule Güstrow - Wirtschaft und Verwaltung mit Fachgymnasium SP - Duale Berufsausbildung BBiG

	Anzahl der Schüler				
Ausbildungsberufe / Teilzeit	2011	2012	2013	2014	2015
Verwaltungsfachangestellte (VFA)	95	88	93	102	102
Justizfachangestellte (JUS)	49	45	45	44	42
Bürokauffrau/-mann (BÜK)	68	60	58	55	56
Kauffrau/-mann i. Einzelhandel (KEH)	74	72	51	50	57
Verkäuferin/Verkäufer (VKA)	43	39	42	35	30
Landwirt mit Fachhochschulreife (YLA)	28	50	49	64	64
Fachkraft Agrarservice	-	39	39	40	40
Forstwirt	-	58	60	63	59
Hauswirtschaftler	-	22	11	-	-
Landwirt	-	149	153	158	165
Tierwirt	-	121	103	111	105
Gesamt	358	743	704	715	720

Tabelle 23: Berufliche Schule Güstrow - Wirtschaft und Verwaltung mit Fachgymnasium SP - Vollzeitklassen laut SchulG

	Anzahl der Schüler				
Bildungsgang / Vollzeit	2011	2012	2013	2014	2015
Fachgymnasium/Wirtschaft (FGW)	15	-	11	-	-
Fachgymnasium/ Sozialpädagogik (FGS)	63	66	70	75	102
Fachoberschule/Wirtschaft (FOW)	21	16	-	-	-
Gesamt	99	82	81	75	102

Tabelle 24: Berufliche Schule Güstrow – Handwerk, Industrie, Sozialpädagogik - Ausbildungsberufe

Ausbildungsberufe / Industrie / Teilzeit	Anzahl der Schüler				
	2011	2012	2013	2014	2015
Berufskraftfahrer	141	175	183	168	171
Mechatroniker	304	318	272	217	169
Industriemechaniker/Konstruktionsmechaniker	45	42	37	40	32
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	48	49	47	43	40
Fachkraft im Fahrbetrieb	28	23	24	26	26
Berufsausbildung vorbereitender Bildungsgang BVB	90	97	111	75	80
Ausbildungsberufe / Handwerk / Teilzeit					
Metallbauer	50	42	37	37	41
Kraftfahrzeugmechatroniker/ KFZ-Servicemechaniker	79	89	87	77	85
Sozialassistent	70	98	106	97	94
Erzieher	94	94	92	66	63
Heilerziehungspfleger	66	57	58	41	36
Berufsvorbereitungsjahr Ausländer	-	-	-	-	8
Berufsvorbereitungsjahr (1-2-jährig)	-	24	23	16	16
Gesamt	1.015	1.108	1.077	903	861

Tabelle 25: Fachschule für Agrarwirtschaft des Landes M-V „Johann Heinrich von Thünen“

Schulart	Abschluss	Anzahl der Schüler		
		2013	2014	2015
1-jährige Fachschule	Staatlich geprüfte/r Wirtschafter/in Fachrichtung Landwirtschaft	62	47	49
2-jährige Fachschule	Staatlich geprüfte/r Agrarbetriebswirt/in Fachrichtung Landwirtschaft	86	70	70
2-jährige Fachschule	Staatlich geprüfte/r hauswirtschaftliche/r Betriebsleiter/in	16	16	-
Meisterschule	Landwirtschaftsmeister/in und Pferdewirtschaftsmeister/in Pferdezücht und –haltung	33	47	47
	Meister/in der Hauswirtschaft	-	8	8
	Gärtnermeister/in Fachrichtung GaLa-Bau	13	18	18
Gesamt		210	206	192

Tabelle 26: Berufliche Schule am KMG Klinikum Güstrow GmbH - Ausbildungsberufe

	Anzahl der Schüler				
Ausbildung	2011	2012	2013	2014	2015
Krankenpfleger/-in	139	151	141	139	95
Physiotherapeut/-in	60	65	63	36	40
Operations-technische Assistenten	58	58	53	35	35
Chirurgisch-technische Assistenten	-	-	-	7	5
Gesamt	257	274	257	217	175

4.5 Bildung in der Stadt

Tabelle 27: Barlachstadt Güstrow – Schülerzahlen anderer Schulträger

Schulträger	2011	2012	2013	2014	2015
Landkreis Rostock – Gymnasien Güstrow					
John-Brinckman-Gymnasium	634	680	694	714	754
Landkreis Rostock – Allgemeine Förderschulen Güstrow					
Schule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“	182	161	144	156	168
Güstrower Werkstätten gGmbH					
Anne-Frank-Schule Schule zur individuellen Lebensbewältigung	79	78	67	77	79
Land Mecklenburg-Vorpommern					
Landesförderzentrum mit dem Förderschwerpunkt „Hören“	242	176	203	197	204
Private Schulen					
ecolea Internationale Schule Güstrow	67	120	152	156	175
Freie Schule Güstrow e.V.	155	165	181	193	200
Gesamtschülerzahl	1.359	1.380	1.441	1.493	1.580

Tabelle 28: Barlachstadt Güstrow – Schulen

	2011/12		2012/13		2013/14		2014/15		2015/16	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Grundschule "Georg F. Kersting"	200	8	195	8	191	8	198	8	194	8
Grundschule "Fritz Reuter"	307	17	310	16	317	17	318	17	296	17
Grundschule "An der Nebel"	188	12	191	12	196	12	210	12	228	12
Regionale Schule "Richard Wossidlo"	310	15	286	14	304	14	307	14	311	15
Regionale Schule "Thomas Müntzer"	272	15	266	14	268	15	275	15	309	17
Regionale Schule "Am Inselsee"	498	26	497	30	514	31	528	33	565	33
Σ alle Schulen	1.775	93	1.745	94	1.790	97	1.836	99	1.903	102

Abbildung 20: Schülerzahlen/Schulen

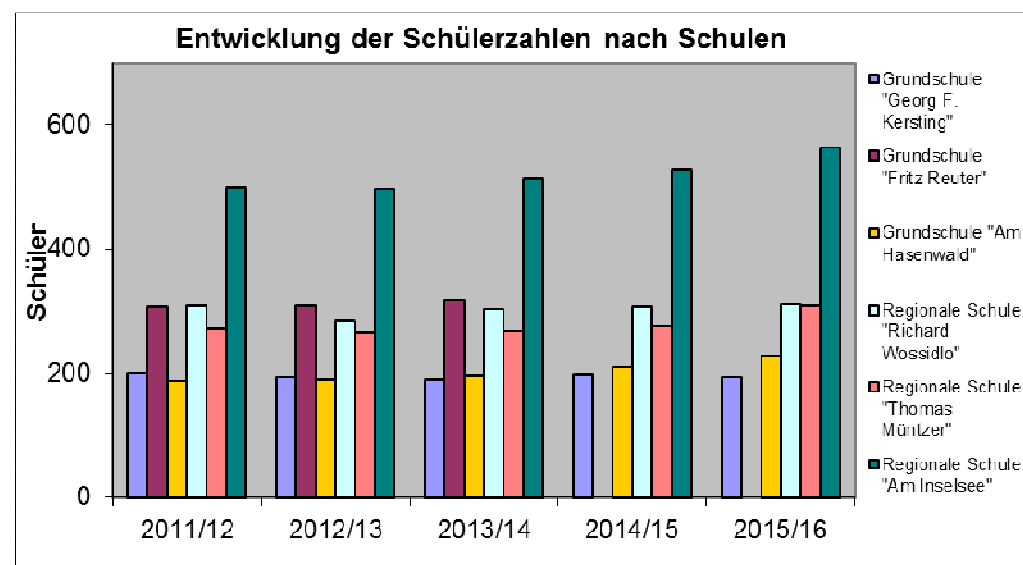


Abbildung 21: Gesamtschülerzahlen

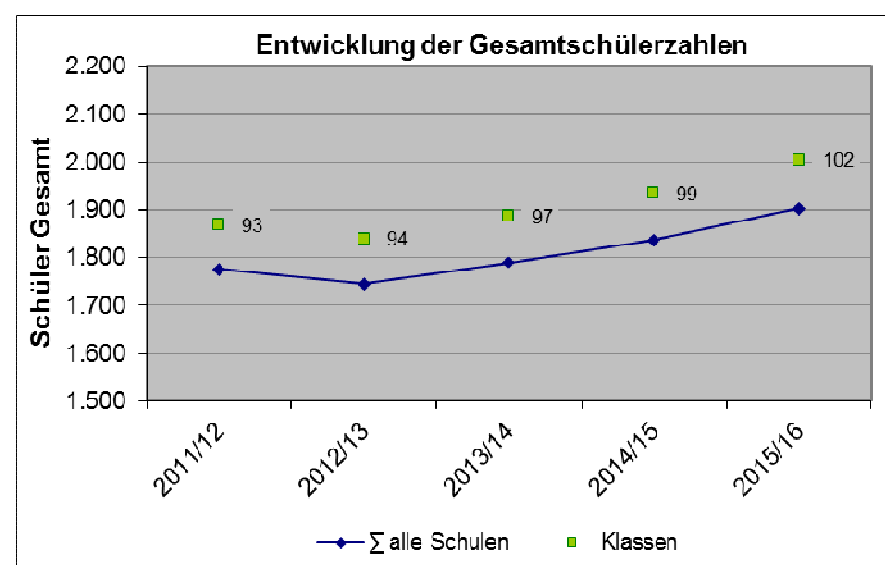


Tabelle 29: Kindertageseinrichtungen und Tagespflege (mit Kindern aus anderen Gemeinden)

	Kapazität / Anzahl der Kinder / Anzahl der Einrichtung									
	2011		2012		2013		2014		2015	
Krippe 0 - 3 Jahre	366 311	16	366 310	16	366 263	16	366 285	17	366 301	17
Kindergarten 3 Jahre bis zum Schuleintritt	929 844	16	929 847	16	929 920	16	929 909	17	929 882	17
Hort	828 783	8	828 783	8	828 822	8	896 878	8	896 833	8
Tagespflegestellen	109 109	32	109 109	32	109 105	32	109 92	29	109 80	26
Gesamt	2.232 2.047	72	2.232 2.049	72	2.232 2.110	72	2.300 2.164	71	2.300 2.096	68

Tabelle 30: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege M-V - Studiengänge

	Anzahl der Studierenden				
Studiengang	2011	2012	2013	2014	2015
Allgemeine Verwaltung					
Bachelor of Laws - Öffentliche Verwaltung	258	229	187	182	174
Diplom-Verwaltungswirt/in (FH)	73	-	-	-	-
Rechtspflege					
Diplom-Rechtspfleger/in FH	37	41	20	35	35
Polizei					
Bachelor of Arts – Polizeivollzugsdienst					
• Studium nach § 12 PolLaufbVO M-V (3 Jahre)	223	178	196	215	194
• Studium nach § 13 PolLaufbVO M-V (1,5 Jahre) Aufstiegsbachelor	15	15	23	23	-
• Studium nach § 24 PolLaufbVO M-V	-	24	-	-	-
Polizei					
Polizeimanagement					
• Studium nach § 17 PolLaufb M-V (1. Studienjahr)	12	-	-	-	-
Steuerverwaltung					
Diplom-Finanzwirt/in (FH)	94	108	-	-	-
Gesamt	712	595	426	455	403

Tabelle 31: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege M-V - Ausbildungsgänge

	Anzahl der Auszubildenden				
Berufszweig	2011	2012	2013	2014	2015
Allgemeine Verwaltung					
Verwaltungswirt/in (2 Jahre) LG 1, 2. EA	115	52	34	40	38
Verwaltungsfachangestellte/r (3 Jahre Unterweisung)	30	-	-	-	-
Polizei					
Ausbildung LG 1, 2. EA nach § 10 PolLaufbVO M-V (2 Jahre)	165	154	106	111	159
Ausbildung LG 1, 2. EA nach § 14 PolLaufbVO M-V (2 Jahre)	-	21	21	-	-
Sportfördergruppe	-	-	5	-	-
Steuerverwaltung					
Steuerwirt/in (2 Jahre)	-	42	-	-	-
Gesamt	310	269	166	151	197

5 Darstellung der wirtschaftlichen Tätigkeiten der kommunalen Betriebe

5.1 Wildpark M-V (ehem. NUP)

Tabelle 32: Wildpark M-V - Entwicklung Betriebskennziffern

	2011	2012	2013	2014	2015
Betriebsergebnis in €	91,0 T€ (Jahresfehlbetrag)	9,0 T€ (Jahresfehlbetrag)	46,6 T€ (Jahresfehlbetrag)	60,1 T€ (Jahresüberschuss)	30,6 T€ (Jahresfehlbetrag)
Investitionen gesamt in €	538,4 T€ Agendazentrum WiesenWelten davon 309,8 T€ Fördermittel 128,2 T€ KfW Kredit 100,4 T€ Eigenmittel Übergabe April 2011	429,6 T€ Agendazentrum WiesenWelten Wander- und Radweg Wald- und Erlebnispfad davon 351,8 T€ Fördermittel 77,8 T€ Eigenmittel Fertigstellung Dezember 2013	486,5 T€ Wander- und Radweg Wald- und Erlebnispfad NUP im Licht Studie Carniversum davon 519,1 T€ Fördermittel 94,5 T€ Eigenmittel Fertigstellung Ende 2013 bzw. April 2014	1.141 T€ Gigantum Bachlaufumbau Sanierung Umweltbildungs- zentrum davon: 1.035 T€ Fördermittel 106 T€ Eigenmittel Fertigstellung Ende 2014 bzw. 2015	1.190 T€ Gigantum Gläserner Bachlauf Waldwelten Licht im NUP davon: 982 T€ Fördermittel 208 T€ Eigenmittel Fertigstellung Ende 2015
Beschäftigte	25	27	28	27	28
Saisonkräfte in der Gastronomie	8	9	8	8	4
Saisonkräfte Landschaftspflege und Bau, Kasse	2	1	1	2	3
Teilnehmer Freiwilliges ökologisches Jahr	1	1	1	1	1
Zivildienstleistende/ Bundesfreiwilligendienst	4	-	5	4	3
Beschäftigte MAE und AGH (3-5 Mon.)	-	34	34	21	15
Thematische Führungen	715 Gruppen mit 16.143 Personen	625 Gruppen mit 13.384 Personen	535 Gruppen mit 14.230 Personen	704 Gruppen mit 14.195 Personen	552 Gruppen mit 11.248 Personen

5.2 Stadtwerke Güstrow GmbH

Tabelle 33:Entwicklung Betriebskennziffern Stadtwerke Güstrow

	2011	2012	2013	2014	2015
Jahresüberschuss in T€ (nach Steuern)	2.577	1.353	2.884	2.688	4.439
realisierte Investitionen gesamt in T€	4.199	4.187	4.588	5.177	2.479
Beschäftigte/Mitarbeiter	99	100	105	113	115
davon Auszubildende	6	6	10	12	10

Wirtschaftliche Entwicklung 2015

Die Entwicklung des Unternehmens verlief vor dem Hintergrund des Energiemarktes und des fallenden Ölpreises sowie einer regional verhaltenen Wirtschaftsentwicklung weiter positiv. Für die nächsten Jahre werden die weiteren Auswirkungen des 2011 novellierten Energiewirtschaftsgesetzes und des novellierten EEG 2016, die Bevölkerungsentwicklung und die Auswirkungen der volatilen globalen wirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Veränderungen auf die regionale Entwicklung wesentliche Faktoren für die Ausrichtung des Unternehmens sein. Diese Einflüsse waren bereits ab dem Jahre 2008 zunehmend spürbar und konnten nur mit Kundenneugewinnung in anderen Netzgebieten und einer Erweiterung der Unternehmensstrategie in Richtung der Energieerzeugung auf der Basis erneuerbarer Energien kompensiert werden. Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Güstrow GmbH sind Investitionen in erneuerbare Energien von mitentscheidender Bedeutung. Neben dem weiteren Ausbau auf der Basis des „Konzeptes Energieerzeugung und Fernwärme der Stadtwerke Güstrow GmbH“ hält die Geschäftsführung Investitionen in ein kommunales Onshore-Windkraftprojekt für zukunftssichernd. Die Finanzierung sollte aus wirtschaftlichen Gründen aber über einen hohen Eigenmittelanteil erfolgen. Dazu ist die Bildung von Rücklagen durch das Unternehmen erforderlich. Der steigende Liquiditätsabfluss durch Gewinnausschüttungen an den Gesellschafter und den Gewinnabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft Oase Güstrow GmbH lässt die Bildung von Rücklagen für zukunftssichernde Investitionen bisher nur unzureichend zu. Durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Orientierung auf Kunden in fremden Netzgebieten steigen aber auch die Risiken für das Unternehmen. Mit der Umsetzung des Personalkonzeptes im zweiten Halbjahr 2006 haben die Stadtwerke Güstrow einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunftssicherung des Unternehmens eingeleitet. Durch die Personalreduzierung im Rahmen der Entflechtung des Unternehmens (Unbundling) wurden Kosteneinsparungen erzielt, welche durch ständig neue bisher nicht vorhandene Anforderungen zunehmend wieder kompensiert werden.

Auf der Vertriebsseite spielt auch die Entwicklung von effizienten Maßnahmen zur Kundenbindung und Kundenrückgewinnung im eigenen Netzgebiet eine wichtige Rolle. Um diesen Prozess aktiv und verlässlich zu gestalten, wurde in unserem Hause ein Vertriebskonzept entwickelt. Dieses Konzept wird in einer Arbeitsgruppe zeitnah den Veränderungen angepasst. Die Arbeitsgruppe „Stromissimo“ wurde den aktuellen Anforderungen angepasst und konzentriert sich auf die Vertriebsstrategien des Online-Produktes „Stromissimo“. Im eigenen Netzgebiet und im Umland werden gezielte Werbemaßnahmen zur Neu- und Rückgewinnung von Kunden entwickelt und umgesetzt.

Zur umfassenden und objektiven Risikobewertung wurde im Oktober 2006 das Risikomanagementsystem „Ready4Risk“ der Firma HKS eingeführt, welches gleitend den aktuellen Erfordernissen angepasst wird. Es wurden Risiken definiert und Risikoverantwortliche benannt. Damit ist es der Geschäftsführung jederzeit möglich, aktuelle Risikoberichte abzurufen

und die erforderlichen Entscheidungen zeitnah zu treffen. Für eine erweiterte und spezifische Risikobegrenzung haben die Stadtwerke Güstrow im Geschäftsjahr 2011 gemeinsam mit dem Dienstleister DONG Energy Markets GmbH ein Risikomanagement-Handbuch für die Energiebeschaffung und den Energiehandel entwickelt und eingeführt. Das Risikomanagement-Handbuch wurde dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Güstrow vorgestellt und mit Beschluss vom 12.10.2011 zur Anwendung freigegeben. Aktuell befindet sich der Versionsstand 1.1 in Anwendung. Damit steht uns ein weiteres hochwirksames Überwachungsinstrument zur Risikobegrenzung zur Verfügung. Zur Analyse, Auswertung und Reaktion auf Vertriebsrisiken war es erforderlich, eine Handlungsrichtlinie zur Regelung der Maßnahmen bei Zahlungsverzögerungen bzw. Zahlungsausfällen entsprechend den gesetzlichen Möglichkeiten zu entwickeln. Die Umsetzung wurde im Geschäftsjahr 2013 mit Unterstützung eines Dienstleisters und der Einbindung aller betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begonnen und 2014 abgeschlossen. Nach Beschluss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Güstrow GmbH erfolgte ab Juni 2014 die Anwendung des Dokumentes.

Mit dem vorhandenen personellen und technischen Potential sind die Stadtwerke Güstrow in der Lage, auch zukünftige Herausforderungen zu bewältigen. Dafür sind fortlaufend Optimierungsprozesse zu entwickeln und umzusetzen. Für eine positive Gesamtentwicklung des Unternehmens sind neue Marktsegmente wie der Regellenergiemarkt aber auch die mögliche Aufnahme von ertragssteigernden neuen Geschäftsfeldern zu betrachten. Einen entscheidenden Einfluss auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Güstrow hatte die Vergabe der Konzessionen für Strom und Gas im Netzgebiet der Barlachstadt Güstrow. Die Konzessionsverträge für beide Netze wurden gemäß Beschluss der Stadtvertretung vom 30.08.2012 für weitere 20 Jahre an die Stadtwerke Güstrow GmbH vergeben. Für die Stadtwerke Güstrow sind diese Verträge eine wichtige Voraussetzung für die Planung und Entwicklung.

Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2015

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit 2015 bildeten wie im Vorjahr Ersatzinvestitionen in Koordination mit den durch die Barlachstadt Güstrow durchgeführten Stadtanierungsmaßnahmen sowie auch Netzneuanschlüsse. In Koordination mit der Barlachstadt Güstrow und dem Städtischen Abwasserbetrieb (SAB) Güstrow wurden die Mühlenstraße und die Bülower Straße komplett erneuert.

Zusammen mit dem SAB erfolgte die Erschließung des Hengstkoppelweges 2. BA in den Gewerken Strom, Wasser und Fernwärme sowie auch die weitere Realisierung der Schnoienstraße 2. BA in den Gewerken Strom, Gas und Wasser.

Die Investitionen fielen gegenüber dem Planansatz zum Wirtschaftsplan (TEUR 3.624,8) um ca. TEUR 1.146,2 niedriger aus. Ursache hierfür ist unter anderem, dass vorgesehene Maßnahmen mit der Barlachstadt Güstrow (z. B. Industriegelände 4. BA) in das Folgejahr verschoben wurden. Außerdem konnten im Zuge der öffentlichen Ausschreibungen günstigere Preise vereinbart werden als die ursprünglich in den Planungen vorgesehenen Kalkulationspreise.

Nach Geschäftsbereichen setzen sich die realisierten Investitionen wie folgt zusammen:

	<u>2015 in TEUR</u>
Stromnetz	838,0
Stromvertrieb	28,6
Gasnetz	260,0
Gasvertrieb	7,1
Wasser	660,2
Fernwärme	517,2
Sonstiges	167,5
(ZLT, ZD und Verwaltung)	
<u>Gesamt</u>	<u>2.478,6</u>

Im Strombereich (Stromnetz) wurden für die Erweiterung und Modernisierung der Stromversorgungsanlagen TEUR 838,0 investiert, insbesondere für den Netzausbau zur Aufnahme der EEG-Einspeiseleistung. Neben den koordinierten Baumaßnahmen erfolgte in der Südstadt die 20 kV-Verkabelung von Station 5 - Station 15 und von Station 15 - Station Puschkinweg. Weiterhin wurde die 1 kV- und 20 kV-Neuverkabelung für die Außerbetriebnahme der Station 8 in der Hans-Beimler-Straße realisiert und die Freileitung zwischen Station Fischerweg und Station Pfahlweg wurde durch 20 kV-Erdkabel ersetzt. Die Mittelgarage für den Betriebshof (Baubeginn 2014) einschl. der Außenanlagen im Sandberg auf dem Gelände des HKW West 1 wurde fertig gestellt. Im Hengstkoppelweg wurde eine neue Trafostation einschl. deren Anschlüsse realisiert. Zur Erweiterung des Datennetzes wurden weitere diverse Strecken mit Leerrohren und Datenkabeln verlegt und die Fernwirktechnik in diversen Trafostationen erneuert. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 39 Hausanschlüsse fertig gestellt (TEUR 51,3).

Die Investitionen im Stromvertrieb (TEUR 28,6) beziehen sich auf den Kauf neuer Software, einer Ladesäule Doppelanschluss für Elektrofahrzeuge auf dem Franz-Parr-Platz.

Die Investitionen in der Gasversorgung (Gasnetz) (TEUR 260,0) betrafen neben den koordinierten Baumaßnahmen insbesondere den Kauf und den Einbau von 1 Stück Drehkolbengaszähler und 1 Stück Mengenumwerter mit Funktionseinheit für die Firma MKF Rövertannen (für einen leistungsbezogene Kunden zur Datenfernauslesung) sowie diverse Software und Lizenzen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 37 Hausanschlüsse (TEUR 60,1) fertig gestellt.

Die Investitionen im Gasvertrieb (TEUR 13,5) beziehen sich auf den Kauf von Software und Lizenzen.

Auch die Investitionen in der Wasserversorgung (TEUR 660,2) wurden größtenteils als koordinierte Maßnahmen durchgeführt. Zur weiteren Erhöhung der Versorgungssicherheit erfolgte die Sanierung der Trinkwasserleitung mittels U-Liner-Verfahren in der Goldberger Straße (von Kreuzung Plauer Straße/Goldberger Straße bis Kreisverkehr Clara-Zetkin-Straße). Im Berichtsjahr wurden 33 Hausanschlüsse fertig gestellt (TEUR 45,2).

In der Fernwärmeversorgung wurden 2015 TEUR 517,2 investiert. Neben der koordinierten Maßnahme Hengstkoppelweg 2. BA wurde für die WGG eine Fernwärmeleitung für den Anschluss Eschenwinkel 1-5 einschl. einer neuen Hausstation im Eschenwinkel 1 realisiert. Mit der Fernwärmeerschließung Hamburger Straße 2. BA wurde ebenfalls begonnen. Für die in 2014 fertiggestellte KWK-Anlage (Modul 1 und 2) im BHKW Nord wurden diverse Zusatzleistungen erbracht. Außerdem erfolgte der Kauf aus Leasing zum vereinbarten Restwert für das BHKW Süd für die maschinellen Anlagen (Motorenanlage und Elektrotechnik). Im Berichtsjahr wurden 4 Fernwärmehausanschlüsse (TEUR 24,1) fertig gestellt.

Die sonstigen Investitionen betreffen die Bereiche Zentrale Dienste (TEUR 27,3), Zentrale Leittechnik (TEUR 3,7) und Verwaltung (TEUR 136,5) für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

5.3 Oase Güstrow GmbH (Oase)

Tabelle 34: Entwicklung Betriebskennziffern Oase

	2011	2012	2013	2014	2015
Betriebsergebnis in T€	0 (einschl. Verlust- ausgleich 219)	0 (einschl. Verlust- ausgleich 418)	0 (einschl. Verlust- ausgleich 656)	0 (einschl. Verlust- ausgleich 711)	0 (einschl. Verlustaus- gleich 746)
Investitionen in T€	367	14	9	6	13
Beschäftigte/Mitarbeiter	32	32	31	31	31
davon Auszubildende	6	5	1	0	0

Die Oase Güstrow GmbH betreibt das Güstrower Erlebnisbad Oase. Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Geschäftsführung und aller Mitarbeiter der Oase stand im Geschäftsjahr 2015 die Erfüllung des Dienstleistungsauftrages, welcher sich aus der Betreibung eines Freizeitbades ergibt. Seit der Eröffnung im August 2000 bis zum 31. Dezember 2015 wurde das Güstrower Erlebnisbad von ca. 2.479.000 Gästen besucht. Aus diesem Ergebnis ergibt sich ein Durchschnitt von 400 Besuchern pro Tag. Im Jahr 2015 wurde eine Besucherzahl von 135.852 (2014: 145.539) erreicht. Der demographisch bedingte Fachkräftemangel erreichte im Geschäftsjahr 2015 auch die Oase. Durch fehlende qualifizierte Mitarbeiter kam es zur Einschränkung der Öffnungszeiten an zwei Wochentagen für das öffentliche Schwimmen. Diese Maßnahme war notwendig um den Vorgaben bezüglich der Gewährleistung der Verkehrs- und Aufsichtspflicht sowie der Gewährung der Betriebssicherheit zu entsprechen. Dies ist somit auch eine Ursache für den Rückgang der Besucherzahl. Eine weitere Ursache für die gesunkenen Besucherzahlen liegt im fehlenden Erneuerungsprozess der Oase-Angebote, die jedoch mit erheblichen Investitionen verbunden und nur innerhalb des angestrebten umfangreichen technischen und baulichen Sanierungsvorhaben zu realisieren sind. Nur durch Souveränität, Fachkompetenz und Optimierung von Abläufen, die der Situation der reduzierten Öffnungszeiten Rechnung getragen haben, ist ein noch deutlicherer Besucherrückgang vermieden worden. Die Oase hat 31 Mitarbeiter. Es gelang nicht, Jugendliche für eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe zu gewinnen. Die vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung 2015 schließt mit einem Verlust von - 746 T€ ab. Dieser Jahresfehlbetrag ist auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrages durch die Stadtwerke Güstrow GmbH auszugleichen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von 13 T€ als Ersatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt. Auf Grund nicht vorhandener liquider Mittel waren umfangreichere Investitionen im Geschäftsjahr nicht möglich.

Die Oase Güstrow bietet neben den guten Bedingungen für einen schönen erholsamen Aufenthalt im Wasser auch beste Voraussetzungen als Veranstalter verschiedener Events rund um das Thema Sport und Spaß für die ganze Familie. So wurden im Jahr 2015 folgende Veranstaltungen durchgeführt: Den Auftakt bildete im Februar der Swim & Run, ein Sportevent des Triathlon-Verbandes des Landes M-V. Dieses Event wird gemeinsam mit dem Trifun e. V. Güstrow organisiert. Ein Wettkampf der immer wieder begeisterte Zuschauer anlockt und gleichzeitig auch als Saisonauftakt für die Triathlonsaison betrachtet werden kann. In den Schulferien 2015 bot die Oase für kleine und große Besucher ein abwechslungsreiches Ferienspieleprogramm mit Animationsprogramm und Neptuntaufen. Ein Highlight ist für alle Kinder der Aquatrack, der nicht nur zum Toben einlädt. Wer den Aquatrack am schnellsten überqueren kann, wird als Aquatrack-Champion gefeiert.

Ein besonderes Erlebnis konnten die Saunabesucher erleben. Neben der beliebten Frühstückssauna boten wir erstmals im April 2015 den Osterbrunch an, der von den Gästen begeistert angenommen wurde. Der Kindertag wird in der Oase jährlich gebührend gefeiert.

Spiele und Spaß im Wasser und mit dem Wasser erleben bereitet allen Kindern und Besuchern jedes Jahr viel Freude. Nicht nur in sondern auch an der Oase sind hervorragende Bedingungen für Veranstaltungen gegeben. Der vom Laufsportverein organisiert jährlich Oase-Inselsee-Lauf nutzt zum einen das Gelände der Oase als Start- und Zielbereich und andererseits die guten Servicemöglichkeiten der Oase für die Betreuung der Läufer und Zuschauer. Im Jahr 2015 wurde der Oase-Inselsee-Lauf zum 39. Mal erfolgreich durchgeführt. Ein besonderes Highlight für die Güstrower ist der Oase-Sporttag. An diesem Tag steht der Sport für die ganze Familie im Vordergrund. Neben dem Sponsorenlauf auf dem Außengelände als Höhepunkt des Tages, sorgt ein buntes Unterhaltungsprogramm für einen abwechslungs- und ereignisreichen Tag. Jährlich finden in den Sommerferien in Kooperation mit dem Landessportbund M-V zwei Durchgänge „Ferienschwimmlager“ statt. In einer Woche erwerben die Kinder ihr Schwimmabzeichen und verbringen auf dem Gelände der Oase in Zelten untergebracht die Ferienwoche und werden durch das Oase-Team betreut und gepflegt.

5.4 Wohnungsgesellschaft Güstrow (WGG) GmbH

Tabelle 35: WGG – Entwicklung Betriebskennziffern

	2011	2012	2013	2014	2015
Betriebsergebnis in T€	+ 549	+ 980	+ 769	+ 842	+ 792
Investitionen gesamt in T€	5.746	5.771	7.917	7.619	6.635
davon:					
Instandhaltungsinvestitionen	2.900	3.682	4.637	4.979	4.270
Modernisierungsinvestitionen	2.839	1.741	2.707	2.315	1.588
Neubauinvestitionen	7	348	573	308	772
Sonstige Investitionen (Rückbau)	0	0	0	17	5
Jahresumsatz (Umsatzerlöse) in T€	ca. 19.048	ca. 19.620	20.191	20.413	20.283
Beschäftigte	1	1	1	1	1
Anzahl der Wohnungen/ Gewerbe	4.397 52	4.397 52	4.397 52	4.379 51	4.379 51
Leerstand der Wohnungen	102	68	92	60	44

Geschäftsfelder der WGG

Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes

- Vermietung und Verpachtung von Wohn- und Gewerbeobjekten sowie Garagen und Stellplatzanlagen
- Erstellung von Betriebs- und Heizkostenabrechnungen
- Instandhaltung von Wohn- und Gewerbeobjekten
- Errichtung von Wohn- und Gewerbeobjekten
- Erbringung von Wohndienstleistungen
- Veräußerung von bebauten und unbebauten Bestandsobjekten

5.5 Güstrower Immobilien- und Gebäudemanagement GmbH

Tabelle 36: GIG - Entwicklung Betriebskennziffern

	2011	2012	2013	2014	2015
Betriebsergebnis in T€	+ 38,5	- 37,8	31,5	25,5	49,4
Investitionen gesamt in T€	71	51	47	58	42
davon:					
Neubauinvestitionen	0	0	0	0	0
sonstige Investitionen	71	51	47	58	42
Jahresumsatz (Umsatzerlöse) in T€	ca. 2.921	ca. 2.800	2.803	2.888	2.954
Beschäftigte	43	43	43	43	43
Auszubildende	2	2	3	3	2

Geschäftsfelder der GIG

Wohnungswirtschaftliche Verwaltung für Dritte (für den treuhänderischen Sanierungsträger in der Altstadt und sowie für private Dritte)

- Vermietung fremdverwalteter Objekte (Wohn- und Gewerbeobjekte),
- Erstellung von Betriebs- und Heizkostenabrechnungen,
- Durchführung von Wohndienstleistungen einschl. Hauswarttätigkeit,
- Erbringung von Instandhaltungsleistungen für Dritte,
- Erstellung der Abrechnung für verbrauchsabhängige Betriebs- und Heizkosten,
- Vermietung und Wartung von Verbrauchserfassungsgeräten,
- Geschäftsbesorgung für die WGG

5.6 GüstrowCard Betreibergesellschaft mbH

Tabelle 37: Auszug aus der GüstrowCard Statistik

	2011	2012	2013	2014	2015
Händler	155	127	131	121	130
Geschäfte	239	167	173	217	200
Kunden mit mindestens einer Karte	30.000	32.000	34.300	30.000	25.000
Warenumsatz mit Karte in Mio. €	24,5	22,4	22,7	19,9	15,0

Durch die vorhandenen Sponsor- und Händlerverträge werden regelmäßig Einnahmen erzielt. Die Summe der Sponsorengelder 2015 blieb konstant. 2015 wurden die Marketingmaßnahmen den aktuellen Gegebenheiten angepasst und Bereiche die in der Vergangenheit weniger bedacht waren besser einbezogen. Der dadurch entstandene Kostenfaktor befindet sich immer in Relation zu den Einnahmen. Die Hauptakzeptanz ist nach wie vor im Bereich Güstrow. Dann folgen Parchim und Teterow. In Malchin, Teterow und Waren gibt es einen festen Kern an Partnergeschäften.

Generell ist bei den Partnergeschäften eine ständige geringe Schwankung zu erkennen. Dies ergibt sich aus Neuaufnahmen und Austritten. Die Austritte haben in der Regel wirtschaftliche Gründe bzw. Akzeptanzprobleme auf Grund des Gewerbes. Im Jahr 2015 kamen 5 neue Partnergeschäfte dazu.

An Messen und anderen Veranstaltungen war die Gesellschaft mit einem Stand vertreten, um die Bekanntheit weiter zu vergrößern und neue Kunden und Partner zu werben. Im Jahr 2015 hat die Gesellschaft ein neues Bonusprogramm sowie neue Bonuskarten eingeführt. Dadurch hatte die GüstrowCard erhöhte Investitionen und einen erhöhten Aufwand beim Tausch der Karten sowie der Geräte.

5.7 Ergebnis Abt. Zentrales Gebäudemanagement

Tabelle 38: Grundstücksverkehr Ankäufe / Verkäufe in €

	Ankäufe					Verkäufe				
	2011	2012	2013	2014	2015	2011	2012	2013	2014	2015
Grundstücksverkehr außerhalb des Sanierungsgebietes	120.979,31	50.370,20	707.737,00	839.191,49	0,00	160.953,50	243.559,61	516.818,71	423.721,65	413.966,00
Grundstücksverkehr im Sanierungsgebiet										
- Altstadt	4.500,00	5.112,92	46.789,07	137.786,33	162.896,54	27.992,00	120.012,00	90.754,00	109.888,00	191.721,24
- Schweriner Vorstadt	0,00	2.808,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.153,33	0,00
Erbbaurechte Altstadt					435,57	14.388,49	8.155,04	11.520,04	10.929,17	10.535,12
Gesamt	125.479,31	58.291,12	754.476,07	976.977,82	163.332,11	203.333,99	371.726,65	619.092,71	549.692,15	616.222,36

Tabelle 39: Einnahmen aus Mieten und Pachten in €

	2011	2012	2013	2014	2015
Mieten / Pachten - Einnahmen	431.751,98	481.728,14	539.012,28	545.039,93	748.231,79

6 Statistik

6.1 Die Entwicklung des Arbeitsmarktes – Geschäftsstelle Güstrow

6.1.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort/Arbeitsort in der Gemeinde Güstrow-Stadt

Tabelle 40: Bundesagentur für Arbeit – Bezirk der Agentur für Arbeit Rostock - Entwicklung des Arbeitsmarktes 2015 – Geschäftsstelle Güstrow

Arbeitslose Bestand	Berichtsmonat/ Jahr 2015												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahreswert
Insgesamt/ darunter	3.570	3.468	3.180	2.943	2.778	2.690	2.685	2.700	2.642	2.557	2.596	2.735	2.879
Männer	2.010	2.001	1.830	1.655	1.573	1.512	1.481	1.455	1.440	1.445	1.467	1.574	1.620
Frauen	1.560	1.467	1.350	1.288	1.205	1.178	1.204	1.245	1.202	1.112	1.129	1.161	1.258
15 bis unter 25 Jahre	286	273	252	242	216	222	222	233	225	188	211	205	231
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	37	36	37	43	42	46	51	51	48	42	41	33	42
50 Jahre und älter	1.216	1.152	1.044	948	862	850	859	872	855	843	873	905	940
dar.: 55 Jahre und älter	680	660	625	569	533	530	540	534	524	524	533	545	566
Langzeitarbeitslose	1.173	1.131	1.067	1.032	1.008	978	974	969	978	939	950	967	1.014
Schwerbehinderte	113	111	107	100	97	94	95	92	97	101	104	101	101
Ausländer	77	74	78	92	84	75	77	84	96	96	99	127	88
Arbeitslosenquoten in %	12,4	12,0	11,0	10,2	9,7	9,4	9,4	9,5	9,3	9,0	9,1	9,6	10,1

Tabelle 41: Bundesagentur für Arbeit - Statistik - Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – Güstrow, Stadt

Jahr	Wohnort	Arbeitsort	Einpendler	Auspendler
30.06.2011	9.586	11.809	6.558	4.335
30.06.2012	9.677	12.000	6.690	4.367
30.06.2013	9.683	11.999	6.683	4.322
30.06.2014*	10.062	12.812	7.107	4.364
30.06.2015*	10.141	12.758	7.043	4.426

*) 2014 Revision – Neue Methodik zur Ermittlung der Beschäftigtenbestände (Erweiterung der Abgrenzung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um die Beschäftigten in Werkstätten für Behinderte)

6.1.2 Zahlen aus dem Rechtskreis des SGB II

Tabelle 42: Der Landkreis Rostock – Arbeitslose gesamt und in den Rechtskreisen (Verlauf über das Jahr 2015)

Landkreis Rostock	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15	Aug 15	Sep 15	Okt 15	Nov 15	Dez 15
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (SGB II + III)	10	9,9	9,2	8,2	7,7	7,5	7,3	7,3	7	6,8	7,1	7,6
davon Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen SGB II	6,6	6,6	6,3	6	5,7	5,6	5,4	5,3	5,2	5	5,1	5,3
Bestand Arbeitslose gesamt	10.837	10.739	9.967	8.941	8.409	8.127	7.983	7.926	7.600	7.428	7.698	8.250
Veränderung gegenüber Vormonat	1.524	-98	-772	-1.026	-532	-282	-144	-57	-326	-172	270	552
davon Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	7.220	7.137	6.839	6.511	6.228	6.050	5.924	5.805	5.616	5.458	5.506	5.796
Veränderung gegenüber Vormonat	698	-83	-298	-328	-283	-178	-126	-119	-189	-158	48	290
Jobcenter Bad Doberan Arbeitslosenquote	7,5	7,6	7,1	6,2	5,7	5,5	5,4	5,4	5	5	5,3	5,8
davon Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen SGB II	4,4	4,5	4,4	4,2	3,9	3,8	3,7	3,6	3,4	3,3	3,4	3,5
Bestand Arbeitslose gesamt	4.556	4.592	4.302	3.742	3.500	3.358	3.309	3.261	3.049	3.017	3.235	3.512
Veränderung gegenüber Vormonat	623	36	-290	-560	-242	-142	-49	-48	-212	-32	218	277
davon Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	2.689	2.733	2.679	2.547	2.393	2.290	2.260	2.193	2.041	2.022	2.078	2.162
Veränderung gegenüber Vormonat	260	44	-54	-132	-154	-103	-30	-67	-152	-19	56	84
Jobcenter Güstrow Arbeitslosenquote	13	12,8	11,8	10,8	10,3	10	9,8	9,7	9,5	9,2	9,3	9,9
davon Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen SGB II	9,4	9,1	8,6	8,2	8	7,9	7,7	7,5	7,5	7,2	7,2	7,6
Bestand Arbeitslose gesamt	6.281	6.147	5.665	5.199	4.909	4.769	4.674	4.665	4.551	4.411	4.463	4.738
Veränderung gegenüber Vormonat	901	-134	-482	-466	-290	-140	-95	-9	-114	-140	52	275
davon Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	4.531	4.404	4.160	3.964	3.835	3.760	3.664	3.612	3.575	3.436	3.428	3.634
Veränderung gegenüber Vormonat	438	-127	-244	-196	-129	-75	-96	-52	-37	-139	-8	206

6.2 Zweiter Arbeitsmarkt

Tabelle 43: Förderverein Region Güstrow e. V. - Anzahl der Maßnahmen und Arbeitnehmer in ABM, SAM, MAE, MAE-Entgelt, Kommunal Kombi und Bürgerarbeit

	Anzahl/Arbeitnehmer				
Maßnahmen	2011	2012	2013	2014	2015
MAE Mehraufwandsentschädigung	33/300	29/293	19/188	17/104	-
MAE-Entgelt	2/14	-	-	-	-
Kommunal Kombi	3/9	1/1	-	-	-
Bürgerarbeit	5/6	6/6	5/6	-	-
Gesamt	43/329	36/300	24/194	17/104	-

6.3 Ergebnis Baubetriebshof Bereich Forst

Tabelle 44: Einnahmen aus Holzverkauf in €

	2011	2012	2013	2014	2015
Verkauf von Holz	275.010,49	275.008,10	287.856,43	247.467,04	273.373,37
Verkauf sonstiger beweglicher Sachen (Brennholz, Schmuckgrün, Weihnachtsbäume)	12.000,95	10.309,62	16.305,27	14.919,04	9.854,78
Gesamt	287.011,44	285.317,72	304.161,70	262.386,08	283.228,15

6.4 Gewerbesteuerentwicklung

6.4.1 Hebesätze Grund- und Gewerbesteuer (seit 2010)

- Grundsteuer A Hebesatz: 250 v. H.
- Grundsteuer B Hebesatz 400 v. H.
- Gewerbesteuer Hebesatz: 320 v. H.

6.4.2 Ausgewählte Ist-Steuereinnahmen und Gewerbesteuerstatistik

Tabelle 45: Ausgewählte Ist-Steuereinnahmen

In €	2011	2012	2013	2014	2015
Grundsteuer A + B	2.679.848,23	2.653.676,03	2.732.102,10	2.770.238,90	2.757.258,46
Grundsteuer je Einwohner	89,61	88,54	91,26	92,39	91,60
Gewerbesteuer	5.615.874,94	6.010.118,85	6.647.461,99	10.521.435,54	5.225.629,46
Gewerbesteuer je Einwohner	187,79	200,54	222,04	350,89	173,60

*) 2015 Basis Bev. 31.12.2015: 30.087 Einwohner

Abbildung 22: Ausgewählte Steuereinnahmen

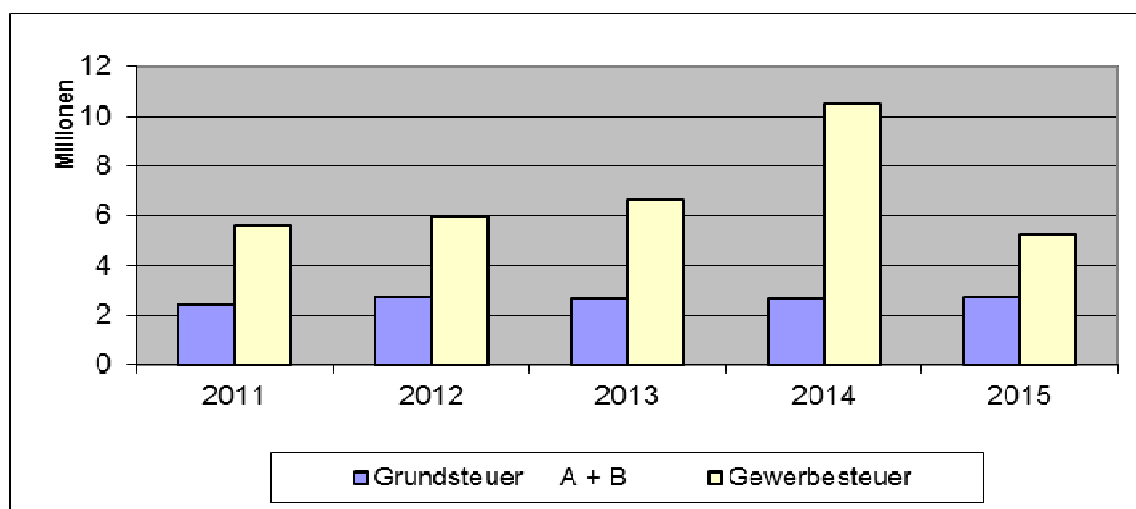


Abbildung 23: Steuereinnahmen je Einwohner

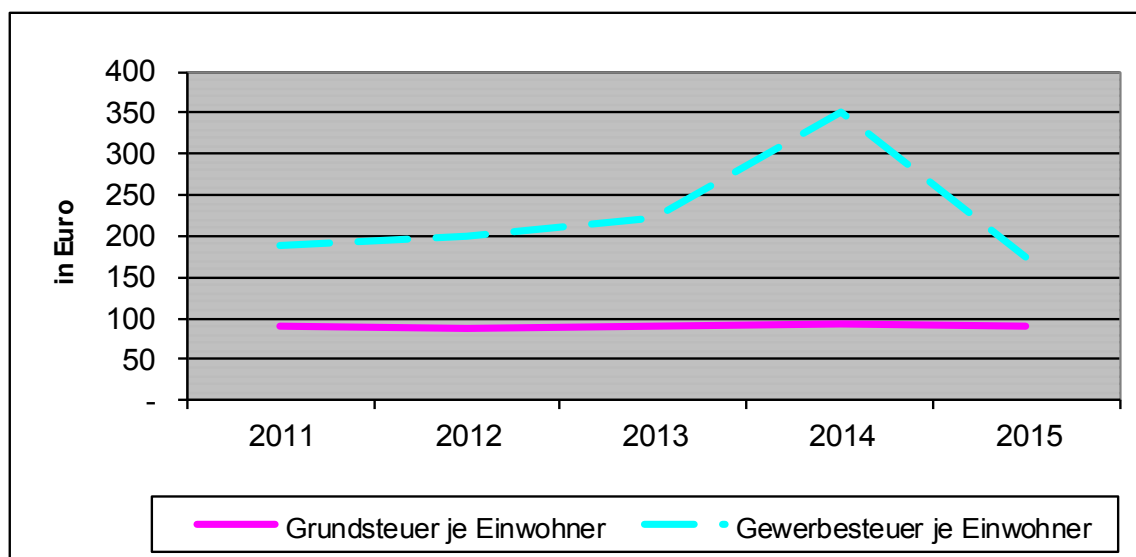


Tabelle 46: Gewerbesteuerstatistik

	2011	2012	2013	2014	2015
Betriebe ges.	1.847	1.836	1.741	1.760	1.797
keine Gewerbesteuer	1.446	1.393	1.280	1.291	1.319
Anteil in %	78,3	75,9	73,5	73,4	73,4
bis 1.000	106	121	133	144	136
Anteil in %	5,7	6,6	7,6	8,2	7,6
bis 10.000	225	246	255	242	253
Anteil in %	12,2	13,4	14,6	13,8	14,1
bis 100.000	63	67	66	79	84
Anteil in %	3,4	3,6	3,8	4,5	4,7
bis 150.000	3	2	2	2	3
Anteil in %	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
bis 1.000.000	4	7	5	2	2
Anteil in %	0,2	0,4	0,3	0,1	0,1

(Angaben lt. Kämmerei der Barlachstadt Güstrow)

Abbildung 24: Gewerbebetriebe/Steuereinnahmen

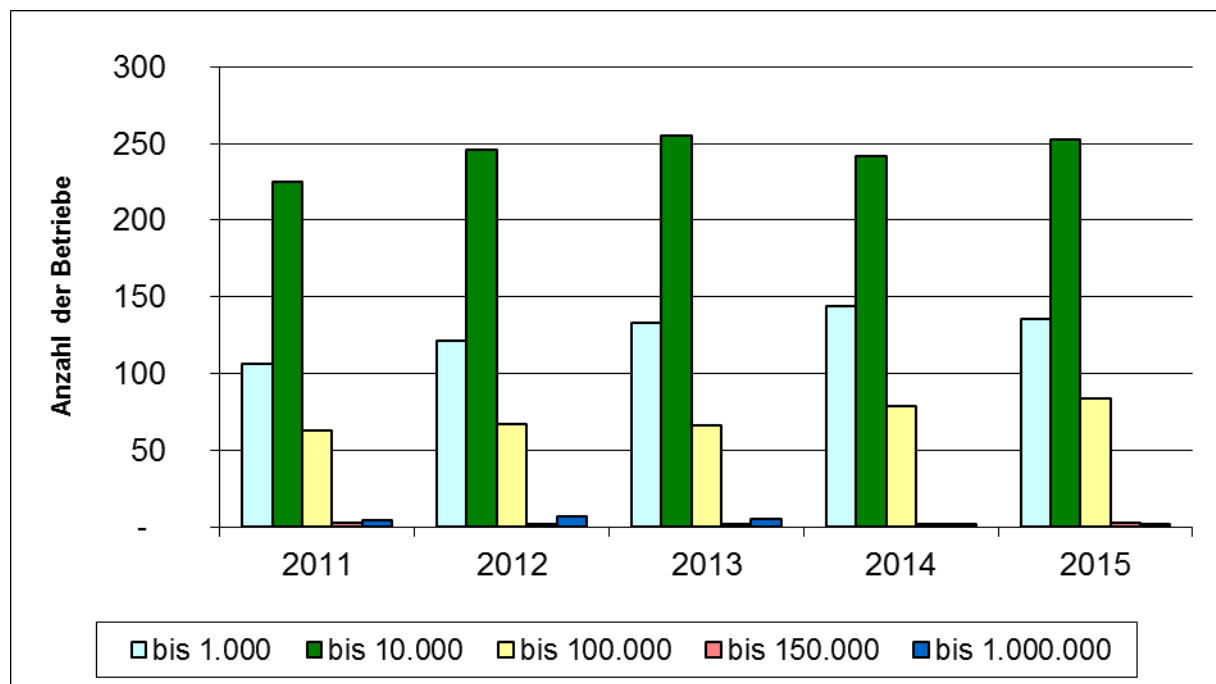
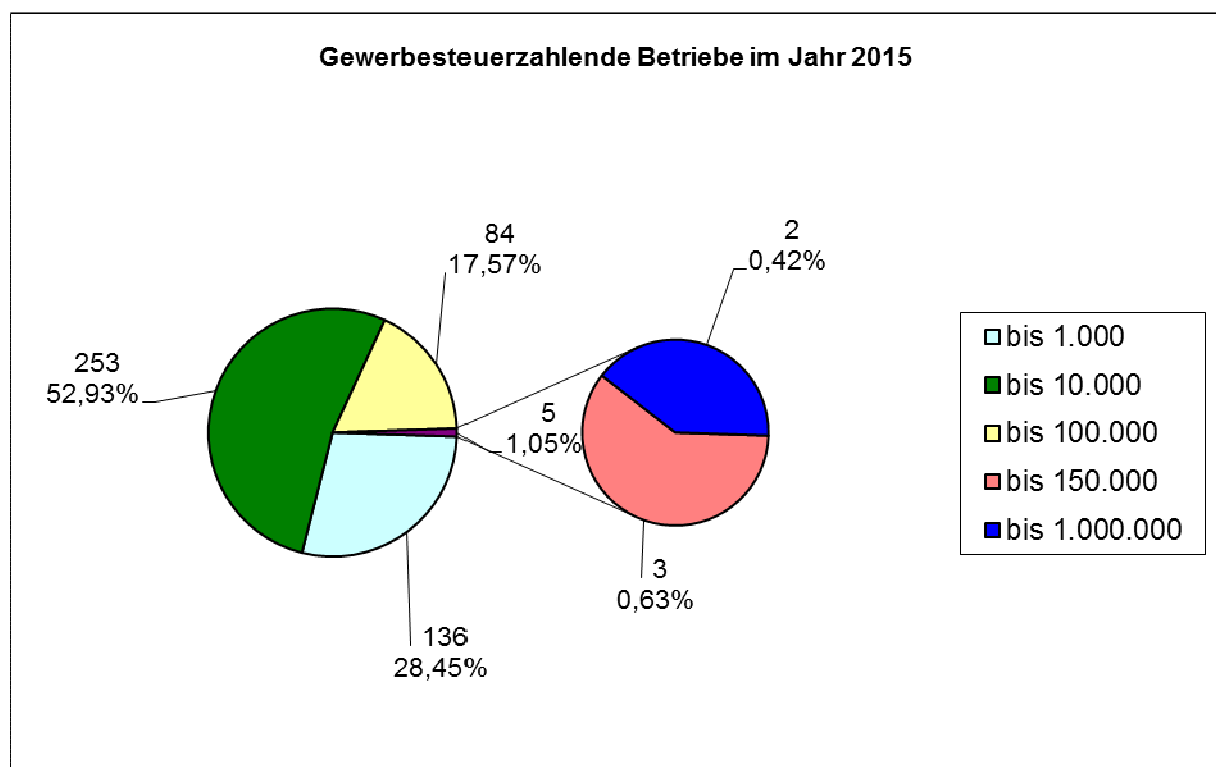


Abbildung 25: Gewerbesteuerzahlende Betriebe



6.5 Einwohnerentwicklung

Tabelle 47: Einwohnerentwicklung in der Barlachstadt Güstrow

	2011	2012	2013	2014	2015
Hauptwohnung	29.238	29.127	29.098	29.343	29.421
Haupt- und Nebenwohnung	30.075	29.970	29.938	29.985	30.087
Anzahl der Geburten	245	240	237	240	263
Sterbefälle	417	421	425	425	475

Abbildung 26: Haupt- und Nebenwohnung

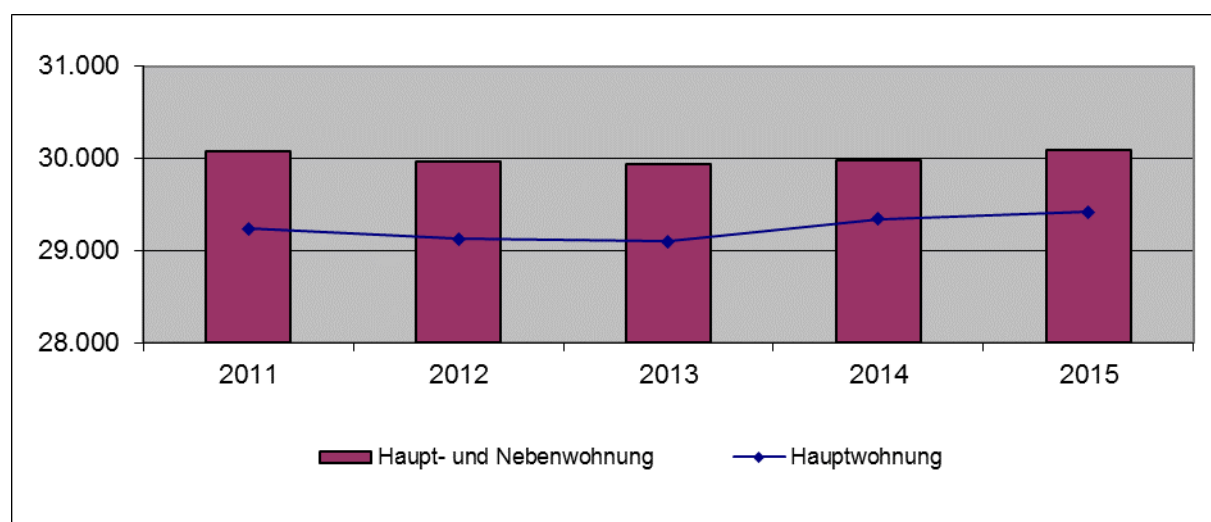
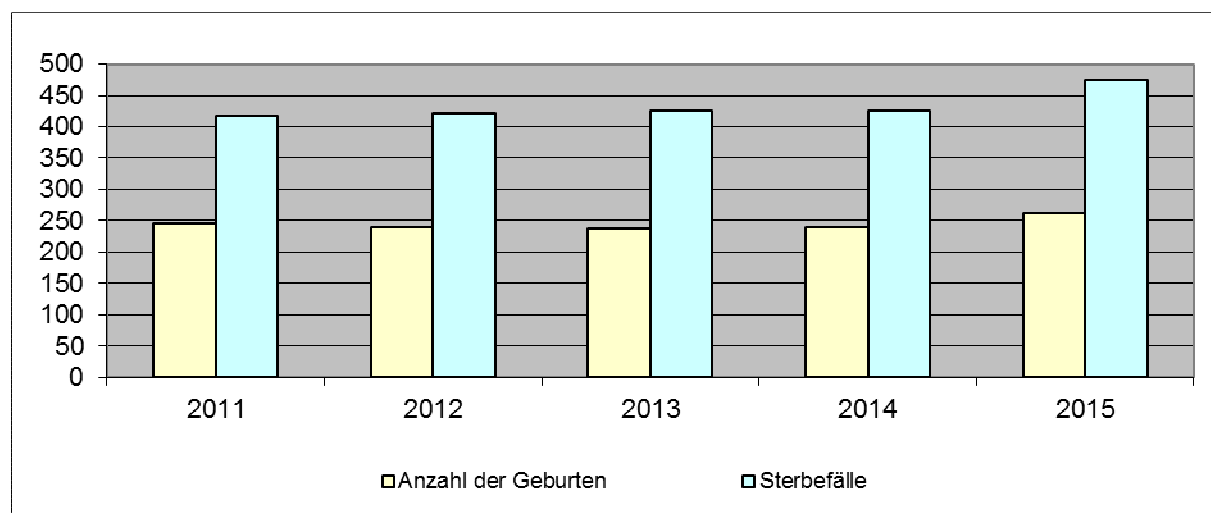


Abbildung 27: Geburten/Sterbefälle



6.6 Kultur und Tourismus

6.6.1 Besucherzahlen ausgewählter Einrichtungen

Tabelle 48: Gesamtübersicht Besucherzahlen ausgewählter Einrichtungen

Einrichtung	2011	2012	2013	2014	2015
Schloss Güstrow	32.000	24.724	22.500	26.305	24.587
Ernst Barlach Stiftung	38.618	35.000	30.348	30.506	28.546
Museum der Barlachstadt Güstrow	4.115	4.505	4.636	4.272	3.976
Städtische Galerie Wollhalle	3.789	4.438	2.855	1.887	1.745
Uwe Johnson-Bibliothek	40.184	39.792	34.439	34.392	37.826
Oase	141.900	141.648	136.591	145.539	135.852
Ernst-Barlach-Theater	25.923	26.033	24.714	29.456	26.176
Wildpark M-V (ehem. NUP)	157.572	151.565	144.673	147.222	148.778
Norddeutsches Krippenmuseum	5.724	4.433	4.253	3.793	4.374

6.6.2 Statistische Berichte Tourismus und Gastgewerbe

Erfasst werden die Übernachtungen von Einrichtungen ab einer Bettenanzahl von 9 (ab 2012 von 10)

Tabelle 49: Statistisches Amt M/V - Tourismuszahlen Barlachstadt Güstrow (Jan. - Dez.)

	2011	2012	2013	2014	2015
Gästeankünfte	72.789	64.889	68.150	65.595	61.219
Übernachtungen	158.784	134.898	141.126	137.414	129.275
Verweildauer in Tagen	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1
Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten in %	46,6	43,2	42,4	43,5	38,1

Tabelle 50: Statistisches Amt M/V - Tourismuszahlen Barlachstadt Güstrow (Mai - Oktober)

	2011	2012	2013	2014	2015
Gästeankünfte	46.145	41.298	45.353	47.933	39.219
Übernachtungen	103.312	89.347	96.059	97.591	84.654
Verweildauer in Tagen	2,2	2,2	2,1	2,2	2,2
Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten in %	56,9	56,1	52,6	56,7	stand noch nicht fest

6.6.3 Touristische Zahlen der Güstrow-Information

Tabelle 51: Güstrow-Information – Touristische Zahlen 2011 - 2015

	2011	2012	2013	2014	2015
Bettenkapazitäten					
Hotels/Pensionen	20	19	19	17	16
mit Betten	909	779	830	786	730
private Vermieter	114	107	109	104	109
mit Betten	642	616	633	587	588
Jugendherbergen	1	1	1	1	1
mit Betten	110	110	110	110	110
Übernachtungen gewerblich	1.733	1.732	661	649	841
davon online	550	492	121	248	386
Verweildauer	1,56	1,72	1,11	1,22	1,69
Online-Buchungen	79	48	22	68	83
Übernachtungen privat	8.396	7.421	8.863	9.633	9.337
davon online	7.421	6.317	7.930	8.930	8.666
Verweildauer	5,52	4,52	4,87	4,03	4,4
Online Buchungen	410	413	487	598	616
Stadtführungen gesamt	860	754	726	723	656
Reisegruppen	496	415	392	368	311
öffentliche Stadtführungen	186	199	174	187	172
Nachtwächterführungen	136	122	127	109	105
Romantische Stadtrundgänge/ Krippenmuseum	14	11 / 2	9 / 5	5 / 5	4 / 2
Kinderstadtrundgänge	13	10	7	18	10
Tagesfahrten	15	18	24	4	12
Versand Infopost	744	729	798	1.104	864
Internet					
Internetbesucher	74.891	65.397	54.007	58.017	59.028
Seitenansichten	354.296	308.272	247.032	239.913	239.821

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung nach Stadtteilen	14
Tabelle 2: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2002 bis 2015	16
Tabelle 3: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand Güstrow gegenüber dem Basisjahr	17
Tabelle 4: Haushaltsentwicklung der Gesamtstadt seit 2002.....	17
Tabelle 5: Faktoren der Veränderung des Wohnungsbestandes in der Altstadt.....	20
Tabelle 6: Faktoren der Veränderung des Wohnungsbestandes in der Südstadt.....	25
Tabelle 7: Zusammenstellung des Investitionsvolumens der einzelnen Ämter aus dem Gesamthaushalt 2011 - 2015 nach Ort der Auftragnehmer	34
Tabelle 8: Zusammenstellung der Investitionen des Städtischen Abwasserbetriebes 2011 – 2015.....	35
Tabelle 9: Übersicht abgeschlossene Planverfahren	36
Tabelle 10: Übersicht laufende Planverfahren	39
Tabelle 11: Übersicht realisierter Vorhaben zusammengefasst nach Jahresscheiben.....	41
Tabelle 12: Übersicht Gewerbeflächen.....	42
Tabelle 13: IHK zu Rostock - Erstausbildung gewerbliche Ausbildungsberufe.....	43
Tabelle 14: IHK zu Rostock - Erstausbildung kaufmännische Ausbildungsberufe.....	43
Tabelle 15: IHK zu Rostock – Umschulung gewerbliche und kaufmännische Ausbildungsberufe	44
Tabelle 16: Kreishandwerkerschaft Güstrow - Ausbildung	45
Tabelle 17: Öffentliche Verwaltungen - Ausbildungsberufe.....	46
Tabelle 18: BBS START GmbH - Teilnehmerzahlen (Jugendliche unter 27)	47
Tabelle 19: bb gesellschaft mbH m-v - überbetriebliche Ausbildung und BvB-Maßnahmen (Berufsvorbereitung)	48
Tabelle 20: BilSE-Institut GmbH - Ausbildung von jungen Erwachsenen unter 27 Jahren	48
Tabelle 21: TÜV Nord - Fortbildungen und Umschulungen von jungen Erwachsenen unter 27 Jahren.....	49
Tabelle 22: Berufliche Schule Güstrow - Wirtschaft und Verwaltung mit Fachgymnasium SP - Duale Berufsausbildung BBiG	50
Tabelle 23: Berufliche Schule Güstrow - Wirtschaft und Verwaltung mit Fachgymnasium SP - Vollzeitklassen laut SchulG	50
Tabelle 24: Berufliche Schule Güstrow – Handwerk, Industrie, Sozialpädagogik - Ausbildungsberufe	51
Tabelle 25: Fachschule für Agrarwirtschaft des Landes M-V „Johann Heinrich von Thünen“....	51
Tabelle 26: Berufliche Schule am KMG Klinikum Güstrow GmbH - Ausbildungsberufe	52
Tabelle 27: Barlachstadt Güstrow – Schülerzahlen anderer Schulträger	52
Tabelle 28: Barlachstadt Güstrow – Schulen	53
Tabelle 29: Kindertageseinrichtungen und Tagespflege (mit Kindern aus anderen Gemeinden)	54
Tabelle 30: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege M-V - Studiengänge.....	55
Tabelle 31: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege M-V - Ausbildungsgänge.....	55
Tabelle 32: Wildpark M-V - Entwicklung Betriebskennziffern	56
Tabelle 33: Entwicklung Betriebskennziffern Stadtwerke Güstrow	57
Tabelle 34: Entwicklung Betriebskennziffern Oase	60
Tabelle 35: WGG – Entwicklung Betriebskennziffern.....	62
Tabelle 36: GIG - Entwicklung Betriebskennziffern	63
Tabelle 37: Auszug aus der GüstrowCard Statistik.....	64
Tabelle 38: Grundstücksverkehr Ankäufe / Verkäufe in €	65
Tabelle 39: Einnahmen aus Mieten und Pachten in €.....	65
Tabelle 40: Bundesagentur für Arbeit – Bezirk der Agentur für Arbeit Rostock - Entwicklung des Arbeitsmarktes 2015 – Geschäftsstelle Güstrow	66

Tabelle 41: Bundesagentur für Arbeit - Statistik - Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – Güstrow, Stadt.....	66
Tabelle 42: Der Landkreis Rostock – Arbeitslose gesamt und in den Rechtskreisen (Verlauf über das Jahr 2015)	67
Tabelle 43: Förderverein Region Güstrow e. V. - Anzahl der Maßnahmen und Arbeitnehmer in ABM, SAM, MAE, MAE-Entgelt, Kommunal Kombi und Bürgerarbeit	68
Tabelle 44: Einnahmen aus Holzverkauf in €.....	68
Tabelle 45: Ausgewählte Ist-Steuerereinnahmen	69
Tabelle 46: Gewerbesteuerstatistik.....	70
Tabelle 47: Einwohnerentwicklung in der Barlachstadt Güstrow	72
Tabelle 48: Gesamtübersicht Besucherzahlen ausgewählter Einrichtungen	73
Tabelle 49: Statistisches Amt M/V - Tourismuszahlen Barlachstadt Güstrow (Jan. - Dez.)	73
Tabelle 50: Statistisches Amt M/V - Tourismuszahlen Barlachstadt Güstrow (Mai - Oktober)...	73
Tabelle 51: Güstrow-Information – Touristische Zahlen 2011 - 2015	74

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Prozentuale Aufteilung der Schülerzahlen für 2015/16.....	5
Abbildung 2: Abgleich der Realentwicklung mit der Bevölkerungsprognose	15
Abbildung 3: Veränderung des Wohnungsbestandes in Güstrow seit dem Basisjahr 2002.....	16
Abbildung 4: Entwicklung des Wohnungsleerstandes in Güstrow seit dem Jahr 2002	17
Abbildung 5: Einwohnerentwicklung (Hauptwohnsitz) in der Altstadt im Vergleich seit 1993	18
Abbildung 6: Einwohnerentwicklung seit dem Basisjahr 2002.....	18
Abbildung 7: Entwicklung der Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz in der Altstadt (absolut).....	19
Abbildung 8: Abgleich der Realentwicklung mit den Werten der Bevölkerungshochrechnung ..	19
Abbildung 9: Wohnungsbestand in der Altstadt seit 1993	20
Abbildung 10: Wohnungsleerstand in der Altstadt seit 1993	21
Abbildung 11: Wohnungsleerstand in der Altstadt im Vergleich zur Gesamtstadt	21
Abbildung 12: Einwohnerentwicklung im Stadtteil Südstadt	22
Abbildung 13: Einwohnerentwicklung mit Hauptwohnsitz seit 2002 im Vergleich.....	23
Abbildung 14: Einwohnerentwicklung mit Haupt- und Nebenwohnsitz seit 2002.....	23
Abbildung 15: Abgleich der Realentwicklung mit der Bevölkerungsprognose im Stadtteil Südstadt.....	24
Abbildung 16: Entwicklung des Wohnungsbestandes in der Südstadt seit dem Basisjahr 2002.....	24
Abbildung 17: Entwicklung des Wohnungsleerstandes im Vergleich zur Gesamtstadt.....	25
Abbildung 18: Entwicklung des Wohnungsleerstandes im Stadtteil Südstadt seit 2002	26
Abbildung 19: Aufteilung der Gewerbebetriebe in Güstrow 2015.....	27
Abbildung 20: Schülerzahlen/Schulen Abbildung 21: Gesamtschülerzahlen	53
Abbildung 22: Ausgewählte Steuerereinnahmen	69
Abbildung 23: Steuerereinnahmen je Einwohner	69
Abbildung 24: Gewerbebetriebe/Steuerereinnahmen	71
Abbildung 25: Gewerbesteuerzahlende Betriebe.....	71
Abbildung 26: Haupt- und Nebenwohnung	72
Abbildung 27: Geburten/Sterbefälle.....	72